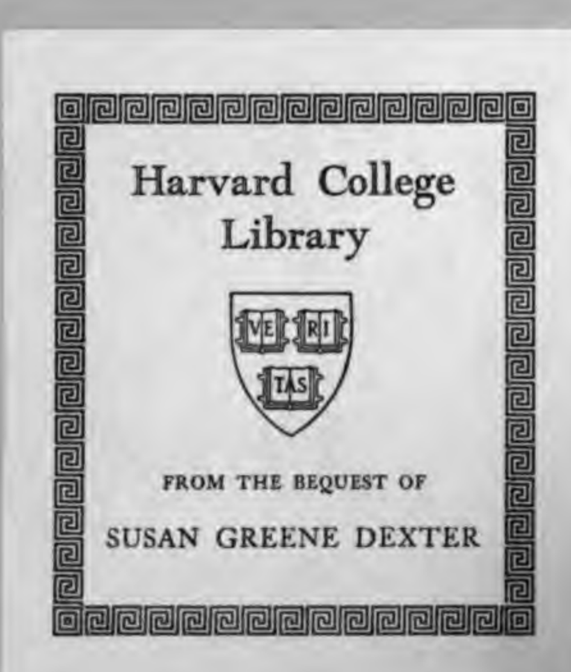

Harvard College
Library
VE RI
TAS
FROM THE BEQUEST OF
SUSAN GREENE DEXTER





Allgemeines Sachregister
über die
wichtigsten deutschen
Zeit und Wochenschriften.

Voran als Einleitung
ein
raisonnirendes litterarisches Verzeichniß
aller
in diesem Jahrhundert bis jetzt erschienenen
periodischen Blätter,
nach Dezennien bearbeitet und mit einem
Namenverzeichniß
aller dabei befindlichen Mitarbeiter.



Leipzig,
in der Weygandschen Buchhandlung.
1790.

Vorrede.

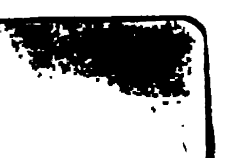
Die seit Tenzel und Thomasius Zeiten in Deutschland so häufig erschienenen periodischen Schriften enthalten, der vielen mittelmäßigen und schlechten ohnerachtet, einen reichen Schatz gelehrter Kenntnisse, gemeinnütziger Erfahrungen und Versuche, lehrreicher Beobachtungen, neuer Erfindungen und patriotischer Vorschläge. Die ersten und treflichsten Schriftsteller der Nation haben daran Antheil genommen, und auf einem so bequemen und doch sichern Wege die Summe der menschlichen Kenntnisse zu vergrößern, und sie unter allen Ständen zu verbreiten, neu entdeckte, oder gemeinnützige und wichtige, aber nicht genug bekannte und befolgte alte Wahrheiten in Umlauf zu bringen, und durch neue Beweise zu unterstützen; jedes Fach der menschlichen Wissenschaften und jeden einzelnen Theil derselben aufzuhellen, Irrthümer zu vertilgen, Vorurtheile entgegen zu arbeiten, eine allgemeine Aufklärung des Verstandes, Veredlung der Gesinnungen und Handlungen zu bewirken, und überhaupt ihre Nebenmenschen zufriedner, weiser und glücklicher zu machen, sich bestrebt. Und obgleich die Journale nicht selten gemisbraucht worden sind, und mehrere

Verfasser derselben unlautere Absichten gehabt, durch Erdichtung menschenfreundlicher Endzwecke und gemeinnütziger Anstalten den gutmüthigen Theil des Publikums in Contribution gesetzt und schändlich hintergangen, nicht selten einseitige, oberflächlige und falsche Urtheile darinnen verbreitet, und aus Privathaß niederer Rachsucht von verdienten und rechtschaffenen Männern nachtheilige und doch ungegründete Anekdoten und Nachrichten ausgestreut, und die Pflicht der Freundschaft verletzt haben; obgleich ein minder gründliches Studium und die Vielschreiberey unserer Zeit eine Folge derselben seyn mag: so trift doch dieser Vorwurf und dieser Tadel nur den geringern Theil, und die meisten dieser Schriften sind schon längst in ihr Nichts zurück gekehrt, und auf immer vergessen. Der größere und bessere Theil, und die auf die Nachwelt kommen werden, sind reich an gründlichen und gelehrten Untersuchungen, an scharfsinnigen Abhandlungen, an intressanten und wichtigen Beyträgen zur Völker- und Staatengeschichte, an merkwürdigen Beobachtungen, gemeinnützigen Entdeckungen und Aufmerksamkeit verdienenden Vorschlägen. Und, was ihren Werth hauptsächlich erhöht, und ihnen vor allen andern Schriften einen Vorzug giebt: sie haben Gelehrten und Ungelehrten zugleich genützt, und auf alle Volksklassen einen sichtbaren und mächtigen Einfluß gehabt.

Durch die Zeitschriften wurden die Kenntnisse, welche sonst nur das Eigenthum der Gelehrten waren, und in Büchern aufbewahrt wurden, die der größre Theil der Nation nicht verstand, nicht lesen konnte, und nicht lesen mochte, diese Kenntnisse der Gelehrten wurden durch die Zeitschriften allgemein in Umlauf gebracht, gereinigt, und in die allgemeine Volks-

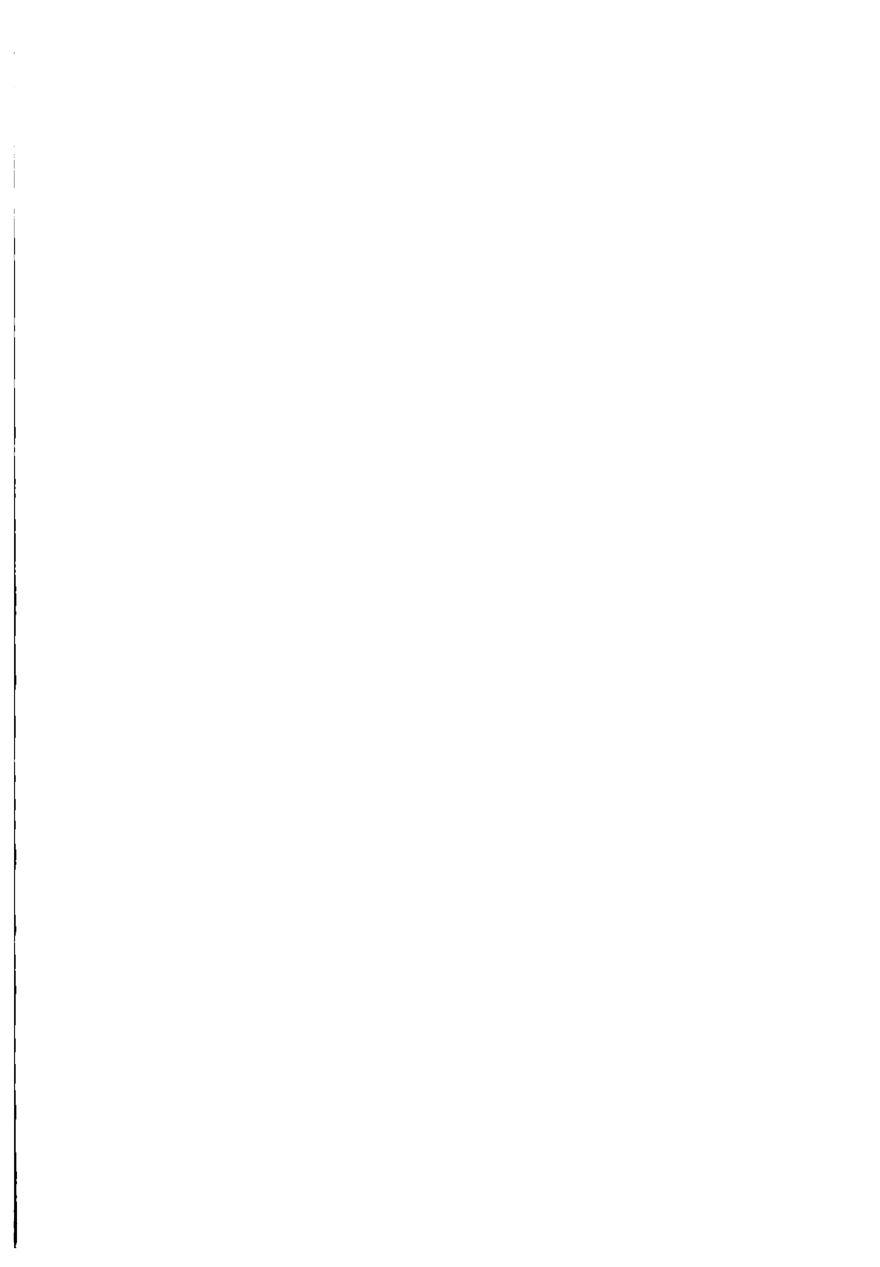
sprache











Vorrede.

Die seit Tenzel und Thomasius Zeiten in Deutschland so häufig erschienenen periodischen Schriften enthalten, der vielen mittelmäßigen und schlechten ohneracht, einen reichen Schatz gelehrter Kenntnisse, gemeinnütziger Erfahrungen und Versuche, lehrreicher Beobachtungen, neuer Erfindungen und patriotischer Vorschläge. Die ersten und treflichsten Schriftsteller der Nation haben daran Antheil genommen, und auf einem so bequemen und doch sichern Wege die Summe der menschlichen Kenntnisse zu vergrößern, und sie unter allen Ständen zu verbreiten, neu entdeckte, oder gemeinnützige und wichtige, aber nicht genug bekannte und befolgte alte Wahrheiten in Umlauf zu bringen, und durch neue Beweise zu unterstützen; jedes Fach der menschlichen Wissenschaften und jeden einzelnen Theil derselben aufzuhellen, Irrthümer zu vertilgen, Vorurtheile entgegen zu arbeiten, eine allgemeine Aufklärung des Verstandes, Veredlung der Gesinnungen und Handlungen zu bewirken, und überhaupt ihre Nebenmenschen zufriedner, weiser und glücklicher zu machen, sich bestrebt. Und obgleich die Journale nicht selten gemisbraucht worden sind, und mehrere

Verfasser derselben unlautere Absichten gehabt, durch Erdichtung menschenfreundlicher Endzwecke und gemeinnütziger Anstalten den gutmüthigen Theil des Publikums in Contribution gesetzt und schändlich hintergangen, nicht selten einseitige, oberflächlige und falsche Urtheile darinnen verbreitet, und aus Privathaß niederer Rachsucht von verdienten und rechtschaffenen Männern nachtheilige und doch ungegründete Anekdoten und Nachrichten ausgestreut, und die Pflicht der Freundschaft verletzt haben; obgleich ein minder gründliches Studium und die Vielschreiberey unserer Zeit eine Folge derselben seyn mag: so trift doch dieser Vorwurf und dieser Tadel nur den geringern Theil, und die meisten dieser Schriften sind schon längst in ihr Nichts zurück gekehrt, und auf immer vergessen. Der größere und bessere Theil, und die auf die Nachwelt kommen werden, sind reich an gründlichen und gelehrten Untersuchungen, an scharfsinnigen Abhandlungen, an intressanten und wichtigen Beyträgen zur Völker- und Staatengeschichte, an merkwürdigen Beobachtungen, gemeinnützigen Entdeckungen und Aufmerksamkeit verdienenden Vorschlägen. Und, was ihren Werth hauptsächlich erhöht, und ihnen vor allen andern Schriften einen Vorzug giebt: sie haben Gelehrten und Ungelehrten zugleich genützt, und auf alle Volksklassen einen sichtbaren und mächtigen Einfluß gehabt.

Durch die Zeitschriften wurden die Kenntnisse, welche sonst nur das Eigenthum der Gelehrten waren, und in Büchern aufbewahrt wurden, die der größre Theil der Nation nicht verstand, nicht lesen konnte, und nicht lesen mochte, diese Kenntnisse der Gelehrten wurden durch die Zeitschriften allgemein in Umlauf gebracht, gereinigt, und in die allgemeine Volks-

sprache

sprache übergetragen, und giengen nun gleich einer bequemen Scheidemünze durch aller Hände. Alle Entdeckungen, Versuche und Berichtigungen, welche sonst nur Gelehrten bekannt wurden, die oft gerade den wenigsten Gebrauch davon machen konnten, wurden nun allen Volksklassen mitgetheilt, man lernte solche überall kennen, sie wurden nachgemacht, verbessert, beibehalten oder verworfen. Und endlich die öffentlichen Rügen so mancher Sünden wider Recht, Menschenliebe, Wissenschaft und gesunden Menschenverstand hatten auf die niedern Volksklassen den wohlthätigsten Einfluß; sie lernten die Rechte der Menschheit kennen, wurden auf manche Misbräuche aufmerksam gemacht, lernten einsehen, daß vieles, was sie für nützlich und anständig gehalten hatten, thöricht, nachtheilig, und unanständig sey, und wurden dadurch geneigt gemacht, es abzuändern. Ein beliebtes und gelesenes Wochenblatt konnte mehr ausrichten, als alle Bücher und alle Gesetze; es kam Leuten von allen Ständen in die Hände, wurde denen bekannt, die sonst ohne alle Lektüre waren, und war also das bequemste Vehikel, ihre Meynungen zu berichtigen und zweckmäßig zu leiten. Die Zeitschriften dienten aber auch den Niedern und Geringern zu einer Vormauer und zum Schutz gegen die Bedrückungen der Grossen und die Gewaltthätigkeiten geistlicher und weltlicher Despoten. So mancher unter dem Druck seines Tyrannen Seufzende fand hier Gelegenheit, seine Sache zur Sprache zu bringen, Gehör und Recht zu erlangen, und mancher Despot, der sonst ungestraft den Schwächern drücken und mishandeln konnte, fand an dem Publiko einen strengen und unerbittlichen Richter, und sein Beispiel schreckte andere von ähnlichen Handlungen zurück. Endlich verschaften sie manchem Dürftigen und Ver-

laßnen eine bequeme Gelegenheit, ungekannt seine Bedürfnisse, seine Noth dem Mitbürger zu entdecken, und Unterstützung zu erhalten; so wie sie manchen Reichen erst wahrhaft wohlthätig machten. Und wäre nur dieß der Nutzen der Zeitschriften gewesen; wären nur durch sie die schon vorhandenen gelehrten Kenntnisse mehr bearbeitet, geläutert, und gleichsam klein und bequem ausgemünzt mehr in Umlauf gebracht, unter allen Menschenklassen verbreitet und ins geschäftige Leben übergetragen worden; wären die Freuden der erwerbenden Volksklasse dadurch vermehrt, und ihre Leiden und Lasten vermindert und erleichtert worden: so würde dieß schon die Zeitschriften wohlthätig machen, und ihnen in den Augen des Menschenfreundes einen nicht geringen Werth geben.

Aber ihr Nutzen erstreckt sich noch weiter, die Gelehrsamkeit selbst hat durch sie gewonnen, die Summe der menschlichen Kenntnisse ist durch sie vergrößert, alle Fächer der Wissenschaften haben durch sie Zuwachs erhalten; die Gelehrten selbst kamen nun in nähere Verbindung, es wurde ihnen leichter, sich mit einander über streitige Punkte zu besprechen, ihre neuen Ideen, Erfahrungen und Versuche einander zur Prüfung und Untersuchung vorzulegen, sie mehr ins Licht zu setzen, die Einwürfe zu heben, die wirklichen Mängel zu verbessern, und das Ganze immer mehr zu vervollkommnen. Jeder fand hier die bequemste Gelegenheit, ohne erst lange einen Verleger suchen und ohne fürchten zu dürfen, daß seine Abhandlung das gewöhnliche Schicksal aller fliegenden Blätter haben würde, weniger bekannt und bald vergessen zu werden, er fand hier die beste Gelegenheit, ohne genöthigt zu seyn, sich weiter zu erkennen zu geben, Fragen aufzuwerfen, neue Ideen zur Prü-

fung

fung vorzulegen, oder über irgend eine im Streit liegende Materie oder Frage frey und offenherzig seine Meinung zu sagen, sie entweder mit neuen Gründen zu unterstützen oder als unrichtig und ungegründet zu widerlegen; und durch diese wissenschaftliche Friktion der guten Köpfe, durch dies Vertheidigen und Widerlegen hat die Wahrheit überaus viel gewonnen. Durch die periodischen Schriften wurde ferner eine so allgemeine Thätigkeit und eine so große Geschäftigkeit des menschlichen Geistes veranlaßt und erzeugt, von der die Geschichte kein Beispiel hat. Alles wurde nun mit weit größerer Strenge und Genauigkeit untersucht und geprüft, alle Gegenstände mit größerer Aufmerksamkeit betrachtet, man suchte alles von allen Seiten kennen zu lernen, auf mancherley Arten zu benutzen, nichts hielt man nun der Betrachtung und Untersuchung unwürdig, zu klein und geringfügig. Und so wurde man mehr mit der Natur und ihren Wirkungen vertraut, entdeckte überall etwas Neues, oder berichtigte und verbesserte das Alte, man lernte die in der Natur liegenden Schätze mehr kennen, weislicher nutzen, und zu einem mannichfaltigern Gebrauch anwenden. Und was man denn neues und gemeinnütziges entdeckt und gefunden hatte, wurde sogleich durch die Zeitschriften zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen öffentlich bekannt gemacht. Alles, was seit Jahrhunderten als unbrauchbar und unbedeutend in Bibliotheken und Archiven, seinem Schicksale überlassen, ein Raub des Moders zu werden bestimmt war, wurde nun hervorgezogen, durchsucht und durchlesen, und der Inhalt in irgend einer Zeitschrift bekannt gemacht, und so wurde manche Lücke ausgefüllt, manche schätzbare Urkunde erhalten, manche wichtige Schrift vom Untergange gerettet. Und alles, was die Zeitgenossen nur irgend

Aus-

Auszeichnendes thaten, Gemeinnützigesr erfanden, was irgend Wichtiges vorfiel, das auf Völker- und Staatenwohl einigen Einfluß hatte, alle neue Einrichtungen, Gesetze, Anstalten, Veränderungen, alle merkwürdige Ereignisse im Staate und in der Kirche, dies alles wurde sorgfältig und genau in mehreren Zeitschriften aufgezeichnet, und so nicht nur den Zeitgenossen bekannt gemacht, sondern auch treu und vollständig der Nachwelt überliefert.

Und endlich verdankt Welt und Nachwelt den Zeitschriften so manche vortrefliche wissenschaftliche Abhandlung, die wegen zu großer Partikularität der darin abgehandelten Materien wenig Käufer und also keinen Verleger würde gefunden haben, folglich zum Nachtheil der Wissenschaften ungedruckt würde geblieben seyn.

So groß und wichtig war also der Einfluß der Zeitschriften auf Wissenschaften und Künste, so viel trugen sie nicht nur zur Verbreitung, sondern selbst zur Erweiterung der menschlichen Kenntnisse bey, und erst die Nachkommen werden ihren Werth ganz fühlen, ganz schätzen können. Sie sind die Vorrathskammern des menschlichen Verstandes geworden, in ihnen liegen die größten Schätze des menschlichen Geistes zum allgemeinen Gebrauch; jeder der über irgend eine Materie sich zu belehren wünscht darf nur getrost zu diesem Magazin der Wissenschaften seine Zuflucht nehmen, und er kommt gewiß nicht unbereichert und unbefriedigt zurück; nur muß er wissen, in welchem Fache jenes großen Magazins er suchen, und wo er nachschlagen muß, er muß eine genaue Lokalkenntniß haben. Diese Kenntniß aber zu erlangen, ist wegen der ursprünglichen Einrich-

richtung dieses Magazins allerdings mit manchen Schwierigkeiten verbunden; mehrere und immer die wichtigsten unter den periodischen Schriften sind nicht nur vermischten Inhalts und verbreiten sich über mehrere Wissenschaften, sondern selbst die, welche auf einzelne Fächer sich einschränken, liefern doch nur einzelne Abhandlungen, ohne an eine bestimmte Ordnung sich zu binden, oder ein gewisses System anzunehmen, und dadurch wurden die Materien getrennt, und das, was über Einen Gegenstand gesagt und verhandelt worden ist, steht an mehrern Orten zerstreut, und muß also von dem, der über diesen Gegenstand sich belehren will, erst zusammengesucht und zusammen getragen werden; und je mehr diese Schriften zu vielen Bänden anwachsen, desto mühsamer u. schwerer wird dieß Sammlen, mit desto größern Schwierigkeiten ist der Gebrauch dieser Schriften verbunden. Man sahe dies ein, und suchte daher durch Verzeichnisse der in einzelnen periodischen Schriften befindlichen Abhandlungen und Nachrichten dem Gedächtnis zu Hülfe zu kommen, und das Auffinden der Materien, über welches man sich zu belehren wünschte, zu erleichtern. Und so willkommen auch diese Verzeichnisse dem Freunde der Litteratur waren, so war doch derselben eine zu geringe Zahl, und das was man eigentlich wünschte, eine leichte und bequeme Uebersicht aller wenigstens in den wichtigsten periodischen Schriften befindlichen Aufsätze und abgehandelten Materien konnten sie doch nicht gewähren, diese konnte nicht anders als durch ein allgemeines Repertorium über diese Schriften erlangt werden.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit u. dem großen Nutzen eines solchen allgemeinen Sachregisters über die vorzüglichsten Zeitschriften, das jedem Freunde der Littera-

tur

für jede Materie, über die er Auskunft zu erhalten wünschte, nachwiese, den Gelehrten bey seinem Studiren unterstützte, dem Schriftsteller die Arbeit erleichterte, ihn in den Stand setzte, die Arbeiten seiner Vorgänger zu benutzen, ihn der Mühe überhöbe, schon oft gesagte Sachen noch einmal zu sagen, schon gesammlete Materialien noch einmal zusammen zu bringen, das den Recensenten in den Stand setzte, dem unverschämten Abschreiber auf die Spur zu kommen, und diesen abhielte, gelehrte Freybeuterey zu treiben; von dem ausgebreiteten Nutzen eines solchen Werks auf das lebhafteste überzeugt, faßten wir den Entschluß uns dieser Arbeit zu unterziehen, und da in der Allgemeinen deutschen Bibliothek sowohl als in der Allgemeinen Litteratur-Zeitung ein solches Repertorium öffentlich gewünscht wurde: so entwarfen wir den Plan, theilten ihn mehrern Sachkundigen Männern zur Einsicht mit, erhielten ihren Beyfall, und machten also unser Unternehmen im Jahr 1786, durch die Allgemeine Litteratur-Zeitung und das Journal von und für Deutschland, dem Publiko bekannt, und da wir an Hr. Weygand in Leipzig einen Verleger fanden, der uns Unterstützung zusicherte, so machten wir mit der Arbeit selbst den Anfang, und glaubten sie wenigstens in dem folgenden Jahre vollendet zu haben. Allein wir lernten bald einsehn, welcher Arbeit wir uns unterzogen. Wir fanden eine Menge ganz unerwarteter Hindernisse und Schwierigkeiten, die uns fast nöthigten, ein Unternehmen aufzugeben, das so gar mühsam und mit so vieler Arbeit und Anstrengung verbunden war, wo wir unsern Verstand anhaltend wie einen Brennspiegel gebrauchen mußten, um die Hauptideer so vieler Abhandlungen so mannichfaltigen und verschiedenen Inhalts, dadurch wie Lichtstrahlen auf einen deutlichen Punkt zu konzentriren,

ren, und zwar in den meisten Fällen mehr als einmal von verschiedenen Seiten her zu konzentriren, und von dem wir uns doch so wenig Schriftsteller-Ruhm versprechen durften, von dem wir voraussehen konnten, daß es viele Gelehrte, die mit dergleichen Arbeiten unbekannt sind, für bloße Fingerarbeit ansehen würden. Unsre Schrift würde gewis unvollendet geblieben seyn, wenn uns nicht der Gedanke, daß unsre Arbeit Nutzen stiften würde, wieder gestärkt, und immer neue Thätigkeit eingeflößt hätte.

So arbeiteten wir fort, und da wir zwei Jahre gearbeitet hatten, und nun die meisten Schwierigkeiten und Hindernisse besiegt zu haben, und dem Ende unserer Arbeit wenigstens nahe zu seyn glaubten, machten wir abermals eine öffentliche Anzeige davon, und versprachen den 1sten Theil dieses allgemeinen Repertoriums zur Ostermesse 1789. Wir arbeiteten mit verdoppelten Kräften und der größten Anstrengung, allein wir fanden doch zuletzt uns ausser Stand unser Versprechen zu erfüllen.

Endlich nach vier Mühe- und Arbeitvollen Jahren sind wir so glücklich, den ersten Theil des versprochenen allgemeinen Repertoriums über die deutschen Zeitschriften zu liefern, welcher ein mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit ausgearbeitetes vollständiges Sachregister über das Hannöverische Magazin, den deutschen Merkur, die Ephemeriden der Menschheit, das deutsche Museum, Schlözers Briefwechsel und Staatsanzeigen, das Göttingische Magazin der Wissenschaften und Litteratur von Lichtenberg und Forster, und die Berliner Monatsschrift; ein Namenverzeichnis derer Verfasser, welche mit ihres Namens Unterschrift zu jenen Journalen Beyträge ge-

lie-

liefert; und endlich als Einleitung zum Ganzen, ein Verzeichnis aller in diesem Jahrhundert erschienenen periodischen Schriften mit Notizen, enthält. Die bereits geschlossenen Journale haben wir ganz, die noch fortgehenden aber bis zum Jahr 1789. inclusive registrirt.

Wir hoffen, daß unsre Arbeit Beyfall finden, und auch die von uns getroffene Auswahl der Zeitschriften werde gebilliget werden. Sollte der Erfolg unsrer Erwartung entsprechen, so kommen bald mehrere Fortsetzungen, und so hoffen wir nach und nach den Freunden der Litteratur ein Werk zu liefern, das zur Auffindung und Benutzung aller, in den vorzüglichsten und lehrreichsten Zeitschriften befindlichen, Abhandlungen ihnen die wichtigsten Dienste leisten, und den Werth der Zeitschriften selbst noch erhöhn und sichern wird.

Was nun den Plan betrift, nach welchem wir bisher gearbeitet haben, und ferner zu arbeiten gedenken, so war bey dem Sachregister unsre Hauptregel, zwischen der gar zu großen Kürze, die selbst wichtige Sachen überspringt, und der zu ängstlich genauen Weitläuftigkeit das Mittel zu halten. Alle kleine Gedichte, schöngeisterische Aufsätze, die nur der Sprache wegen da standen, alle zu kleinlichen Notizen, Neuigkeiten des Tages, Anecdoten, Zeitungs-Nachrichten, Probestücke großer Werke, die nun längst gedruckt und in aller Händen sind, ließen wir weg; hingegen wurde nichts wissenschaftliches übersprungen, selbst größere Gedichte, Oberon und die Abderiten nicht weggelassen, auch die Uebersetzungen aus den alten klaßischen Schriftstellern, so wie die Erklärungen alter und neuer Werke bemerkt und auf-

sprache übergetragen, und giengen nun gleich einer bequemen Scheidemünze durch aller Hände. Alle Entdeckungen, Versuche und Berichtigungen, welche sonst nur Gelehrten bekannt wurden, die oft gerade den wenigsten Gebrauch davon machen konnten, wurden nun allen Volksklassen mitgetheilt, man lernte solche überall kennen, sie wurden nachgemacht, verbessert, beibehalten oder verworfen. Und endlich die öffentlichen Rügen so mancher Sünden wider Recht, Menschenliebe, Wissenschaft und gesunden Menschenverstand hatten auf die niedern Volksklassen den wohlthätigsten Einfluß; sie lernten die Rechte der Menschheit kennen, wurden auf manche Misbräuche aufmerksam gemacht, lernten einsehen, daß vieles, was sie für nützlich und anständig gehalten hatten, thöricht, nachtheilig, und unanständig sey, und wurden dadurch geneigt gemacht, es abzuändern. Ein beliebtes und gelesenes Wochenblatt konnte mehr ausrichten, als alle Bücher und alle Gesetze; es kam Leuten von allen Ständen in die Hände, wurde denen bekannt, die sonst ohne alle Lektüre waren, und war also das bequemste Vehikel, ihre Meynungen zu berichtigen und zweckmäßig zu leiten. Die Zeitschriften dienten aber auch den Niedern und Geringern zu einer Vormauer und zum Schutz gegen die Bedrückungen der Grossen und die Gewaltthätigkeiten geistlicher und weltlicher Despoten. So mancher unter dem Druck seines Tyrannen Seufzende fand hier Gelegenheit, seine Sache zur Sprache zu bringen, Gehör und Recht zu erlangen, und mancher Despot, der sonst ungestraft den Schwächern drücken und mishandeln konnte, fand an dem Publiko einen strengen und unerbittlichen Richter, und sein Beispiel schreckte andere von ähnlichen Handlungen zurück. Endlich verschaften sie manchem Dürftigen und Ver-

laßnen eine bequeme Gelegenheit, ungekannt seine Bedürfnisse, seine Noth dem Mitbürger zu entdecken, und Unterstützung zu erhalten; so wie sie manchen Reichen erst wahrhaft wohlthätig machten. Und wäre nur dieß der Nutzen der Zeitschriften gewesen; wären nur durch sie die schon vorhandenen gelehrten Kenntnisse mehr bearbeitet, geläutert, und gleichsam klein und bequem ausgemünzt mehr in Umlauf gebracht, unter allen Menschenklassen verbreitet und ins geschäftige Leben übergetragen worden; wären die Freuden der erwerbenden Volksklasse dadurch vermehrt, und ihre Leiden und Lasten vermindert und erleichtert worden: so würde dieß schon die Zeitschriften wohlthätig machen, und ihnen in den Augen des Menschenfreundes einen nicht geringen Werth geben.

Aber ihr Nutzen erstreckt sich noch weiter, die Gelehrsamkeit selbst hat durch sie gewonnen, die Summe der menschlichen Kenntnisse ist durch sie vergrößert, alle Fächer der Wissenschaften haben durch sie Zuwachs erhalten; die Gelehrten selbst kamen nun in nähere Verbindung, es wurde ihnen leichter, sich mit einander über streitige Punkte zu besprechen, ihre neuen Ideen, Erfahrungen und Versuche einander zur Prüfung und Untersuchung vorzulegen, sie mehr ins Licht zu setzen, die Einwürfe zu heben, die wirklichen Mängel zu verbessern, und das Ganze immer mehr zu vervollkommnen. Jeder fand hier die bequemste Gelegenheit, ohne erst lange einen Verleger suchen und ohne fürchten zu dürfen, daß seine Abhandlung das gewöhnliche Schicksal aller fliegenden Blätter haben würde, weniger bekannt und bald vergessen zu werden, er fand hier die beste Gelegenheit, ohne genöthigt zu seyn, sich weiter zu erkennen zu geben, Fragen aufzuwerfen, neue Ideen zur Prüfung

fung

fung vorzulegen, oder über irgend eine im Streit liegende Materie oder Frage frey und offenherzig seine Meinung zu sagen, sie entweder mit neuen Gründen zu unterstützen oder als unrichtig und ungegründet zu widerlegen; und durch diese wissenschaftliche Friktion der guten Köpfe, durch dies Vertheidigen und Widerlegen hat die Wahrheit überaus viel gewonnen. Durch die periodischen Schriften wurde ferner eine so allgemeine Thätigkeit und eine so große Geschäftigkeit des menschlichen Geistes veranlaßt und erzeugt, von der die Geschichte kein Beispiel hat. Alles wurde nun mit weit größerer Strenge und Genauigkeit untersucht und geprüft, alle Gegenstände mit größerer Aufmerksamkeit betrachtet, man suchte alles von allen Seiten kennen zu lernen, auf mancherley Arten zu benutzen, nichts hielt man nun der Betrachtung und Untersuchung unwürdig, zu klein und geringfügig. Und so wurde man mehr mit der Natur und ihren Wirkungen vertraut, entdeckte überall etwas Neues, oder berichtigte und verbesserte das Alte, man lernte die in der Natur liegenden Schätze mehr kennen, weislicher nutzen, und zu einem mannichfaltigern Gebrauch anwenden. Und was man denn neues und gemeinnütziges entdeckt und gefunden hatte, wurde sogleich durch die Zeitschriften zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen öffentlich bekannt gemacht. Alles, was seit Jahrhunderten als unbrauchbar und unbedeutend in Bibliotheken und Archiven, seinem Schicksale überlassen, ein Raub des Moders zu werden bestimmt war, wurde nun hervorgezogen, durchsucht und durchlesen, und der Inhalt in irgend einer Zeitschrift bekannt gemacht, und so wurde manche Lücke ausgefüllt, manche schätzbare Urkunde erhalten, manche wichtige Schrift vom Untergange gerettet. Und alles, was die Zeitgenossen nur irgend

Aus-

Auszeichnendes thaten, Gemeinnützigesr erfanden, was irgend Wichtiges vorfiel, das auf Völker- und Staatenwohl einigen Einfluß hatte, alle neue Einrichtungen, Gesetze, Anstalten, Veränderungen, alle merkwürdige Ereignisse im Staate und in der Kirche, dies alles wurde sorgfältig und genau in mehrern Zeitschriften aufgezeichnet, und so nicht nur den Zeitgenossen bekannt gemacht, sondern auch treu und vollständig der Nachwelt überliefert.

Und endlich verdankt Welt und Nachwelt den Zeitschriften so manche vortrefliche wissenschaftliche Abhandlung, die wegen zu großer Partikularität der darin abgehandelten Materien wenig Käufer und also keinen Verleger würde gefunden haben, folglich zum Nachtheil der Wissenschaften ungedruckt würde geblieben seyn.

So groß und wichtig war also der Einfluß der Zeitschriften auf Wissenschaften und Künste, so viel tragen sie nicht nur zur Verbreitung, sondern selbst zur Erweiterung der menschlichen Kenntnisse bey, und erst die Nachkommen werden ihren Werth ganz fühlen, ganz schätzen können. Sie sind die Vorrathskammern des menschlichen Verstandes geworden, in ihnen liegen die größten Schätze des menschlichen Geistes zum allgemeinen Gebrauch; jeder der über irgend eine Materie sich zu belehren wünscht darf nur getrost zu diesem Magazin der Wissenschaften seine Zuflucht nehmen, und er kommt gewiß nicht unbereichert und unbefriedigt zurück; nur muß er wissen, in welchem Fache jenes großen Magazins er suchen, und wo er nachschlagen muß, er muß eine genaue Lokalkenntnis haben. Diese Kenntnis aber zu erlangen, ist wegen der ursprünglichen Einrich-

Vorrede.

Die seit Tenzel und Thomasius Zeiten in Deutschland so häufig erschienenen periodischen Schriften enthalten, der vielen mittelmäßigen und schlechten ohnerachtet, einen reichen Schatz gelehrter Kenntnisse, gemeinnütziger Erfahrungen und Versuche, lehrreicher Beobachtungen, neuer Erfindungen und patriotischer Vorschläge. Die ersten und treflichsten Schriftsteller der Nation haben daran Antheil genommen, und auf einem so bequemen und doch sichern Wege die Summe der menschlichen Kenntnisse zu vergrößern, und sie unter allen Ständen zu verbreiten, neu entdeckte, oder gemeinnützige und wichtige, aber nicht genug bekannte und befolgte alte Wahrheiten in Umlauf zu bringen, und durch neue Beweise zu unterstützen; jedes Fach der menschlichen Wissenschaften und jeden einzelnen Theil derselben aufzuhellen, Irrthümer zu vertilgen, Vorurtheile entgegen zu arbeiten, eine allgemeine Aufklärung des Verstandes, Veredlung der Gesinnungen und Handlungen zu bewirken, und überhaupt ihre Nebenmenschen zufriedner, weiser und glücklicher zu machen, sich bestrebt. Und obgleich die Journale nicht selten gemisbraucht worden sind, und mehrere

Verfasser derselben unlautere Absichten gehabt, durch Erdichtung menschenfreundlicher Endzwecke und gemeinnütziger Anstalten den gutmüthigen Theil des Publikums in Contribution gesetzt und schändlich hintergangen, nicht selten einseitige, oberflächlige und falsche Urtheile darinnen verbreitet, und aus Privathaß niederer Rachsucht von verdienten und rechtschaffenen Männern nachtheilige und doch ungegründete Anekdoten und Nachrichten ausgestreut, und die Pflicht der Freundschaft verletzt haben; obgleich ein minder gründliches Studium und die Vielschreiberey unserer Zeit eine Folge derselben seyn mag: so trift doch dieser Vorwurf und dieser Tadel nur den geringern Theil, und die meisten dieser Schriften sind schon längst in ihr Nichts zurück gekehrt, und auf immer vergessen. Der größere und bessere Theil, und die auf die Nachwelt kommen werden, sind reich an gründlichen und gelehrten Untersuchungen, an scharfsinnigen Abhandlungen, an intressanten und wichtigen Beyträgen zur Völker- und Staatengeschichte, an merkwürdigen Beobachtungen, gemeinnützigen Entdeckungen und Aufmerksamkeit verdienenden Vorschlägen. Und, was ihren Werth hauptsächlich erhöht, und ihnen vor allen andern Schriften einen Vorzug giebt: sie haben Gelehrten und Ungelehrten zugleich genützt, und auf alle Volksklassen einen sichtbaren und mächtigen Einfluß gehabt.

Durch die Zeitschriften wurden die Kenntnisse, welche sonst nur das Eigenthum der Gelehrten waren, und in Büchern aufbewahrt wurden, die der größre Theil der Nation nicht verstand, nicht lesen konnte, und nicht lesen mochte, diese Kenntnisse der Gelehrten wurden durch die Zeitschriften allgemein in Umlauf gebracht, gereinigt, und in die allgemeine Volks-

sprache

sprache übergetragen, und giengen nun gleich einer bequemen Scheidemünze durch aller Hände. Alle Entdeckungen, Versuche und Berichtigungen, welche sonst nur Gelehrten bekannt wurden, die oft gerade den wenigsten Gebrauch davon machen konnten, wurden nun allen Volksklassen mitgetheilt, man lernte solche überall kennen, sie wurden nachgemacht, verbessert, beibehalten oder verworfen. Und endlich die öffentlichen Rügen so mancher Sünden wider Recht, Menschenliebe, Wissenschaft und gesunden Menschenverstand hatten auf die niedern Volksklassen den wohlthätigsten Einfluß; sie lernten die Rechte der Menschheit kennen, wurden auf manche Misbräuche aufmerksam gemacht, lernten einsehen, daß vieles, was sie für nützlich und anständig gehalten hatten, thöricht, nachtheilig, und unanständig sey, und wurden dadurch geneigt gemacht, es abzuändern. Ein beliebtes und gelesenes Wochenblatt konnte mehr ausrichten, als alle Bücher und alle Gesetze; es kam Leuten von allen Ständen in die Hände, wurde denen bekannt, die sonst ohne alle Lektüre waren, und war also das bequemste Vehikel, ihre Meynungen zu berichtigen und zweckmäßig zu leiten. Die Zeitschriften dienten aber auch den Niedern und Geringern zu einer Vormauer und zum Schutz gegen die Bedrückungen der Großen und die Gewaltthätigkeiten geistlicher und weltlicher Despoten. So mancher unter dem Druck seines Tyrannen Seufzende fand hier Gelegenheit, seine Sache zur Sprache zu bringen, Gehör und Recht zu erlangen, und mancher Despot, der sonst ungestraft den Schwächern drücken und mishandeln konnte, fand an dem Publiko einen strengen und unerbittlichen Richter, und sein Beispiel schreckte andere von ähnlichen Handlungen zurück. Endlich verschaften sie manchem Dürftigen und Ver-

laßnen eine bequeme Gelegenheit, ungekannt seine Bedürfnisse, seine Noth dem Mitbürger zu entdecken, und Unterstützung zu erhalten; so wie sie manchen Reichen erst wahrhaft wohlthätig machten. Und wäre nur dieß der Nutzen der Zeitschriften gewesen; wären nur durch sie die schon vorhandenen gelehrten Kenntnisse mehr bearbeitet, geläutert, und gleichsam klein und bequem ausgemünzt mehr in Umlauf gebracht, unter allen Menschenklassen verbreitet und ins geschäftige Leben übergetragen worden; wären die Freuden der erwerbenden Volksklasse dadurch vermehrt, und ihre Leiden und Lasten vermindert und erleichtert worden: so würde dieß schon die Zeitschriften wohlthätig machen, und ihnen in den Augen des Menschenfreundes einen nicht geringen Werth geben.

Aber ihr Nutzen erstreckt sich noch weiter, die Gelehrsamkeit selbst hat durch sie gewonnen, die Summe der menschlichen Kenntnisse ist durch sie vergrößert, alle Fächer der Wissenschaften haben durch sie Zuwachs erhalten; die Gelehrten selbst kamen nun in nähere Verbindung, es wurde ihnen leichter, sich mit einander über streitige Punkte zu besprechen, ihre neuen Ideen, Erfahrungen und Versuche einander zur Prüfung und Untersuchung vorzulegen, sie mehr ins Licht zu setzen, die Einwürfe zu heben, die wirklichen Mängel zu verbessern, und das Ganze immer mehr zu vervollkommnen. Jeder fand hier die bequemste Gelegenheit, ohne erst lange einen Verleger suchen und ohne fürchten zu dürfen, daß seine Abhandlung das gewöhnliche Schicksal aller fliegenden Blätter haben würde, weniger bekannt und bald vergessen zu werden, er fand hier die beste Gelegenheit, ohne genöthigt zu seyn, sich weiter zu erkennen zu geben, Fragen aufzuwerfen, neue Ideen zur Prüfung

fung vorzulegen, oder über irgend eine im Streit liegende Materie oder Frage frey und offenherzig seine Meinung zu sagen, sie entweder mit neuen Gründen zu unterstützen oder als unrichtig und ungegründet zu widerlegen; und durch diese wissenschaftliche Friktion der guten Köpfe, durch dies Vertheidigen und Widerlegen hat die Wahrheit überaus viel gewonnen. Durch die periodischen Schriften wurde ferner eine so allgemeine Thätigkeit und eine so große Geschäftigkeit des menschlichen Geistes veranlaßt und erzeugt, von der die Geschichte kein Beispiel hat. Alles wurde nun mit weit größerer Strenge und Genauigkeit untersucht und geprüft, alle Gegenstände mit größerer Aufmerksamkeit betrachtet, man suchte alles von allen Seiten kennen zu lernen, auf mancherley Arten zu benutzen, nichts hielt man nun der Betrachtung und Untersuchung unwürdig, zu klein und geringfügig. Und so wurde man mehr mit der Natur und ihren Wirkungen vertraut, entdeckte überall etwas Neues, oder berichtigte und verbesserte das Alte, man lernte die in der Natur liegenden Schätze mehr kennen, weislicher nutzen, und zu einem mannichfaltigern Gebrauch anwenden. Und was man denn neues und gemeinnütziges entdeckt und gefunden hatte, wurde sogleich durch die Zeitschriften zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen öffentlich bekannt gemacht. Alles, was seit Jahrhunderten als unbrauchbar und unbedeutend in Bibliotheken und Archiven, seinem Schicksale überlassen, ein Raub des Moders zu werden bestimmt war, wurde nun hervorgezogen, durchsucht und durchlesen, und der Inhalt in irgend einer Zeitschrift bekannt gemacht, und so wurde manche Lücke ausgefüllt, manche schätzbare Urkunde erhalten, manche wichtige Schrift vom Untergange gerettet. Und alles, was die Zeitgenossen nur irgend

Auszeichnendes thaten, Gemeinnütziges erfanden, was irgend Wichtiges vorfiel, das auf Völker- und Staatenwohl einigen Einfluß hatte, alle neue Einrichtungen, Gesetze, Anstalten, Veränderungen, alle merkwürdige Ereignisse im Staate und in der Kirche, dies alles wurde sorgfältig und genau in mehrern Zeitschriften aufgezeichnet, und so nicht nur den Zeitgenossen bekannt gemacht, sondern auch treu und vollständig der Nachwelt überliefert.

Und endlich verdankt Welt und Nachwelt den Zeitschriften so manche vortrefliche wissenschaftliche Abhandlung, die wegen zu großer Partikularität der darin abgehandelten Materien wenig Käufer und also keinen Verleger würde gefunden haben, folglich zum Nachtheil der Wissenschaften ungedruckt würde geblieben seyn.

So groß und wichtig war also der Einfluß der Zeitschriften auf Wissenschaften und Künste, so viel trugen sie nicht nur zur Verbreitung, sondern selbst zur Erweiterung der menschlichen Kenntnisse bey, und erst die Nachkommen werden ihren Werth ganz fühlen, ganz schätzen können. Sie sind die Vorrathskammern des menschlichen Verstandes geworden, in ihnen liegen die größten Schätze des menschlichen Geistes zum allgemeinen Gebrauch; jeder der über irgend eine Materie sich zu belehren wünscht darf nur getrost zu diesem Magazin der Wissenschaften seine Zuflucht nehmen, und er kommt gewiß nicht unbereichert und unbefriedigt zurück; nur muß er wissen, in welchem Fache jenes großen Magazins er suchen, und wo er nachschlagen muß, er muß eine genaue Lokalkenntnis haben. Diese Kenntnis aber zu erlangen, ist wegen der ursprünglichen Einrich-

Vorrede.

Die seit Tenzel und Thomasius Zeiten in Deutschland so häufig erschienenen periodischen Schriften enthalten, der vielen mittelmäßigen und schlechten ohnerachtet, einen reichen Schatz gelehrter Kenntnisse, gemeinnützlger Erfahrungen und Versuche, lehrreicher Beobachtungen, neuer Erfindungen und patriotischer Vorschläge. Die ersten und treflichsten Schriftsteller der Nation haben daran Antheil genommen, und auf einem so bequemen und doch sichern Wege die Summe der menschlichen Kenntnisse zu vergrößern, und sie unter allen Ständen zu verbreiten, neu entdeckte, oder gemeinnützige und wichtige, aber nicht genug bekannte und befolgte alte Wahrheiten in Umlauf zu bringen, und durch neue Beweise zu unterstützen; jedes Fach der menschlichen Wissenschaften und jeden einzelnen Theil derselben aufzuhellen, Irrthümer zu vertilgen, Vorurtheile entgegen zu arbeiten, eine allgemeine Aufklärung des Verstandes, Veredlung der Gesinnungen und Handlungen zu bewirken, und überhaupt ihre Nebenmenschen zufriedner, weiser und glücklicher zu machen, sich bestrebt. Und obgleich die Journale nicht selten gemisbraucht worden sind, und mehrere

Verfasser derselben unlautere Absichten gehabt, durch Erdichtung menschenfreundlicher Endzwecke und gemeinnütziger Anstalten den gutmüthigen Theil des Publikums in Contribution gesetzt und schändlich hintergangen, nicht selten einseitige, oberflächlige und falsche Urtheile darinnen verbreitet, und aus Privathaß niederer Rachsucht von verdienten und rechtschaffenen Männern nachtheilige und doch ungegründete Anekdoten und Nachrichten ausgestreut, und die Pflicht der Freundschaft verletzt haben; obgleich ein minder gründliches Studium und die Vielschreiberey unserer Zeit eine Folge derselben seyn mag: so trift doch dieser Vorwurf und dieser Tadel nur den geringern Theil, und die meisten dieser Schriften sind schon längst in ihr Nichts zurück gekehrt, und auf immer vergessen. Der größere und bessere Theil, und die auf die Nachwelt kommen werden, sind reich an gründlichen und gelehrten Untersuchungen, an scharfsinnigen Abhandlungen, an intressanten und wichtigen Beyträgen zur Völker- und Staatengeschichte, an merkwürdigen Beobachtungen, gemeinnützigen Entdeckungen und Aufmerksamkeit verdienenden Vorschlägen. Und, was ihren Werth hauptsächlich erhöht, und ihnen vor allen andern Schriften einen Vorzug giebt: sie haben Gelehrten und Ungelehrten zugleich genutzt, und auf alle Volksklassen einen sichtbaren und mächtigen Einfluß gehabt.

Durch die Zeitschriften wurden die Kenntnisse, welche sonst nur das Eigenthum der Gelehrten waren, und in Büchern aufbewahrt wurden, die der größre Theil der Nation nicht verstand, nicht lesen konnte, und nicht lesen mochte, diese Kenntnisse der Gelehrten wurden durch die Zeitschriften allgemein in Umlauf gebracht, gereinigt, und in die allgemeine Volks-

sprache

sprache übergetragen, und giengen nun gleich einer bequemen Scheidemünze durch aller Hände. Alle Entdeckungen, Versuche und Berichtigungen, welche sonst nur Gelehrten bekannt wurden, die oft gerade den wenigsten Gebrauch davon machen konnten, wurden nun allen Volksklassen mitgetheilt, man lernte solche überall kennen, sie wurden nachgemacht, verbessert, beibehalten oder verworfen. Und endlich die öffentlichen Rügen so mancher Sünden wider Recht, Menschenliebe, Wissenschaft und gesunden Menschenverstand hatten auf die niedern Volksklassen den wohlthätigsten Einfluß; sie lernten die Rechte der Menschheit kennen, wurden auf manche Misbräuche aufmerksam gemacht, lernten einsehen, daß vieles, was sie für nützlich und anständig gehalten hatten, thöricht, nachtheilig, und unanständig sey, und wurden dadurch geneigt gemacht, es abzuändern. Ein beliebtes und gelesenes Wochenblatt konnte mehr ausrichten, als alle Bücher und alle Gesetze; es kam Leuten von allen Ständen in die Hände, wurde denen bekannt, die sonst ohne alle Lektüre waren, und war also das bequemste Vehikel, ihre Meynungen zu berichtigen und zweckmäßig zu leiten. Die Zeitschriften dienten aber auch den Niedern und Geringern zu einer Vormauer und zum Schutz gegen die Bedrückungen der Großen und die Gewaltthätigkeiten geistlicher und weltlicher Despoten. So mancher unter dem Druck seines Tyrannen Seufzende fand hier Gelegenheit, seine Sache zur Sprache zu bringen, Gehör und Recht zu erlangen, und mancher Despot, der sonst ungestraft den Schwächern drücken und mishandeln konnte, fand an dem Publiko einen strengen und unerbittlichen Richter, und sein Beispiel schreckte andere von ähnlichen Handlungen zurück. Endlich verschaften sie manchem Dürftigen und Ver-

laßnen eine bequeme Gelegenheit, ungekannt seine Bedürfnisse, seine Noth dem Mitbürger zu entdecken, und Unterstützung zu erhalten; so wie sie manchen Reichen erst wahrhaft wohlthätig machten. Und wäre nur dieß der Nutzen der Zeitschriften gewesen; wären nur durch sie die schon vorhandenen gelehrten Kenntnisse mehr bearbeitet, geläutert, und gleichsam klein und bequem ausgemünzt mehr in Umlauf gebracht, unter allen Menschenklassen verbreitet und ins geschäftige Leben übergetragen worden; wären die Freuden der erwerbenden Volksklasse dadurch vermehrt, und ihre Leiden und Lasten vermindert und erleichtert worden: so würde dieß schon die Zeitschriften wohlthätig machen, und ihnen in den Augen des Menschenfreundes einen nicht geringen Werth geben.

Aber ihr Nutzen erstreckt sich noch weiter, die Gelehrsamkeit selbst hat durch sie gewonnen, die Summe der menschlichen Kenntnisse ist durch sie vergrößert, alle Fächer der Wissenschaften haben durch sie Zuwachs erhalten; die Gelehrten selbst kamen nun in nähere Verbindung, es wurde ihnen leichter, sich mit einander über streitige Punkte zu besprechen, ihre neuen Ideen, Erfahrungen und Versuche einander zur Prüfung und Untersuchung vorzulegen, sie mehr ins Licht zu setzen, die Einwürfe zu heben, die wirklichen Mängel zu verbessern, und das Ganze immer mehr zu vervollkommnen. Jeder fand hier die bequemste Gelegenheit, ohne erst lange einen Verleger suchen und ohne fürchten zu dürfen, daß seine Abhandlung das gewöhnliche Schicksal aller fliegenden Blätter haben würde, weniger bekannt und bald vergessen zu werden, er fand hier die beste Gelegenheit, ohne genöthigt zu seyn, sich weiter zu erkennen zu geben, Fragen aufzuwerfen, neue Ideen zur Prüfung

fung vorzulegen, oder über irgend eine im Streit liegende Materie oder Frage frey und offenherzig seine Meinung zu sagen, sie entweder mit neuen Gründen zu unterstützen oder als unrichtig und ungegründet zu widerlegen; und durch diese wissenschaftliche Friktion der guten Köpfe, durch dies Vertheidigen und Widerlegen hat die Wahrheit überaus viel gewonnen. Durch die periodischen Schriften wurde ferner eine so allgemeine Thätigkeit und eine so große Geschäftigkeit des menschlichen Geistes veranlaßt und erzeugt, von der die Geschichte kein Beispiel hat. Alles wurde nun mit weit größerer Strenge und Genauigkeit untersucht und geprüft, alle Gegenstände mit größerer Aufmerksamkeit betrachtet, man suchte alles von allen Seiten kennen zu lernen, auf mancherley Arten zu benutzen, nichts hielt man nun der Betrachtung und Untersuchung unwürdig, zu klein und geringfügig. Und so wurde man mehr mit der Natur und ihren Wirkungen vertraut, entdeckte überall etwas Neues, oder berichtigte und verbesserte das Alte, man lernte die in der Natur liegenden Schätze mehr kennen, weislicher nutzen, und zu einem mannichfaltigern Gebrauch anwenden. Und was man denn neues und gemeinnütziges entdeckt und gefunden hatte, wurde sogleich durch die Zeitschriften zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen öffentlich bekannt gemacht. Alles, was seit Jahrhunderten als unbrauchbar und unbedeutend in Bibliotheken und Archiven, seinem Schicksale überlassen, ein Raub des Moders zu werden bestimmt war, wurde nun hervorgezogen, durchsucht und durchlesen, und der Inhalt in irgend einer Zeitschrift bekannt gemacht, und so wurde manche Lücke ausgefüllt, manche schätzbare Urkunde erhalten, manche wichtige Schrift vom Untergange gerettet. Und alles, was die Zeitgenossen nur irgend

Aus-

Auszeichnendes thaten, Gemeinnütziges erfanden, was irgend Wichtiges vorfiel, das auf Völker- und Staatenwohl einigen Einfluß hatte, alle neue Einrichtungen, Gesetze, Anstalten, Veränderungen, alle merkwürdige Ereignisse im Staate und in der Kirche, dies alles wurde sorgfältig und genau in mehrern Zeitschriften aufgezeichnet, und so nicht nur den Zeitgenossen bekannt gemacht, sondern auch treu und vollständig der Nachwelt überliefert.

Und endlich verdankt Welt und Nachwelt den Zeitschriften so manche vortrefliche wissenschaftliche Abhandlung, die wegen zu großer Partikularität der darin abgehandelten Materien wenig Käufer und also keinen Verleger würde gefunden haben, folglich zum Nachtheil der Wissenschaften ungedruckt würde geblieben seyn.

So groß und wichtig war also der Einfluß der Zeitschriften auf Wissenschaften und Künste, so viel trugen sie nicht nur zur Verbreitung, sondern selbst zur Erweiterung der menschlichen Kenntnisse bey, und erst die Nachkommen werden ihren Werth ganz fühlen, ganz schätzen können. Sie sind die Vorrathskammern des menschlichen Verstandes geworden, in ihnen liegen die größten Schätze des menschlichen Geistes zum allgemeinen Gebrauch; jeder der über irgend eine Materie sich zu belehren wünscht, darf nur getrost zu diesem Magazin der Wissenschaften seine Zuflucht nehmen, und er kommt gewiß nicht unbereichert und unbefriedigt zurück; nur muß er wissen, in welchem Fache jenes großen Magazins er suchen, und wo er nachschlagen muß, er muß eine genaue Lokalkenntnis haben. Diese Kenntnis aber zu erlangen, ist wegen der ursprünglichen Einrich-

richtung dieses Magazins allerdings mit manchen Schwierigkeiten verbunden; mehrere und immer die wichtigsten unter den periodischen Schriften sind nicht nur vermischten Inhaltes und verbreiten sich über mehrere Wissenschaften, sondern selbst die, welche auf einzelne Fächer sich einschränken, liefern doch nur einzelne Abhandlungen, ohne an eine bestimmte Ordnung sich zu binden, oder ein gewisses System anzunehmen, und dadurch wurden die Materien getrennt, und das, was über Einen Gegenstand gesagt und verhandelt worden ist, steht an mehrern Orten zerstreut, und muß also von dem, der über diesen Gegenstand sich belehren will, erst zusammengesucht und zusammen getragen werden; und je mehr diese Schriften zu vielen Bänden anwachsen, desto mühsamer u. schwerer wird dieß Sammlen, mit desto größern Schwierigkeiten ist der Gebrauch dieser Schriften verbunden. Man sahe dies ein, und suchte daher durch Verzeichnisse der in einzelnen periodischen Schriften befindlichen Abhandlungen und Nachrichten dem Gedächtnis zu Hülfe zu kommen, und das Auffinden der Materien, über welches man sich zu belehren wünschte, zu erleichtern. Und so willkommen auch diese Verzeichnisse dem Freunde der Litteratur waren, so war doch derselben eine zu geringe Zahl, und das was man eigentlich wünschte, eine leichte und bequeme Uebersicht aller wenigstens in den wichtigsten periodischen Schriften befindlichen Aufsätze und abgehandelten Materien konnten sie doch nicht gewähren, diese konnte nicht anders als durch ein allgemeines Repertorium über diese Schriften erlangt werden.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit u. dem großen Nutzen eines solchen allgemeinen Sachregisters über die vorzüglichsten Zeitschriften, das jedem Freunde der Littera-

tur

für jede Materie, über die er Auskunft zu erhalten wünschte, nachwiese, den Gelehrten bey seinem Studiren unterstützte, dem Schriftsteller die Arbeit erleichterte, ihn in den Stand setzte, die Arbeiten seiner Vorgänger zu benutzen, ihn der Mühe überhöbe, schon oft gesagte Sachen noch einmal zu sagen, schon gesammlete Materialien noch einmal zusammen zu bringen, das den Recensenten in den Stand setzte, dem unverschämten Abschreiber auf die Spur zu kommen, und diesen abhielte, gelehrte Freybeuterey zu treiben; von dem ausgebreiteten Nutzen eines solchen Werks auf das lebhafteste überzeugt, faßten wir den Entschluß uns dieser Arbeit zu unterziehen, und da in der Allgemeinen deutschen Bibliothek sowohl als in der Allgemeinen Litteratur-Zeitung ein solches Repertorium öffentlich gewünscht wurde: so entwarfen wir den Plan, theilten ihn mehrern Sachkundigen Männern zur Einsicht mit, erhielten ihren Beyfall, und machten also unser Unternehmen im Jahr 1786, durch die Allgemeine Litteratur-Zeitung und das Journal von und für Deutschland, dem Publiko bekannt, und da wir an Hr. Weygand in Leipzig einen Verleger fanden, der uns Unterstützung zusicherte, so machten wir mit der Arbeit selbst den Anfang, und glaubten sie wenigstens in dem folgenden Jahre vollendet zu haben. Allein wir lernten bald einsehn, welcher Arbeit wir uns unterzogen. Wir fanden eine Menge ganz unerwarteter Hindernisse und Schwierigkeiten, die uns fast nöthigten, ein Unternehmen aufzugeben, das so gar mühsam und mit so vieler Arbeit und Anstrengung verbunden war, wo wir unsern Verstand anhaltend wie einen Brennspiegel gebrauchen mußten, um die Hauptideer so vieler Abhandlungen so mannichfaltigen und verschiedenen Inhalts, dadurch wie Lichtstrahlen auf einen deutlichen Punkt zu konzentriren,

ren, und zwar in den meisten Fällen mehr als einmal von verschiedenen Seiten her zu konzentriren, und von dem wir uns doch so wenig Schriftsteller-Ruhm versprechen durften, von dem wir voraussehen konnten, daß es viele Gelehrte, die mit dergleichen Arbeiten unbekannt sind, für bloße Fingerarbeit ansehen würden. Unsre Schrift würde gewis unvollendet geblieben seyn, wenn uns nicht der Gedanke, daß unsre Arbeit Nutzen stiften würde, wieder gestärkt, und immer neue Thätigkeit eingeflößt hätte.

So arbeiteten wir fort, und da wir zwei Jahre gearbeitet hatten, und nun die meisten Schwierigkeiten und Hindernisse besiegt zu haben, und dem Ende unserer Arbeit wenigstens nahe zu seyn glaubten, machten wir abermals eine öffentliche Anzeige davon, und versprachen den 1sten Theil dieses allgemeinen Repertoriums zur Ostermesse 1789. Wir arbeiteten mit verdoppelten Kräften und der größten Anstrengung, allein wir fanden doch zuletzt uns ausser Stand unser Versprechen zu erfüllen.

Endlich nach vier Mühe- und Arbeitvollen Jahren sind wir so glücklich, den ersten Theil des versprochenen allgemeinen Repertoriums über die deutschen Zeitschriften zu liefern, welcher ein mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit ausgearbeitetes vollständiges Sachregister über das Hannöverische Magazin, den deutschen Merkur, die Ephemeriden der Menschheit, das deutsche Museum, Schlözers Briefwechsel und Staatsanzeigen, das Göttingische Magazin der Wissenschaften und Litteratur von Lichtenberg und Forster, und die Berliner Monatsschrift; ein Namenverzeichnis derer Verfasser, welche mit ihres Namens Unterschrift zu jenen Journalen Beyträge ge-

lie-

liefert; und endlich als Einleitung zum Ganzen, ein Verzeichnis aller in diesem Jahrhundert erschienenen periodischen Schriften mit Notizen, enthält. Die bereits geschlossenen Journale haben wir ganz, die noch fortgehenden aber bis zum Jahr 1789 inclusive registrirt.

Wir hoffen, daß unsre Arbeit Beyfall finden, und auch die von uns getroffene Auswahl der Zeitschriften werde gebilliget werden. Sollte der Erfolg unsrer Erwartung entsprechen, so kommen bald mehrere Fortsetzungen, und so hoffen wir nach und nach den Freunden der Litteratur ein Werk zu liefern, das zur Auffindung und Benutzung aller, in den vorzüglichsten und lehrreichsten Zeitschriften befindlichen, Abhandlungen ihnen die wichtigsten Dienste leisten, und den Werth der Zeitschriften selbst noch erhöhn und sichern wird.

Was nun den Plan betrift, nach welchem wir bisher gearbeitet haben, und ferner zu arbeiten gedenken, so war bey dem Sachregister unsre Hauptregel, zwischen der gar zu großen Kürze, die selbst wichtige Sachen überspringt, und der zu ängstlich genauen Weitläuftigkeit das Mittel zu halten. Alle kleine Gedichte, schöngeisterische Aufsätze, die nur der Sprache wegen da standen, alle zu kleinlichen Notizen, Neuigkeiten des Tages, Anecdoten, Zeitungs-Nachrichten, Probestücke großer Werke, die nun längst gedruckt und in aller Händen sind, ließen wir weg; hingegen wurde nichts wissenschaftliches übersprungen, selbst größere Gedichte, Oberon und die Abderiten nicht weggelassen, auch die Uebersetzungen aus den alten klaßischen Schriftstellern, so wie die Erklärungen alter und neuer Werke bemerkt und

auf-

aufgezeichnet. Wir hielten uns nicht an die Ueberschriften der Abhandluugen, sondern wir durchlasen die Aufsätze selbst, und trugen nicht nur ihren Hauptinhalt in unser Repertorium ein; sondern wir führten auch sorgfältig die Materien mit an, welche nur gelegentlich mit erläutert und abgehandelt wurden; die mehrsten Reisenachrichten findet man nicht blos bey den Ländern angegeben, sondern auch einzelne Städte und jeden einzelnen Gegenstand der Reisebeschreibungen haben wir besonders rubricirt, und bey unbekannten und kleinen Orten sogleich ihre Lage bemerkt. Zu den Namen der Gelehrten, deren Biographien diese Zeitschriften enthalten, haben wir nicht nur meist ihre Würde, ihre Geburths- und Sterbejahr, sondern auch die Bildnisse derselben die im Merkur zu finden sind, angezeigt. Bey den Pflanzen haben wir immer die Linneischen Benennungen mit angegeben. Alle gleichartigen oder doch verwandten Gegenstände haben wir unter eine Hauptrubrik gesammlet, um dem Leser die Mühe des Zusammensuchens zu ersparen, und ihn in den Stand zu setzen, viel bequem und mit einem Blick zu übersehn. Ferner, und das, glauben wir, soll unsrer Arbeit den meisten Werth geben, haben wir nicht blos den Inhalt der Abhandlungen und Aufsätze im allgemeinen der Materie nach angezeigt, sondern auch ihr Raisonnement, ihre Behauptung, ihre historische Notiz so deutlich, kurz und zusammengedrängt dargestellt, als es nur immer möglich war. Der Gelehrte findet also in unserm Repertorio nicht blos im allgemeinen angegeben, wo er über diese oder jene Materie Belehrung und Nachricht finden kann, sondern er findet in den meisten Fällen gleich das, was behauptet, empfohlen oder widerrathen wird; er findet auf jeder Seite würkliche Notizen. Und dieß er-

höh

höhet unsre Arbeit, und macht unser Werk zu einer Art von Realwörterbuch; überhebt in vielen Fällen den Gelehrten der Mühe, die Schriften selbst nachzuschlagen, und unser Repertorium wird dadurch auch dem brauchbar, der jene Journale nicht immer zum Nachschlagen bey der Hand hat. Und da wir, wo es nur die Einrichtung und Oekonomie der Schriften erlaubte, die Jahrgänge nach der Zeit, da sie erschienen sind, und nicht nach der Zahl angeführt haben, so ist dadurch noch bewirkt worden, daß man erfahren kann, zu welcher Zeit eine Materie zuerst in Bewegung gekommen, und abgehandelt worden, welcher periodischen Schrift der Ruhm gebührt, zuerst darauf aufmerksam gemacht zu haben. Endlich haben wir bey Anzeige der abgehandelten Materie jedesmal den Namen des Verfassers beygefügt, wenn er im Journale selbst genannt war, und dadurch glauben wir auch manchem einen Dienst gethan zu haben, dem daran gelegen ist zu erfahren, nicht allein was, sondern auch von wem es gesagt worden ist.

Das **Verzeichnis der Gelehrten**, welche unter den gelieferten Beyträgen sich genannt haben, ist von uns mit der größten Genauigkeit gesammlet. Es dient besonders zu Erleichterung des Auffindens mancher Materien und schöngeisterischer Aufsätze, welche im Repertorio nicht statt finden konnten, ja selbst mancher wissenschaftlichen Abhandlung, deren Verfassers man sich vielleicht eher als ihres Inhalts erinnert, und so zu einer allgemeinen Uebersicht, welche Männer an dieser oder jenen periodischen Schrift den meisten Antheil genommen haben.

Endlich das **raisonnirende Verzeichnis** sollte unserm Plane nach alle von 1700. bis 1789. er-

erschienenen und von Deutschen besorgten periodischen Sammlungen einzelner Abhandlungen und Aufsätze, welche in mehrern Volumen, Fascikeln, Theilen, Heften und Stücken periodisch erschienen sind, mit beigefügten kurzen Litterarnotizen enthalten. Und diesen Plan auszuführen, haben wir auch alles nur mögliche gethan, mehrere hundert Bände deswegen durchlesen, und da wir entfernt von einer öffentlichen Bibliothek leben, manche Reisen deswegen unternommen. Die Schriften selbst haben wir, ohnerachtet dies äußerst schwer war, unter verschiedene Hauptrubriken zu bringen gesucht, und sie dann den Jahren nach, wo sie ihren Anfang genommen hatten, aufgeführt. Die Titel derselben haben wir mit der größten Genauigkeit und vollständig aufgeschrieben; das Jahr ihres Anfangs, den Ort ihrer Erscheinung, den Namen des Verlegers, das Format, und bey vielen wenigstens den Herausgeber, angezeigt. Vorzüglich aber haben wir uns bemüht, den Inhalt und Werth derselben genau anzugeben und zu bestimmen, und dabey am meisten die Leipziger gelehrte Zeitung, die Göttingischen gelehrten Anzeigen, die allgemeine deutsche Bibliothek, und die allgemeine Litteraturzeitung zu Rathe gezogen, die verschiedenen Urtheile derselben mit einander verglichen, und dann das Resultat niedergeschrieben. Endlich in Rücksicht der Angabe der Bändezahl und des Preises sind wir den Mezlerischen, Vandenhökischen, Nicolaischen, Montagischen, Weigandischen und Ettingerischen Bücher-Verzeichnissen gefolgt.

Indessen geben wir doch dies Verzeichnis nur als einen Versuch, und wollen es bloß als einen solchen angesehn und betrachtet haben, wir sind überzeugt, daß alles angewandten Fleisses, der größten

Auf-

Aufmerksamkeit und der sorgfältigsten Bearbeitung ohnerachtet, uns doch manche Schrift entgangen, mancher Fehler von uns übersehn worden ist, mancher Irrthum sich eingeschlichen hat, und wir geben daher dem Publiko die Versicherung, zur Vervollkommnung und Vollendung dieses unsers Versuches alles zu thun und mit allen Kräften dahin zu arbeiten, wenn das Publikum unsre Arbeit selbst für nützlich erklärt, die Sammlung der Zeitschriften mit uns für einen nicht unwichtigen Beytrag zur gelehrten Geschichte dieses Jahrhunderts hält, und als einen solchen aufnimmt. Alles, was wir in der Folge noch selbst auffinden, und was uns Männer, die öffentlichen Bibliotheken vorstehn, oder ansehnliche Privat-Bibliotheken besitzen, und welche wir hiermit um Beyträge ersuchen, mittheilen, werden wir in besondern Nachträgen liefern, und um das Publikum ganz davon zu überzeugen, daß Vollendung und Vervollkommnung unsers Versuchs wirklich unser Wunsch und unsre Absicht sey, wollen wir jetzt schon mit einigen Nachträgen den Anfang machen. Wir bemerken also, daß die neuere Geschichte der Evangelischen Missions-Anstalten nach Freylingshausens Tode von D. J. L. Schulze herausgegeben wird, daß Herr M. H. E. G. Paulus das Repertorium für biblische und morgenländische Litteratur, unter dem Titel: Neues Repertorium rc. und Hißmanns Magazin für die Philosophie Herr J. H. Pfingsten fortsetzt, daß das Journal für Prediger mit dem 21sten Bande auch den Titel: Neues Journal für Prediger bekommen hat, so wie seit 1790. der deutsche Merkur, der Neue heißt. Neue Auflagen sind erschienen vom Greiß, 1781., von den Briefen die neueste Litteratur betreffend, 1785. Engels Philosophen für die Welt 1787, und Resewitzens Gedan-

danken, Vorschlägen und Wünschen rc. 1788. Auch wollen wir nicht anzuzeigen unterlassen, daß S. 31. Oetters statt Ketters muß gelesen werden, daß S. 41. Z. 7. von unten nach Schrift, das Wort: der Theolog, noch hinzugesetzt werden muß, und endlich daß S. 70. und 71. Arzneyen und Neue Arzneyen unmittelbar auf einander folgen sollten.

So viel von dem Plan und der Absicht unserer Arbeit. Wir wünschen, daß Männer, die aus Erfahrung sprechen können, sie beurtheilen und uns unpartheyisch richten mögen. Gegründete Erinnerungen und lehrreiche Bemerkungen in einem Gelehrten anständigen Tone werden uns freuen, und wir werden sie uns dankbarlich zu Nutze machen; auf Critiken aber, die nur Machtsprüche enthalten, und das Zeichen der Partheylichkeit und unlauterer Privatabsicht an der Stirne tragen, keine weitere Rücksicht nehmen. Beförderung des Fortschreitens der Wissenschaften und Künste zu immer höherer Vollkommenheit war der Endzweck, den wir bey unserer Arbeit hatten, und erreichen wir diesen, so sind alle unsere Wünsche erfüllt.

Geschrieben in der Michaelis-Messe
1790.

Die Verfasser.

Erklärung der beym Citiren gebrauchten Abkürzungen.

H. M. J. 79. S. 794. lies: Hannöverisches Magazin Jahrgang 1779. Seite 794.

D. M. J. 84. B. 4. S. 215. lies: Deutscher Merkur Jahrgang 1784. Vierteljahr. Seite 215.

Eph. J. 77. St. 10. S. 1. lies: Ephemeriden der Menschheit Jahrgang 1777. Stück 10. Seite 1.

D. Mf. J. 76. Sept. S. 831. — Deutsches Museum Jahrgang 1776. September Seite 831.

Brw. H. 55. S. 96. — Schlözers Briefwechsel, Heft 55. Seite 96.

St. A. H. 50. S. 223. — Schlözers Staats-Anzeigen, Heft 50. Seite 223.

Vers. d. Brw. S. 200. — Versuch des Briefwechsels. Seite 200.

G. M. Jg. 2. St. 3. S. 50. — Göttingisches Magazin, der 2te Jahrgang Stück 3. Seite 50.

B. M. J. 89. Febr. S. 121. — Berlinische Monatsschrift Jahrgang 1789. Februar-Stück. Seite 121.

Allgemeines Sachregister

über

die Ephemeriden der Menschheit,
das deutsche Museum,
Schlözers Staatsanzeigen, das Göttingische Magazin der Wissenschaften
den deutschen Merkur,
Schlözers Briefwechsel
das Hannöversche Magazin,
und die Berliner Monatsschrift.

Nebst einem Namenverzeichniß der in gedachten Schriften sich genannten Verfasser.

A.

Aachen, (Stadt) Größe derselben und ihres Gebieths, Badehäuser, Reliquien in der Stiftskirche, Zahl der Häuser und Einwohner, Nahrungsstand, Abgaben und Hazardspiele. D. Mſ. J. 80. Dez. S. 509.

Zwey Aktenstücke, die dortigen Unruhen im J. 1786 betreffend. St. A. H. 34. S. 153. 247. Anmerkungen dagegen, vorzüglich die Collecktensache betr. v. Blum. D. Mſ. J. 85. Jun. S. 558.

Cammergerichtliche Sentenz über die dortigen Unruhen im J. 1787. St. A. H. 43. S. 269.

Aale, verschiedene Meinungen über die Art ihrer Fortpflanzung. H. M. J. 63. S. 494.

bringen nach Leuwenhöks Beobachtungen lebendige Junge zur Welt. H. M. J. 63. S. 1023.

können eine ziemliche Zeit auf dem Lande leben, Ursachen davon, v. Parson. H. M. J. 73. S. 636.

Aas, Bedeutung dieses Worts, v. Grosch. B. M. J. 83. Jul. S. 85.

Abbts freundschaftliche Correspondenz, ein Beytrag dazu. D. Mſ. J. 78. Jul. S. 55. Aug. S. 172.

Allgemeines Sachregister

über

die Ephemeriden der Menschheit,
das deutsche Museum,
Schlözers Staatsanzeigen, das Göttingische Magazin der Wissenschaften
den deutschen Merkur,
Schlözers Briefwechsel
das Hannöversche Magazin,
und die Berliner Monatsschrift.

Nebst einem Namenverzeichniß der in gedachten Schriften sich genannten Verfasser.

A.

Adam von Bremen, Anmerkungen über seine Erzählung von einer Entdeckungsreise nach dem Nordpol. H. M. J. 82. S. 1089. 1105. 21.

Adel, deutscher, Beschaffenheit desselben in den alten und mittlern Zeiten. D. Mſ. J. 82. Jan. S. 48. Febr. S. 109.

über denselben, von einem Altadelichen. Br. W. H. 57. S. 129.

Sinn und Sitte desselben in grossen und kleinen Städten. D. Mſ. J. 87. Jun. S. 580.

deutscher, Wohlthätigkeit und Menschenliebe des in den kayserl. Staaten. D. Mſ. J. 87. Merz. S. 273.

Hochmuth desselben. D. Mſ. J. 87. Nov. S. 428.

Lächerlichkeit des Ahnenstolzes, und wie der König v. Preussen Friedrich II. von Ahnen dachte. D. Mſ. J. 84. Jan. S. 90.

Vertheidigung des Ahnenstolzes. D. Mſ. J. 84. Merz. S. 228.

Ist es den deutschen Staaten vortheilhaft, daß er die ersten Staatsbedienungen besitzt? v. Brandes. B. M. J. 87. Nov. S. 395.

Wie er dem Lande nützlich werden könnte, v. Schlosser. D. Mſ. J. 77. Febr. S. 103.

Sollte sich nach dem Engländischen bilden, und man sollte einen Unterschied machen zwischen Adel und Adlich gebohren, v. Möser. B. M. J. 85. Sept. S. 193.

Kann derselbe sich unbeschadet seines Standes mit der Handlung und mit gewissen Gewerben abgeben? v. Möser. B. M. J. 85. Sept. S. 200.

Das Majoratrecht unter dem Landsäßigen sollte aufgehoben werden, v. Posse. D. Mſ. J. 86. Sept. S. 244.

Ueber die Unstandesmäßigen Ehen unter dem hohen deutschen, und die Successionsfähigkeit der daraus erzeugten Kinder, v. Posse. D. Mſ. J. 87. Febr. S. 164.

Ueber dessen Unterscheidungszeichen die Pleureusen. St. A. H. 29. S. 70.

Weibliche Stifter für denselben sind nützlich und wünschenswerth. D. Mſ. J. 85. Jan. S. 49. v. von Egidy. D. Mſ. J. 87. May. S. 470.

Vorschlag, dem Credit desselben in Minden, Ravensberg rc. aufzuhelfen. Br. W. H. 25. S. 21.

über den in Chursachsen. Br. W. H. 32. S. 117.

Aer

Ahorn,

Allgemeines Sachregister

über

die Ephemeriden der Menschheit,
das deutsche Museum,
Schlözers Staatsanzeigen, das Göttingische Magazin der Wissenschaften
den deutschen Merkur,
Schlözers Briefwechsel
das Hannöversche Magazin,
und die Berliner Monatsschrift.

Nebst einem Namenverzeichniß der in gedachten Schriften sich genannten Verfasser.

A.

Aachen, (Stadt) Größe derselben und ihres Gebieths, Badehäuser, Reliquien in der Stiftskirche, Zahl der Häuser und Einwohner, Nahrungsstand, Abgaben und Hazardspiele. D. Mſ. J. 80. Dez. S. 509.

Zwey Aktenstücke, die dortigen Unruhen im J. 1786 betreffend. St. A. H. 34. S. 153. 247. Anmerkungen dagegen, vorzüglich die Collektensache betr. v. Blum. D. Mſ. J. 85. Jun. S. 558.

Cammergerichtliche Sentenz über die dortigen Unruhen im J. 1787. St. A. H. 43. S. 269.

Aale, verschiedene Meinungen über die Art ihrer Fortpflanzung. H. M. J. 63. S. 494.

bringen nach Leuwenhöks Beobachtungen lebendige Junge zur Welt. H. M. J. 63. S. 1023.

können eine ziemliche Zeit auf dem Lande leben, Ursachen davon, v. Parson. H. M. J. 73. S. 636.

Aas, Bedeutung dieses Worts, v. Grosch. B. M. J. 83. Jul. S. 85.

Abbts freundschaftliche Correspondenz, ein Beytrag dazu. D. Mſ. J. 78. Jul. S. 55. Aug. S. 172.

schen

Alter,

Amerika, Nord-, Bündniß der vereinigten Staaten. Eph. J. 77. St. 6. S. 320. Aussöhnungsplan mit England. Br. W. H. 5. S. 257. Politische Weissagung darüber v. von Pinto. Br. W. H. 2. S. 103.

Kriegsbegebenheiten der Grosbrittanischen und deutschen Armeen daselbst, Br. W. H. 13 S. 35. H. 14. S. 127. H. 17. S. 280. H. 22. S. 278. H. 24. S. 341. H. 25. S. 1. H. 29. S. 267. H. 30. S. 913. H. 42. S. 363. H. 54. S. 383.

Liste der Generalspersonen von 1778, Br. W. H. 27. S. 195. von 1780, H. 43. S. 3.

Englands und Hollands Verhältnis in dem Kriege mit — Br. W. H. 22. S. 213. 280.

Nachrichten von dem Lande und der Ueberfahrt eines hessischen Soldaten. Br. W. H. 13. S. 27.

Unabhängigkeit derselben, und deren Einflus auf Europens politischen Zustand, v. Häberlin. G. M. Jg. 3. St. 5. S. 685.

Ist ihre Freiheit vortheilhaft für Holland? Br. W. H. 57. S. 130.

Geographische, historische, politische und statistische Nachrichten von den nunmehrigen Freistaaten, v. Crome, Eph. J. 83. St. 5. S. 511. — D. Mk. J. 86. B. 3. S. 82. St. A. H. 25. S. 3.

Zustand der Deutschen daselbst. B. M. J. 85. Jun. S. 560. St. A. H. 48. S. 480.

Deutsche Gesellschaft zur Unterstüzung dort ankommender Hülfsbedürftiger Deutschen, Plan ders. v. Zollikofer B. M. J. 86. Nov. S. 391.

Kirchen-Verfassung der Protestanten daselbst, und Schiksale des dahin gesandten Pred. nebst Vorschlägen zu ihrer Unterstüzung v. Velthusen. H. M. J. 86. S. 1441. J. 88. S. 774. J. 89. S. 1529.

Kurze Nachrichten von Hallifax, State-Long- und Newyorks-Island und der Provinz Delaware. Br. W. H. 8. S. 99.

Newyorks Volks- und Sklaven-Menge, 1786. und Ausfuhr von Charlestown, St. A. H. 47. S. 317.

Kleine geographische Nachrichten von Neuhampschire. Br. W. H. 17. S. 275.

Volks-Menge von Connecticut, 1756. und 74. Br. W. H. 17. S. 291.

Alpen

Arm, Bemerkungen über eine nach vorwärts complicirte Verrenkung des Cubiti ohne Bruch des Olecrani, v. Evers. H. M. J. 86. S. 1335.

Arme, Ursachen der Armuth und Mittel dagegen. Eph. J. 77. St. 7. S. 32. H. M. J. 72. S. 273. J. 79. S. 1. 17. 33.

Armenanstalten, Einrichtung derselben im Mittelalter, v. Kraus. H. M. J. 86. S. 141. Welche sind nützlich und für das gemeine Beste und die Armen selbst am zuträglichsten? H. M. J. 74. S. 1555. 69.

Wie können sie unnöthig gemacht werden, welches sind indessen die besten, wie gewinnt man die Reichen sie zu stiften, und wie giebt man ihnen Dauer? v. Röver. H. M. J. 74. S. 1057. 73. Wie versorgt ein kleiner Staat seine Armen am besten? D. Mf. J. 82. B. 3. S. 247. Ueber den Nuzen der Publizität bey denselben. St. A. H. 7. S. 384.

auf dem Lande, Einrichtung und Nutzen derselben. Eph. J. 76. St. 1. S. 42. St. 5. S. 121. St. 6. S. 265. St. 11. S. 124. J. 77. St. 3. S. 215. St. 9. S. 249. H. M. J. 80. S. 21. Auch den Dorfarmen sollte Gelegenheit zu arbeiten verschafft werden. H. M. J. 67. S. 1495. Einrichtung und Verfassung der Armenanstalten.

zu Augsburg. Eph. J. 82. St. 2. S. 223.

im Chur-Bayerischen. Eph. J. 81. St. 2. S. 222.

in Berlin. Eph. J. 84. St. 3. S. 375.

in Bern, besonders für Fremde. Eph. J. 80. St. 9. S. 330.

auf den Gräfl. Bouquoischen Gütern in Böhmen. Eph. J. 82. St. 8. S. 217.

zu Braunschweig. Eph. J. 83. St. 11. S. 611.

in Bremen. H. M. J. 84. S. 1307.

in Cassel. Br. W. H. 43. S. 43.

im Dessauischen. Vers. d. Br. W. S. 11.

zu Dresden, besonders für Hausarme. Eph. J. 86. St. 11. S. 651.

in Erlangen. Eph. J. 76. St. 9. S. 318. St. 12. S. 297. J. 83. St. 12. S. 730.

zu Freiburg im Briesgau. Eph. J. 82. St. 9. S. 338.

im Fuldaischen. Eph. J. 82. St. 6. S. 741.

zu Hamburg. St. A. H. 5. S. 34.

Armen-

Athen

Auge,

Aussaz war in den mittlern Zeiten in Deutschland sehr gewöhnlich. Ursachen davon, v. Ebeling. H. M. J. 76. S. 1475.
 kann von dem Fiek (eine Art Würmer) in den Fischen entstehn. H. M. J. 69. S. 670.

Aussprache ist kein Prinzip der Rechtschreibung. G. M. Jg. 2. St. 6. S. 342. und von Fulda. G. M. Jg. 2. St. 3. S. 438. vergleiche deutsche Sprache unter Deutschland.

Auster, Beschreibung, Fortpflanzung, Aufenthalt, und wo die besten sind, Fangzeit, Nutzen, und ob sie gesund sind, Gebrauch den man von den Schalen macht. H. M. J. 81. S. 1633.
 dreyerley Arten derselben, Nahrung, wie die Austerbänke anzulegen, Feinde und Krankheiten derselben. H. M. J. 80. S. 1289. J. 89. S. 169.
 ein Vorschlag, die schlechten Salzsohlen zu Austerteichen anzuwenden. H. M. J. 81. S. 189.
 Zustand der Austerfischerey in England. H. M. J. 80. S. 1291.
 eine versteinerte mit einer Perle wird in der Schweiz gefunden. H. M. J. 64. S. 469.

Auswanderung aus Deutschland, kayserliche Erklärung darüber. St. A. H. 22. S. 214.
 wird im Oesterreichischen verbothen. Eph. J. 84. St. 12. S. 680.
 Herzoglich Würtenbergische Verordnung darüber. St. A. H. 1. S. 24.
 ist vorzüglich stark in der Pfalz. Eph. J. 84. St. 9. S. 373. St. A. H. 22. S. 211.
 was sie vielleicht hindern würde. H. M. J. 67. S. 574.
 engländischer Handwerker wird verbothen. Eph. J. 81. St. 7. S. 112.

Autor, s. Schriftsteller.

Avignon, Geschichte der Stadt und des Staats, wie solche an den Römischen Stuhl gekommen, und von Frankreich wieder in Anspruch und Besitz genommen worden. H. M. J. 68. S. 1457—1503.

Azoren, die beträchtlichste derselben, die St. Michaelsinsel ist vorzüglich merkwürdig wegen der vielen heißen Quellen. H. M. J. 80. S. 145.

Azow,

Augs

Bad,

Berlin, Aussprache des Deutschen, niedere Gewinnsucht, Luxus, Schauspiel. B. M. J. 84. Jul. S. 79.
Geschloßene Gesellschaften, Mildthätigkeit, Behandlung des Frauenzimmers. B. M. J. 84. Febr. S. 142.
allgemeine Ergötzlichkeiten, Vergnügungsörter, Nationalfeste, Wirthshäuser. B. M. J. 85. Febr. S. 169.
Zustand der Litteratur. B. M. J. 84. May. S. 463.
französische Litteratur, warum der König Friedrich II. ihr mehr als der deutschen zugethan gewesen? B. M. J. 84. Jun. S. 551.
Predigtwesen, Liturgien, Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre ꝛc. B. M. J. 84. Apr. S. 355.
Zustand der Religionen daselbst. B. M. J. 84. Merz. S. 268.
Verhalten der Einwohner bey Einführung des neuen Gesangbuchs. Eph. J. 81. St. 7. S. 58. J. 82. St. 10. S. 485. D. Ms. J. 81. Apr. S. 345. B. M. J. 83. Dez. S. 545. J. 84. Apr. S. 354. Br. W. H. 45. S. 199. H. 46. S. 207. 271.
Rescript des Königs das Gesangbuch betreffend. Eph. J. 81. St. 7. S. 58.
über die Schulanstalten in und um Berlin, s. Schulanstalten.
Pensionsanstalten, B. M. J. 84. Aug. S. 160.
Freyschulen, Erziehungsanstalten für Frauenzimmer, adeliche Hofmeister, Privatlehrer. B. M. J. 84. Nov. S. 447.
Schulen der Jüdischen Nation. B. M. J. 84. Dezember. S. 556.
Buchhandlung, hebräische, der jüdischen Freyschule. B. M. J. 86. Jun. S. 503.
Armenanstalten. Eph. J. 84 St. 3. S. 375.
Errichtung einer Gesellschaft zur Versorgung wahrer Hausarmen mit Holz. B. M. J. 84 Febr. S. 158.
Rede bey der Gründung des neuen Charitegebäudes, v. Teller. B. M. J. 85. Sept. S. 260.
Berechnung der vom Armendirektorio 1788. zur Verpflegung der Armen gebrauchten Gelder. B. M. J. 89. Febr. S. 193.
Selbstmörder, die Zahl derer in Berlin übersteigt die Zahl derer in andern Städten, die meisten Selbstmörder sind

C.

May. S. 389. 408. — D. Ms. J. 79. Febr. S. 180. Merz. S. 266. Nov. S. 451.

Deutschland, Spracherläuterungen und Bemerkungen über die besondere Veränderung der Bedeutungen mancher Wörter v. Stosch. B. M. J. 83. Febr. S. 161. Jul. S. 83. Aug. S. 184.

Idiotismen der Grafsch. Hoya. H. M. J. 88. S. 1441.

Verzeichnis einiger Provinz. Ausdrüke in Westphalen v. Müller. H. M. J. 89. S. 375. Nachlese dazu v. Müller. H. M. J. 89. S. 687.

Sammlung Nürnbergischer Provincialwörter. D. Ms. J. 81. Nov. S. 457.

Eigenheiten der Ober- und Nieder-Sächsischen. H. M. J. 63. S. 645.

Etwas über die Frage: Was ist Hochdeutsch? D. Ms. J. 82. B. 4. S. 57.

Bemerkungen über den Hochdeutschen Sprachgebrauch v. Stosch. B. M. J. 86. Jan. S. 81.

von der Hochdeutschen findet man erst in den Nieder-Sächs. Kirchen Spuren nach 1560. und in Gerichten nach 1524. H. M. J. 69. S. 529.

die Hochdeutsche wurde in Hannover zuerst um das J. 1574. auf den Kanzeln gebraucht. H. M. J. 69. S. 207.

mit der Hochdeutschen sollten die Bauers-Kinder mehr bekannt gemacht werden. H. M. J. 64. S. 1588.

Ueber die Weglassung des N. am Ende deutscher Adjektiven oder Beiwörter v. Börner. H. M. J. 89. S. 875.

Sprachbemerkungen über die Wörter an und nicht. v. Müller. H. M. J. 89. S. 1631.

Regeln zur Bestimmung des Unterschieds zwischen mir und mich. H. M. J. 65. S. 309. J. 82. S. 1483.

Regeln für den Gebrauch der Wörter den, mich, sie, H. M. J. 83. S. 411.

So wird falsch für der oder welcher gesagt. H. M. J. 77. S. 960.

Das ß darf nicht weggeworfen werden. H. M. J. 87. S. 143. Eben so wenig das ck und tz. D. Ms. J. 83. Aug. S. 175.

Wann wird wieder mit und ohne E. geschrieben? H. M. J. 65. S. 448. 523.

Danischmende, dessen Geschichte. D. Mk. J. 75. B. 1. S. 22. 97. 211. B. 2. S. 72. 106. 209. B. 3. S. 16. 110. B. 4. S. 115.

Dante, Allghieri, starb 1321. etwas von seinem Leben und seinen Schriften, v. Ziegler. H. M. J. 86. S. 174.
über dessen Divina commedia. D. Mk. J. 85. B. 3. S. 56.

Danzig, dessen Handel. Eph. J. 77. St. 3. S. 308. J. 78. St. 4. S. 93. Br. W. H. 9. S. 185. H. 12. S. 386.
dessen Streitigkeiten und Irrungen mit Preußen. St. A. H. 14. S. 226. H. 16. S. 415. H. 20. S. 449.
etwas gegen Warnikens Schrift: Ueber die Seezölle dieser Stadt. St. A. H. 15. S. 285.

Dardanellen, Geschichte der alten und neuen. H. M. J. 71. S. 1107.

Darmstadt, Volks-Menge, Häuserzahl ꝛc. Eph. J. 77. St. 12. S. 302.

Darwin, Carl, Leben dieses Engländischen Arztes, geb. 1758. gest. 1778. H. M. J. 84. S. 1441.

Datte, s. Würtemberg.

Dattelbaum, (phoenix dactylifera L.) Beschreibung, Vaterland, Fortpflanzung, Nutzen. H. M. J. 83. S. 442.

Dauphin, s. Frankreich.

David, Mahler in Rom, Nachrichten von dessen Gemählde der drey Horazier. D. Mk. J 86. B. 1. S. 169.

Defrauden sind schändlich und strafwürdig. H. M. J. 82. S. 35.

Degen, Bedeutung dieses Worts von Stosch. B. M. J. 83. Jul. S. 87.

Degenhard Valent. s. Eichsfeld.

Deiche, welche Erde dazu am besten zu gebrauchen, und wie ein Deich anzulegen ist, v. Benzler. H. M. J. 85. S. 425.
deutliche Anweisung zur Unterhaltung und Ausbesserung derselben, v. Benzler. H. M. J. 85. S. 33.
ob man Bäume an und auf dieselben sezen soll, von Bekmann. H. M. J. 80. S. 381.
wie bey Nothleidenden das Seegeltuch zu gebrauchen, von Bekmann. H. M. J. 80. S. 1265.
ob solche in der Grafschaft Hoja nüzlich oder schädlich sind. H. M. J. 67. S. 1033.

Deismus, reiner, wahrer Geist desselben. B. M. J. 84 Sept. S. 231.
ob solcher anstatt des Christenthums einzuführen, v. Jakobi. D. Mk. J. 88. Febr. S. 156.

May. S. 389. 408. — D. Mſ. J. 79. Febr. S. 180. Merz. S. 266. Nov. S. 451.

Deutſchland, Spracherläuterungen und Bemerkungen über die beſondere Veränderung der Bedeutungen mancher Wörter v. Stoſch. B. M. J. 83. Febr. S. 161. Jul. S. 83. Aug. S. 184.

Idiotismen der Graffsch. Hoya. H. M. J. 88. S. 1441.

Verzeichnis einiger Provinz. Ausdrücke in Westphalen v. Müller. H. M. J. 89. S. 375. Nachleſe dazu v. Müller. H. M. J. 89. S. 687.

Sammlung Nürnbergiſcher Provincialwörter. D. Mſ. J. 81. Nov. S. 457.

Eigenheiten der Ober- und Nieder-Sächſiſchen. H. M. J. 63. S. 645.

Etwas über die Frage: Was iſt Hochdeutſch? D. Mſ. J. 82. B. 4. S. 57.

Bemerkungen über den Hochdeutſchen Sprachgebrauch v. Stoſch. B. M. J. 86. Jan. S. 81.

von der Hochdeutſchen findet man erſt in den Nieder-Sächſ. Kirchen Spuren nach 1560. und in Gerichten nach 1524. H. M. J. 69. S. 529.

die Hochdeutſche wurde in Hannover zuerſt um das J. 1574 auf den Kanzeln gebraucht. H. M. J. 69. S. 207.

mit der Hochdeutſchen ſollten die Bauers-Kinder mehr bekannt gemacht werden. H. M. J. 64. S. 1588.

Ueber die Weglaſſung des N. am Ende deutſcher Adjektiven oder Beiwörter v. Börner. H. M. J. 89. S. 875.

Sprachbemerkungen über die Wörter an und nicht. v. Müller. H. M. J. 89. S. 1631.

Regeln zur Beſtimmung des Unterſchieds zwiſchen mir und mich. H. M. J. 65. S. 309. J. 82. S. 1483.

Regeln für den Gebrauch der Wörter den, mich, ſie. H. M. J. 83. S. 411.

So wird falſch für der oder welcher geſagt. H. M. J. 77. S. 969.

Das ß darf nicht weggeworfen werden. H. M. J. 87. S. 143. Eben ſo wenig das ck und tz. D. Mſ. J. 83. Aug. S. 175.

Wann wird wieder mit und ohne E. geſchrieben? H. M. J. 65. S. 448. 523.

Dünger, der Gips wird als Dünger verworfen. Eph. J. 83. St. 9. S. 345.

Rechtfertigung seines Nutzens als Düngungsmittel v. Schubart. Eph. J. 84. St. 6. S. 671.

wie Kalk, Sand, Kreide, Mergel, Torfasche, Gerberlohe, Holzasche, Blut, Horn, Federn, Mist, dazu gebraucht werden können. H. M. J. 72. S. 817.

auch Seifenwasser kann als Dünger gebraucht werden. H. M. J. 74. S. 847.

auch die Sägespäne von den Schneidemühlen geben einen guten. H. M. J. 83. S. 1273.

läßt sich aus den Nadeln der Kiefer bereiten. H. M. J. 71. S. 304.

Torfasche wird dazu empfohlen v. Werner. H. M. J. 83. S. 395. Einwendungen dagegen, H. M. J. 83. S. 647.

im Durchlachischen und auch in der Dauphine wird dazu eine gewiße Art Bohnen, Lupinus, gebraucht. D. Ms. J. 78. Sept. S. 208.

in Sina wird Menschenkoth dazu genommen, Anwendungsart und Nuzen dieses Düngers, v. Wedekind. H. M. J. 87. S. 229.

Auch in Seeland werden die Abtritte von den Bauern des Düngers wegen gepachtet. H. M. J. 70. S. 1580.

ein besonders guter für das Grasfeld. H. M. J. 83. S. 1275.

neu zusammengesezter v. Sarcey von Sutieres. H. M. J. 72. S. 1501.

Düngsalz, dessen Gebrauch auf Aekern, Wiesen, und Gärten nebst dem Preise desselben. H. M. J. 70. S. 396.

Die Nuzbarkeit desselben hat sich nicht bestätiget. H. M. J. 65. S. 843. v. Milz. H. M. J. 65. S. 967. — H. M. J. 66. S. 1613. J. 71. S. 280.

Dünkel, s. Spelz.

Dünste, welche bringen bey den Menschen gefährliche Würkungen hervor, und wie sind die daran erstikten zu behandeln? H. M. J. 68. S. 942. vergl. Erstikte.

eingeschloßene, können das Erdbeben in Calabrien veranlaßt haben. H. M. J. 83. S. 1408.

Dunstkreis unserer Erde, Höhe desselben v. Watermeyer. H. M. J. 84. S. 85.

England, ob die 39. Artikel der Engl. Kirche beschweren werden, welchen Endzwek sie haben, und ob solche als Geistliche unbedingt annehmen. v. Moses Mendelsohn. B. M. J. 84. Jan. S. 24.

Stiftungs-Geschichte der Lutherischen Kirche in London und Leben ihres ersten Predigers M. Gerh. Martens, gest. 1686. H. M. J. 67. S. 55.

Schulen, Erziehungsanstalten und Akademien, s. Schulanstalten und Erziehungsanstalten.

Nothwendigkeit einer Reformation der Universitäten, von Engländern selbst zugegeben. B. M. J. 83. Jul. S. 93.

Litteratur und Gelehrsamkeit, vermischte Nachrichten darüber. D. Mf. J. 76. Dez. S. 1137. J. 77. Jan. S. 94. Merz. S. 284. Jun. S. 575. Jul. S. 90. Okt. S. 472. Dez. S. 565. J. 78. Apr. S. 377. 82. May S. 474. Aug. S. 189. Sept. S. 187. Okt. S. 383. Dez. S. 569. J. 79. Apr. S. 389. J. 80. Febr. S. 197. J. 84. Dez. S. 532. J. 87. Jan. S. 89.

Die Deutsche Litteratur fängt da an bekannter zu werden. D. Mf. J. 79. Okt. S. 378.

Errichtung und Einrichtung des Museums Britannik. u. Irland. H. M. J. 74. S. 120.

Nachrichten von Engl. Dichtern. G. M. Jg. 3. S. 62.

Unwissenheit in den Sprachen, Verehrung Shakespears, D. Grahams himmlisches Bette. D. Mf. J. 82. Apr. S. 382.

der Wunderglaube verbreitet sich auch da. B. M. J. 85. Sept. S. 267. J. 86. Jun. S. 559.

Theater daselbst, s. Theater.

Landwirthschaftliche Anstalten verdienen Aufmerksamkeit und Nachahmung, v. Schlettwein. H. M. J. 64. S. 714.

Schafzucht, und Beschreibung der Teiche, welche daselbst in troknen Gegenden zum Tränken der Schaafe und des andern Viehs angelegt werden. H. M. J. 86. S. 1455.

Zustand des Landbaus und Landmanns. H. M. J. 79. S. 1327. J. 90. S. 765.

Königin Elisabeth, ein Original-Brief von derselben. H. M. J. 87. S. 1390.

Cromwell, eine Supplick an denselben, und ein Handbrief von demselben. H. M. J. 87. S. 1387.

Erbse, Mehl wird unter dem Roggen zum Brod genommen. H. M. J. 89. S. 1575.
merkwürdige Fruchtbarkeit einer. H. M. J. 64. S. 1373.
von schädlichen. Eph. J. 80. St. 2. S. 253.
Erbsenbaum, sibirischer, (rabinia caragana L.) wird wegen seines vielfältigen Nuzens und seiner guten Eigenschaften zu pflanzen angerathen, Anweisung dazu. H. M. J. 89. S. 929. und v. von Bacquer. H. M. J. 89. S. 1341.
Erbsteuerfreiheit der Schenkungen an Ordensgeistliche im Oesterreich. Eph. J. 82. St. 5. S. 595.
Erde, war einmal unbewohnbar und vom Wasser bedekt, ja sie war selbst weich und flüssig. H. M. J. 66. S. 387.
Bei der Hervorbringung unsrer Erde haben nicht Vulkane sondern Geister gewürkt. H. M. J. 63. S. 225.
De Lucs Theorie von der Bildung ders. H. M. J. 82. S. 241. 57.
Silberschlags Hypothese davon. H. M. J. 83. S. 4.
Kants Erläuterungen der Geogonie. B. M. J. 85. Merz. S. 205.
ihre Gestalt, Größe, Oberfläche, Atmosphäre. H. M. J. 66. S. 631.
über die Unzulänglichkeit einiger Beweise für das hohe Alter derselben v. Zöllner. B. M. J. 87. Okt. S. 302.
hat sich ihre Lage verändert? v. Schmid. H. M. J. 70. S. 1473.
Schiksal der Astronomen, die an ihrer Ausmessung seit 1735. arbeiteten, von De la Condamine. Vers. d. Br. W. S. 74.
Auszug aus Forsters Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung. D. Mk. J. 84. B. 2. S. 16. 148.
Erdarten, oekonomische Mischung derselben. Eph. J. 77. St. 10. S. 110.
Edelerde, Terra nobilis, zweifelhafte Existenz ders. v. Bergmann. H. M. J. 80. S. 369.
Schwererde, Terra ponderosa, wie solche zu erhalten ist. v. Bergmann. H. M. J. 80. S. 370.
Erdäpfel, (helianthus tuberosus L.) wie solche zu erziehn. H. M. J. 68. S. 477.
Erdäpfel, (Solanum tuberosum. L.) s. Kartoffeln.

Erziehung, das Spielzeug der kleinen Kinder wird durch seine Materie sowohl als die Farben, womit es bemahlt ist, oft schädlich und tödtlich. H. M. J. 63. S. 721.

Beschreibung der Maschine, welcher man sich in Florenz bedient, das Erdrüken kleiner Kinder zu verhüthen, Arcuccio genannt. H. M. J. 69. S. 1317. J. 70. S. 587.

Regeln den Kindern Liebe gegen ihre Aeltern einzuflößen, sie nüzlich zu beschäftigen und ihr Herz zu bilden. H. M. J. 80. S. 43. 49. 65.

Charakter-Kenntnis der Kinder ist eine Hauptsache bey derselben. H. M. J. 77. S. 1273. J. 80. S. 1383.

Liebkosungen und Schmeichcleien thun oft großen Schaden. H. M. J. 80. S. 1387.

Kinder zur Aeußerung ihrer Verstandskräfte anzuloken, kann man das Vergnügen zu erkennen, und den Nachahmungstrieb benuzen, v. Eberhard. B. M. J. 86. Dez. S. 508.

Kann man Kindern die Arbeit angenehm machen, und wie? v. Eberhard. B. M. J. 85. Dez. S. 497.

Man muß gleich anfangs die Kinder dem Zwang unterwerfen, und an eine bestimmte und festgesezte Ordnung gewöhnen. B. M. J. 88. Nov. S. 430.

Kinder müssen so wenige Bedürfnisse als nur möglich kennen. H. M. J. 67. S. 40.

Man darf sie nicht gewöhnen, nur auf das äußere, auf Pracht und Kleidung zu sehn. H. M. J. 68. S. 17.

durch Beyspiele, Umgang mit ihres gleichen, Anblik elender Menschen, Geschichte, und Lesen der Dichter kann man am leichtesten Empfindungen in den Kindern erregen. H. M. J. 63. S. 466.

werden vorzüglich durch den Umgang mit einander gebildet, und es muß daher bey der Erziehung darauf gesehn werden. H. M. J. 64. S. 1471.

Man muß die Kinder vom Ursprung des Menschen und dem Unterschied der Geschlechter unterrichten, v. Basedow. H. M. J. 70. S. 1673. Darf nur unter gewissen Umständen geschehen. H. M. J. 72. S. 6.

die angenehmen Empfindungen müssen als Nahrungsmittel, die unangenehmen als Gewürz und Arzeneimittel gebraucht werden, v. Campe. B. M. J. 84. Merz. S. 218.

Ob die Ehrbegierde bey der Erziehung als moralische Triebfeder zu gebrauchen, wird bejaht v. Feder. D. Mſ. J.

78. Apr. S. 317. — H. M. J. 66. S. 114. und v. Uslaker. H. M. J. 80. S. 961. verneint v. Campe. D. Mf. J. 78. Apr. S. 326. Folgen des Gebrauchs der Ehrbegierde zur Entscheidung der Frage: Ob man sie benuzen soll. H. M. J. 78. S. 1121. 37. Statt der Ehrbegierde wird die Begierde nach Geistesgröße als moral. Triebfeder vorgeschlagen. H. M. J. 66. 78. S. 1138.

Erziehung, das Gebeth ist bey der Erziehung ein würksames Mittel, der Stok aber sollte nicht gebraucht werden. H. M. J. 66. S. 114.

Regeln in Ansehung des Spielens, der Freiheit, der Gewöhnung zur Arbeit und des Einführens in die große Welt. H. M. J. 67. S. 1337.

Ist es gut, daß Kinder ihre Arbeit bezahlt erhalten? H. M. J. 88. S. 351. 81. 1073.

über Taschengeld und Sparbüchsen der Kinder. H. M. J. 88. S. 1473.

über den Selbsterwerb der Kinder. H. M. J. 88. S. 349. 81.

ob das Kartenspiel Kindern zu erlauben? H. M. J. 88. S. 892.

Ob sie Tanzen lernen sollen? v. Bleßmann. H. M. J. 84. S. 785.

wie die Kinder außer den Lehrstunden durch Handarbeiten und oekonomische Geschäfte beschäftiget werden können, und welche Spiele für sie am zuträglichsten sind. H. M. J. 65. S. 1643. J. 66. S. 113. 29. J. 77. S. 1073. 89.

welche Schriften sind jungen Leuten zu empfehlen? H. M. J. 77. S. 1092.

diätetische Tabelle für die Jugend, v. De Lauro. Eph. J. 84. St. 5. S. 523.

Ueber die beste Behandlung neu gebohrner Kinder. v. Akermann. H. M. J. 83. S. 849.

die beste Nahrung derselben ist Muttermilch, wie lange soll man sie ihnen geben? H. M. J. 83. S. 1265.

welche Lebensmittel sind den kleinen Kindern am zuträglichsten? v. Schmabling. H. M. J. 81. S. 1192.

Sobald sie Zähne haben, ist ihnen das Fleisch nicht mehr schädlich, und das Eisen desselben hat keinen Einflus auf die Blattern, v. Koch. H. M. J. 85. S. 1500.

durch Unterredungen unterrichten, und das Vorgetragene öfters wiederhohlen, v. Eberhard. B. M. J. 86. Dez. S. 500.

Erziehung, man soll Kinder nicht buchstabiren lassen, v. Heinike. D. Mf. J. 86. Jan. S. 49. v. Beseke. D. Mf. J. 88. Aug. S. 142. Vertheidigung der Buchstabir-Methode. D. Mf. J. 86. Jul. S. 79. v. Splittegarb. D. Mf. J. 87. Sept. S. 238.

Sollen Kinder von guten Sitten gar kein Platt-Deutsch reden? v. Kalkmann. H. M. J. 73. S. 791.

Beschreibung einer Lesemaschine, v. Röder. H. M. J. 67. S. 897. einer noch wohlfeilern als die Röderische. H. M. J. 67. S. 1213.

Beschreibung der so genannten Litteral-Methode beym Unterricht der Kinder. B. M. J. 84. Aug. S. 164.

öffentliche s. Schulen.

Privat-, hat vor der öffentlichen den Vorzug, wie sie immer mehr zu verbessern. H. M. J. 87. S. 1073.

Vortheile und Nachtheile ders. H. M. J. 72. S. 33.

die Fehler derselben entstehn aus Mode, Vorurtheilen, Phlegma und Affenliebe der Aeltern. H. M. J. 72. S. 1509. 49.

daß mehrere Privat-Erzieher ihre Zöglinge gemeinschaftlich unterrichten, ist sehr vortheilhaft, wie solches einzurichten. H. M. J. 79. S. 49.

ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden. H. M. J. 80. S. 947.

Traurige Lage der meisten Erzieher in adlichen Häusern. H. M. J. 63. S. 1349.

durch Französinnen ist meist schlecht. D. Mf. J. 78. Dez. S. 511.

neuere, Schlossers Meinung darüber. Eph. J. 76. St. 1. S. 24.

Iselins Meinung darüber. Eph. J. 76. St. 3. S. 227.

Aufforderung eines großen deutschen Mannes an die neuern Erzieher, die erzogenen großen Männer anzuzeigen. Et. A. H. 17. S. 64. Antwort hierauf v. Villaume. B. M. J. 85. Jun. S. 546.

in Rücksicht auf Stand. Eph. J. 77. St. 3. S. 246.

Plan für Söhne der Fürsten und Großen. Eph. J. 81. St. 1. S. 3. St. 2. S. 129. J. 82. St. 1. S. 3. St. 2. S. 129. v. Schlosser. D. Mf. J. 77. Febr.

Espe, (populus tremula L.) Fortpflanzung ders. H. M. J. 65. S. 1302.

Essener, Ursprung, Lehren und Meinungen dieser jüdischen Sekte. v. Zimmermann. H. M. J. 73. S. 34.

Essig, die Brauerey desselben läßt sich mit großem Vortheil treiben. H. M. J. 69. S. 1105.
- wird auch aus Honig bereitet. H. M. J. 76. S. 947.
- Insekten darinne. H. M. J. 71. S. 1037.
- wie solcher vor Würmern zu verwahren, und als ein Gegenmittel bey ansteckenden Krankheiten zu gebrauchen. H. M. J. 71. S. 783.
- ein specifisches Mittel gegen die Folgen des tollen Hundebisses. H. M. J. 66. S. 31. Zweifel dagegen. H. M. J. 66. S. 283.
- bey der Viehseuche gebraucht hat einen nachtheiligen Erfolg. v. Ludowig. H. M. J. 68. S. 1023.
- ist sowohl ein gutes Verdauungs- als Heilmittel bey dem Durch- oder Wundliegen der Kranken, v. Kamnich. H. M. J. 70. S. 1547.
- wie der berühmte Pestessig, vinaigre de quatre voleurs, verfertiget wird. H. M. J. 70. S. 207.
- Recept zu einem Pestessig. H. M. J. 84. S. 1007.
- Zusaz dazu, das Digeriren betrf. v. Ehrhart. H. M. J. 84. S. 1380.
- s. auch Wein.

Essigaale, über ihre Entstehung und Fortpflanzung, v. Wolf. H. M. J. 86. S. 207. — H. M. J. 86. S. 783. 1263.

Estain d', Schreiben an Gustav III. Br. W. H. 40. S. 228.

Eudiometer, damit angestellte Beobachtungen v. Lichtenberg. — G. M. Jg. 2. St. 6. S. 426.

Euripides, dessen Hecube übers. v. Alxinger. D. Mk. J. 87. B. 2. S. 3.
- 2 Chöre desselben übers. v. Boutterwek. D. Mk. J. 88. Nov. S. 397.

Europa, Volks-Menge. D. Mk. J. 76. Jul. S. 665.
- Diätrevolution. Br. W. H. 44. S. 93.

Eusebius von Vercelli, ein Heiliger der Römischen Kirche, seine Geschichte und sein Gedächtnis-Tag. H. M. J. 72. S. 993.

Evidenz, Gedanken darüber v. Springer. Eph. J. 77. St. 6. S. 274.

Ewald, Joh. Lebens-Nachrichten von ihm. D. Mk. J. 81. Aug. S. 131.

Findelhaus, die Anlegung derselben bringt einem Lande mehr Schaden als Nuzen. v. Meiner. H. M. J. 73. S. 1329. 45. 61.
wie solche einzurichten, daß sie einem Lande wo nicht nüzlich, doch minder schädlich werden, v. Meiner: H. M. J. 78. S. 577. 93. 609. 25.
ihre Folgen. Br. W. H. 39. S. 150.
Plan zur Verpflegung der Kinder in denselben. Eph. J. 78. St. 4. S. 26.
in Paris, Tabelle von demselben, v. Meiner. H. M. J. 78. S. 583.
zu Valenciennes, bessere Einrichtung desselben. Eph. J. 81. St. 5. S. 574.
Fingals Höhle, Beschreibung dieser merkwürdigen von Banks entdeckten Höhle in Schottland, mit einem Kupfer. H. M. J. 76. S. 62. v. Arnemann. H. M. J. 89. S. 1332.
Fink, Berg- oder Harzfink (Fringilla montifringilla L.) außerordentlich große Menge derselben im Göttingischen im Jahr 1767. H. M. J. 68. S. 669.
Finnen im Schweinefleisch sind keine Geschwüre, sondern Blasen-Würmer, von Göze. H. M. J. 84. S. 495.
was hat die Polizey und das gemeine Wesen durch diese Entdeckung gewonnen, was für Regeln können Polizeyverwalter aus den bis jezt feststehenden physikal. Grundsäzen sich zu Nuz machen, und welche physikal. Gegenstände sind es, die auf den Verkauf und Kauf des finnigen Fleisches einigen Einfluß haben, und noch nicht gehörig erörtert sind? v. Voigt. H. M. J. 84. S. 673. 89.
das finnige Schweinefleisch wurde im mitlern Zeitalter öffentl. nur auf einem besondern Tisch verkauft. v. Kraut. H. M. J. 86. S. 123.
Menschen-Urin ein Bewahrungs-Mittel davor. H. M. J. 66. S. 512.
Finnland, Geograph. Statistische Nachrichten davon. v. Porthan. Br. W. H. 28. S. 228.
dessen Independenzplan ist nicht neu, muß nicht mit dem Aufstand der Schwedisch Finnländ. Armee verwechselt werden. St. A. H. 49. S. 29.
Aufstand der Schwedischen Armee daselbst im Jahr 1788. s. Schweden.

Frankreichs Geschichte, dessen innerer Zustand im Jahr 1786. von einem Franzosen. St. A. H. 50. S. 256.
Versammlung der Reichs-Stände oder der Nation im Jahr 1789. Streitigkeiten über die Form der Zusammenkunft, und Berathschlagung. B. M. J. 89. Febr. S. 121.
Entscheidung dieses Streits vom König, und Bemerkungen darüber. B. M. J. 89. Merz. S. 199.
Beschlüsse der Nationalversammlung. B. M. J. 89. Sept. S. 253. Dez. S. 537.
Ursachen der merkwürdigen Revolution 1789. und der neuen Constitution. H. M. J. 89. S. 1283. St. A. H. 48. S. 494.
Ueber den rechtmäßigen Gebrauch der Aufklärung bey der Revolution 1789. D. Mk. J 89. B. 3. S. 225.
Etwas gegen die Revolution, oder Addreße an die National-Versammlung. D. Mk. J. 89. B. 3. S. 24.
Ode auf die französ. Revolution v. Jenisch. D. Mk. J. 89. B. 4. S. 60.
Addreße des Adels an den König gegen den Bürgerstand, den 21. Jul. 1789. St. A. H. 51. S. 340.
Flächeninnhalt, v. Palm. H. M. J. 89. S. 1281. St. A. H. 52. S. 520. 527.
Ueber dessen geometrische Größe und den Ertrag seiner Ländereyen. St. A. H. 46. S. 129.
Boden und Luft, Produkte. v. Palm. H. M. J. 89. S. 1281.
statistische Bemerkungen zu dessen Besten v. Schlettwein. Eph. J. 77. St. 6. S. 231.
Volks-Menge. D. Mf. J. 76. Jul. S. 663. Nov. S. 1036. v. von Dohm. D. Mf. J. 79. Nov. S. 453. — Br. W. H. 20. S. 118. St. A. H. 6. S. 235. H. 11. S. 303. H. 44. S. 489. v. Palm. H. M. J. 89. S. 1297.
Einkünfte. D. Mf. J. 76. Nov. S. 1033.
Pachtwesen, Abgaben, und Staatsausgaben, v. von Dohm. D. Mf. J. 76. Febr. S. 186. J. 81. Aug. S. 152. v. Palm. H. M. J. 89. S. 1298.
Zustand des Finanzwesens in den lezten Jahren Ludwigs XV. Br. W. H. 5. S. 288.
Zustand der Finanzen in den neuern Zeiten. Eph. J. 80. St. 6. S. 641. St. 7. S. 26. St. 8. S. 135. 190. J. 81. St. 5. S. 578.

Frankreich, Finanzen, Man macht Versuche mit Provinzial-Verwaltung der Finanzen. Eph. J. 80. St. 2. S. 216. St. 3. S. 382.

Verordnung wegen der Generalpächter und Regien und deren Abschaffung. Eph. J. 80. St. 7. S. 57. St. 8. S. 190. Br. W. H. 38. S. 98.

Reglement für die Verwaltung der Finanzen. Eph. J. 83. St. 5. S. 619.

Ueber die Erneuerung des Generalpachts 1786. St. A. H. 33. S. 36.

Ueber Nekers Finanzanstalten. St. A. H. 20. S. 393.

kritische Untersuchung über manche Gegenstände der Staatskunde dieses Landes, ein Commentar über Nekers Finanzschriften. St. A. H. 37. S. 94. H. 38. S. 162. 246. H. 39. S. 273. H. 40. S. 425. H. 42. S. 129. H. 44. S. 490.

Neuester Finanzzustand und Nekers Verdienst um dieselbe. B. M. J. 88. Nov. S. 399. Dez. S. 495. J. 89. Jan. S. 6. Febr. S. 120. Merz. S. 199. Apr. S. 293. May. S. 453. Jun. S. 601. Jul. S. 36. Aug. S. 116. Sept. S. 206. Okt. S. 305. Nov. S. 425. Dez. S. 513.

über Nekers Compte rendu 1781. Br. W. H. 44. S. 3.

Neker verrechnete sich in seinen Finanzberechnungen des Jahrs 1781. nicht. St. A. H. 50. S. 133.

Zustand der Escontocasse im Jahr 1789. St. A. H. 50. S. 157.

über die Leibrenten. St. A. H. 15. S. 326.

über den Verkauf der Aemter. Vers. d. Br. W. S. 44.

Königl. Edikt, den Verkauf der Hospitalimmobilien betr. Br. W. H. 40. S. 238. Eph. J. 80. St. 8. S. 207.

Verordnung wegen veräusserter Krongüter. Eph. J. 81. St. 6. S. 710.

Nazionalschulden, v. von Dohm. D. Mf. J. 81. Jan. S. 28. St. A. H. 45. S. 111. H. 46. S. 201.

Stand der Staats-Schulden vor dem Reichstag 1789. zuverläßige Nachricht darüber. St. A. H. 51. S. 327.

dessen Staats-Schulden sind nicht National-Schulden, das Volk sollte sie nicht übernommen haben. D. Mf. J. 89. M. 4. S. 49.

rer Gottseeligkeit, eine protestantische Jesuiter-Gesellschaft. B. M. J. 84. Apr. S. 366.

Gesellschaft, deutsche, macht sich der Beförderung des Katholizismus verdächtig. B. M. J. 86. Apr. S. 337. Auszüge aus ihren Protokollen. D. Mf. J. 88. Jan. S. 86. unterhält und vermehrt die Widerspenstigkeit gegen das neue Gesangbuch in Berlin. B. M. J. 85. Apr. S. 337.

Demarées Uebertritt zu derselben betreffend. s. Demarées.

wohlthätige geheime Gesellschaften in Bayern. Eph. J. 83. St. 2. S. 256. vergl. Illuminaten.

Eine Menge geheimer Gesellschaften giebt es in Regensburg. B. M. J. 85. Okt. S. 355.

Swedenborgisch-Theosophische in England. B. M. J. 85. Sept. S. 271. J. 88. Jan. S. 9.

Swedenborg-Theosophische in Polen. B. M. J. 88. Jan. S. 25.

Swedenborg-Theos. in Rußland. B. M. J. 83. Jan. S. 26.

Exegetische und Philanthropische zu Stokholm. B. M. J. 88. Jan. S. 15. Schikt Einladungs-Schreiben an mehrere Gelehrten und auch an Klopstok, dessen Antwort darauf. B. M. J. 88. May. S. 514. Schreiben derselben an Gedike und Biester. B. M. J. 88. Aug. S. 133. Deren Bemerkungen darüber. B. M. J. 88. Aug. S. 142.

Philanthropische zu Straßburg. Eph. J. 78. St. 9. S. 65.

gelehrte, Fruchtbringende, etwas zur Litteratur derselben. D. Mf. J. 84. B. 1. S. 210. war mehr schädlich als nützlich. H. M. J. 67. S. 122.

die deutsche zu Leipzig, bekommt durch Gottsched eine neue Einrichtung, ihre Verdienste um die deutsche Sprache. H. M. J. 68. S. 100. 108. ihre vornehmsten Mitglieder. H. M. J. 68. S. 109.

poetische zu Görliz, ihre Geschichte. H. M. J. 68. S. 85.

Deutschübende zu Hamburg, ihre Geschichte. H. M. J. 68. S. 86.

Hamburger zur Beförderung der Künste und Gewerbe. Eine darinn gehaltene Rede, v. Günther. Eph. J. 86. St. 7. S. 91.

Gothen, waren nicht die Zerstöhrer der großen Gebäude in Rom. H. M. J. 75. S. 1027.
Gothenburg, Verzeichniß aller Schiffe und Fahrzeuge dieser Stadt. St. A. H. 16. S. 450.
Gott, Beweise für die Existenz desselben. D. Ms. J. 82. Jun. S. 546. D. Mk. J. 87. B. 4. S. 206. J. 88. B. 1. S. 184. G. M. Jg. 3. St. 1. S. 1.
Schwierigkeiten sein Daseyn aus der Thier-Entstehung zu beweisen. D. Mk. J. 88. B. 2. S. 374. Bemerkungen darüber. D. Mk. J. 88. B. 3. S. 29.
einen vollständigen Begrif von ihm kann kein Mensch geben. D. Ms. J. 84. May. S. 417.
der Begrif von ihm, und selbst die Ueberzeugung von seinem Daseyn kann nur allein in der Vernunft angetroffen werden, von ihr allein ausgehn, und weder durch Eingebung nach durch eine ertheilte Nachricht von noch so großer Auktorität zuerst in uns kommen. v. Kant. B. M. J. 86. Okt. S. 321.
alle Beweise Mendelssohns in seinen Morgenstunden leisten nichts zum Behuf einer Demonstration des Daseyns Gottes. v. Kant. B. M. J. 86. Okt. S. 313.
über den Polytheismus. D. Mk. J. 88. B. 2. S. 297.
Gottesdienst, ob zum öffentlichen besondre Häuser und dazu bestellte Geistliche nöthig sind? D. Ms. J. 82. Sept. S. 220.
Verbesserung des öffentlichen in Braunschw. Lüneburg. Landen. H. M. J. 69. S. 1521.
Gottesurtheile, Spuren davon bey den Alten. H. M. J. 73. S. 1137.
Entschuldigung ihres Gebrauchs v. Barkhausen. D. Ms. J. 80. Aug. S. 102.
Gotthard St. Beschreibung einer Reise auf denselben. B. M. J. 64. S. 1171, 1183.
Beschreibung einer Reise über denselben nach Luzerne. D. Ms. J. 78 Aug. S. 100.
Mineralogische Merkwürdigkeiten desselben. D. Mk. J. 83. B. 4. S. 264.
Wetterbeobachtungen auf demſ. s. Witterung.
Gottsched, J. Christoph, geb. 1700. gest. 1766. seine Geschichte und Verdienste um die Wiederherstellung der schönen Wissenschaften. H. M. J. 68. S. 97. 114.
Seine Verdienste um die deutsche Sprache. H. M. J. 77. S. 954.

H.

K.

Streit mit den Herausgeb. der B. M. bey dem Kammergericht in Berlin anhängig, Urtheil des Herausgeb. darüber. B. M. J. 87. Jan. S. 87. Fortsezung der Streitigkeiten. April. S. 395. Nicolais Schreiber an Biester in dieser Sache. B. M. J. 87. Okt. S. 356. Auszug der Prozes-Akten, v. Gedike. B. M. J. 87. Okt. S. 365. Bemerkungen über seine weitläuftige Vertheidigung. B. M. J. 88. Apr. S. 319. May. S. 518. Jun. S. 628. Seine weitläuftige Vertheidigung enthält nur Verdrehungen. B. M. J. 87. Jan. S. 71. Belangt seine Gegner als Injurianten, verliert den Prozeß, warum? B. M. J. 88. Aug. S. 158. wird von Jakobi vertheidigt und getadelt. D. Mf. J. 88. Febr. S. 154. Soll sich gegen die Beschuldigung des heiml. Katholizismus gut vertheidigt haben, v. Schlosser. D. Mf. J. 88. May. S. 420. Neu bekannt gewordene Nachrichten über das Clerikat. B. M. J. 89. Jul. S. 77. Noch etwas über die Beschuldigung, die dem D. Stark deswegen gemacht worden, und über seine Vertheidigung dagegen, v. Biester. B. M. J. 89. Apr. S. 366.

Katholizismus, Auch Lavater soll durch seine mystische Sprache der Bekehrungesucht der Kathol. Vorschub thun. B. M. J. 85. Jan. S. 64. wird widersprochen v. Fr. Leop. Grf. zu Stollberg. D. Mf. J. 87. Febr. 185. S. Hat doch ein merkwürdiges Gedicht auf den Kathol. Gottesdienst druken lassen. B. M. J. 86. Okt. S. 348. Parodie auf dieses Gedicht v. Semler. B. M. J. 86. Nov. S. 457.

Ob Lavater ihn heimlich verbreite, wird durch Schiedsrichter zu untersuchen vorgeschlagen, v. Schlosser. D. Mf. J. 87. Jan. S. 2.

Antwort darauf, v. Nicolai. D. Mf. J. 87. Merz. S. 291. und v. Leuchsenring. D. Mf. J. 87. Jul. S. 62.

Ein Protestantischer Diakonus läßt sich die sieben katholischen Weihen geben, ohne sein Amt niederzulegen. B. M. J. 88. Jan. S. 67. wird widersprochen. B. M. J. 88. Apr. S. 337. Gegenerinnerungen v. Biester. B. M. J. 88. Jul. S. 90.

Diakonus Dreykorn in Nürnberg übersezt, erklärt, und empfiehlt die Kathol. Messe. B. M. J. 86. Apr. S. 329.

Katholicismus, Man sucht beständig großen Protestantischen Herrn Neigung dazu beyzubringen, aus der Geschichte bewiesen, v. Biester. B. M. J. 85. Apr. S. 364. v. Cuhn, B. M. J. 86. Nov. S. 398.
Nachricht von 2 herumreisenden Emissarien. B. M. J. 89. Nov. S. 475. Noch ein Beyspiel der geheimen Verbreitung desselben. B. M. J. 89. Aug. S. 195. Noch mehrere Beyspiele davon. B. M. J. 85. Jan. S. 59. Apr. S. 316. Aug. S. 104.
wird wider offenbahre Landesgeseze in protest. Ländern verbreitet. B. M. J. 85. Jan. S. 43.
die Geistlichen führen immer noch den Titel von eingezogenen protestant. Stiften. B. M. J. 85. Jan. S. 44.
machten von jeher Entwürfe, die Protestanten wieder an sich zu bringen. B. M. J. 84. Aug. S. 187.
die Klagen über heiml. Verbreit. des Kathol. durch Jesuiten und andre Emissarien sind schon alt. D. Ms. J. 87. Jul. S. 67.
Schon Crusius und Helvetius erkannten die Gefahr, welche den Protest. vom Kathol. drohet. B. M. J. 86. May. S. 441.
Selbst Katholiken, z. B. der Abt Denina in Berlin, glauben, daß die Protest. Neigung zu ihnen hätten. B. M. J. 86. Aug. S. 183.
Soll erlaubt seyn, heiml. Kathol. und öffentlich Protestant zu seyn, wenigstens gesteht dieß selbst ein kathol. Emissär zu. B. M. J. 86. May. S. 440.
Prediger der Protest. zu Katholiken zu machen, doch so, daß sie Protest. Prediger bleiben, schlägt Abt Denina vor. B. M. J. 86. Aug. S. 193.
Ein protestant. Prediger soll ein Jesuit der 4ten Claße seyn. B. M. J. 85. Jan. S. 62. wird widersprochen. Ebendas. Apr. S. 329. ist schon ehemals in Dännemark geschehen, v. Biester. B. M. J. 85. Apr. S. 367.
der Protest. Geistliche wird unter dem Namen Archimedes ab aquila fulua aufgefordert, sich zu erklären. B. M. J. 85. Aug. S. 149. Dez. S. 569. Es ist D. Stark, Oberhofprediger in Darmstadt, er wird öffentlich aufgefordert sich zu erklären, was unter Clerus zu verstehn sey. B. M. J. 86. Jul. S. 45. Er soll sich auch über seinen Zusammenhang mit Schröpfern rechtfertigen. B. M. J. 85. Aug. S. 151. Briefe von ihm und Schröpfern. B. M. J. 86. Aug. S. 167. Macht seinen

Streit mit den Herausgeb. der B. M. bey dem Kammergericht in Berlin anhängig, Urtheil des Herausgeb. darüber. B. M. J. 87. Jan. S. 87. Fortsezung der Streitigkeiten. April. S. 395. Nicolais Schreiber an Biester in dieser Sache. B. M. J. 87. Okt. S. 356. Auszug der Prozes-Akten, v. Gedike. B. M. J. 87. Okt. S. 365. Bemerkungen über seine weitläuftige Vertheidigung. B. M. J. 88. Apr. S. 319. May. S. 518. Jun. S. 628. Seine weitläuftige Vertheidigung enthält nur Verdrehungen. B. M. J. 87. Jan. S. 71. Belangt seine Gegner als Injurianten, verliert den Prozeß, warum? B. M. J. 88. Aug. S. 158. wird von Jakobi vertheidigt und getadelt. D. Mſ. J. 88. Febr. S. 154. Soll sich gegen die Beschuldigung des heiml. Katholizismus gut vertheidigt haben, v. Schlosser. D. Mſ. J. 88. May. S. 420. Neu bekannt gewordene Nachrichten über das Clerikat. B. M. J. 89. Jul. S. 77. Noch etwas über die Beschuldigung, die dem D. Stark deswegen gemacht worden, und über seine Vertheidigung dagegen, v. Biester. B. M. J. 89. Apr. S. 366.

Katholizismus, Auch Lavater soll durch seine mystische Sprache der Bekehrungssucht der Kathol. Vorschub thun. B. M. J. 85. Jan. S. 64. wird widersprochen v. Fr. Leop. Grf. zu Stollberg. D. Mſ. J. 87. Febr. 185. S. Hat doch ein merkwürdiges Gedicht auf den Kathol. Gottesdienst druken lassen. B. M. J. 86. Okt. S. 348. Parodie auf dieses Gedicht v. Semler. B. M. J. 86. Nov. S. 457.

Ob Lavater ihn heimlich verbreite, wird durch Schiedsrichter zu untersuchen vorgeschlagen, v. Schlosser. D. Mſ. J. 87. Jan. S. 2.

Antwort darauf, v. Nicolai. D. Mſ. J. 87. Merz. S. 291. und v. Leuchsenring. D. Mſ. J. 87. Jul. S. 62.

Ein Protestantischer Diakonus läßt sich die sieben katholischen Weihen geben, ohne sein Amt niederzulegen. B. M. J. 88. Jan. S. 67. wird widersprochen. B. M. J. 88. Apr. S. 337. Gegenerinnerungen v. Biester. B. M. J. 88. Jul. S. 90.

Diakonus Dreykorn in Nürnberg übersezt, erklärt, und empfiehlt die Kathol. Messe. B. M. J. 86. Apr. S. 329.

Katholicismus, Dreykorn wird deswegen des heiml. Katholicismus beschuldiget, und vertheidiget sich, B. M. J. 87. Jan. S. 64. Sept. S. 281.

Beyspiel eines Kandidaten, der Kathol. geworden und als ein Protestant predigte und Kinder unterrichtete, und Albus und Weise sich nennte. B. M. J. 89. Nov. S. 487.

die Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre macht sich der Beförderung desselben verdächtig. B. M. J. 84. Apr. S. 366. J. 86. Apr. S. 337.

Geschichte des Uebertritts Winkelmanns zur Kathol. Kirche. B. M. J. 88. Jul. S. 56.

Auch der Maler Graf war in Rom ein Gegenstand der Bekehrungssucht der Kathol. Eph. J. 78. St. 4. S. 116.

die Nachricht von dem Katholicism. der Fürstin von Dessau ist ungegründet, v. Zimmermann. B. M. J. 88. Jan. S. 95.

Nachricht von den Katholischen Saminarien für junge Leute aus Protestant. Ländern in Linz und Schwerin. B. M. J. 84. Jun. S. 542. Ihr Daseyn ist nicht glaublich, v. Garve. B. M. J. 85. Jul. S. 40.

Gegenbehauptung v. Biester. B. M. J. 85. Dez. S. 546.

Katholiken als Armenier in der Crimm. B. M. J. 87. Dez. S. 556.

den Katholiken wird von den Protestanten der Mitgebrauch der Kirchen verstattet, sollte aber ohne Revers nicht geschehen. B. M. J. 84. Febr. S. 180. Jun. S. 530. dergl. Einräumungen sind bedenklich. B. M. J. 85. Jun. S. 38. Veranlaßung und Bedingungen, durch und unter welchen den Katholiken in der Mark und in Pommern Kirchen eingeräumt werden. B. M. J. 84. Jun. S. 545. Protestanten können ohne Bedenken und ohne Revers Katholiken den Mitgebrauch der Kirchen verstatten, v. Garve. B. M. J. 85. Jul. S. 62. Dez. S. 516. Biesters Widerspruch dagegen. B. M. J. 85. Jul. S. 89. Dez. S. 531. Nachtrag zur Geschichte des Kathol. Gottesdienst in Protest. Kirchen. B. M. J. 84. Jul. S. 94.

der Mitgebrauch der Kathol. Kirchen wird den Protestant. abgeschlagen. B. M. J. 86. Merz. S. 265.

Klappen, Kleffen, Bedeutungen dieser Wörter, v. Quentin. H. M. J. 89. S. 681.

Klapperschlange, Naturgeschichte dieses Thiers, v. Michaelis. G. M. Jg. 3. St. 6. S. 875. J. 4. St. 1 S. 90.

der Dunst einer lebendigen verursacht eine Art plötzlicher Berauschung und Benebelung des Verstandes, ob dieß von einem giftigen Aushauch oder vielmehr von der langsamen Verdauung dieses Thiers herkommt? mit Rücksicht auf das Gött. Mag. v. Prevost. B. M. J. 84 Sept. S. 241.

Ihr Biß ist tödtlich, sie beißen aber selten, ihr Fleisch wird gegessen. H. M. J. 82. S. 1299.

Klaus Narr, Anecdoten aus dem Leben desselben, v. Meißner. D. Mf. J. 79. Aug. S. 129.

Klebekraut, Bettlerslause, kleine Kletten, (aparine oder philanthropos) der Saame desselben kann wie Koffeebohnen gebraucht werden. H. M. J. 69. S. 110.

Klee, spanischer, (trifolium pratense L.) der Anbau desselben ist sehr vortheilhaft. H. M. J. 64. S. 37.

Erinnerung wegen der Aussaat. H. M. J. 64. S. 398.

wird unter die Gerste zu säen gerathen. H. M. J. 70. S. 557.

wie das Land zu bearbeiten, guter Saamen zu bekommen, wie der Klee gesäet und getrocknet werden muß, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289 345.

wie der Saame am leichtesten zu erziehn, kann mit den Hülsen gesäet werden, Ertrag des Klees, Berechnung, wie viel Klee eine Kuh und ein Schaf täglich verzehrt, Anweisung zum Trocknen des Klees. H. M. J. 84 S. 1409.

Noch etwas über und zur Empfehlung des Kleebaus. H. M. J. 85. S. 313.

wenn solcher zu mähen, und wie er beym Dürrmachen zu behandeln, v. Ziegler. H. M. J. 79. S. 297. v. von Rettberg. H. M. J. 82. S. 60.

Nachricht von einem Versuche, halbtrocknen in einer Fime im Freien aufzubewahren, und Vorschläge zur Verbesserung dieses Versuchs. H. M. J. 84. S. 657.

Vorsichtigkeitsregeln beym Füttern desselben, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289. v. von Ramdohr. H. M. J. 80. S. 110.

Streit mit den Herausgeb. der B. M. bey dem Kammergericht in Berlin anhängig, Urtheil des Herausgeb. darüber. B. M. J. 87. Jan. S. 87. Fortsezung der Streitigkeiten. April. S. 395. Nicolais Schreiber an Biester in dieser Sache. B. M. J. 87. Okt. S. 356. Auszug der Prozes-Akten, v. Gedike. B. M. J. 87. Okt. S. 365. Bemerkungen über seine weitläuftige Vertheidigung. B. M. J. 88. Apr. S. 319. May. S. 518. Jun. S. 628. Seine weitläuftige Vertheidigung enthält nur Verdrehungen. B. M. J. 87. Jan. S. 71. Belangt seine Gegner als Injurianten, verliert den Prozeß, warum? B. M. J. 88. Aug. S. 158. wird von Jakobi vertheidigt und getadelt. D. Mſ. J. 88. Febr. S. 154. Soll sich gegen die Beschuldigung des heiml. Katholizismus gut vertheidigt haben, v. Schlosser. D. Mſ. J. 88. May. S. 420. Neu bekannt gewordene Nachrichten über das Clerikat. B. M. J. 89. Jul. S. 77. Noch etwas über die Beschuldigung, die dem D. Stark deswegen gemacht worden, und über seine Vertheidigung dagegen, v. Biester. B. M. J. 89. Apr. S. 366.

Katholizismus, Auch Lavater soll durch seine mystische Sprache der Bekehrungssucht der Kathol. Vorschub thun. B. M. J. 85. Jan. S. 64. wird widersprochen v. Fr. Leop. Grf. zu Stollberg. D. Mſ. J. 87. Febr. 185. S. Hat doch ein merkwürdiges Gedicht auf den Kathol. Gottesdienst druken lassen. B. M. J. 86. Okt. S. 348. Parodie auf dieses Gedicht v. Semler. B. M. J. 86. Nov. S. 457.

Ob Lavater ihn heimlich verbreite, wird durch Schieds-Richter zu untersuchen vorgeschlagen, v. Schlosser. D. Mſ. J. 87. Jan. S. 2.

Antwort darauf, v. Nicolai. D. Mſ. J. 87. Merz. S. 291. und v. Leuchsenring. D. Mſ. J. 87. Jul. S. 62.

Ein Protestantischer Diakonus läßt sich die sieben katholischen Weihen geben, ohne sein Amt niederzulegen. B. M. J. 88. Jan. S. 67. wird widersprochen. B. M. J. 88. Apr. S. 337. Gegenerinnerungen v. Biester. B. M. J. 88. Jul. S. 90.

Diakonus Dreykorn in Nürnberg übersezt, erklärt, und empfiehlt die Kathol. Messe. B. M. J. 86. Apr. S. 329.

Klappen, Kleffen, Bedeutungen dieser Wörter, v. Quentin. H. M. J. 89. S. 681.

Klapperschlange, Naturgeschichte dieses Thiers, v. Michaelis. G. M. Jg. 3. St. 6. S. 875. J. 4. St. 1. S. 90.

der Dunst einer lebendigen verursacht eine Art plötzlicher Berauschung und Benebelung des Verstandes, ob dies von einem giftigen Aushauch oder vielmehr von der langsamen Verdauung dieses Thiers herkommt? mit Rücksicht auf das Gött. Mag. v. Prevost. B. M. J. 84. Sept. S. 241.

Ihr Biß ist tödtlich, sie beißen aber selten, ihr Fleisch wird gegessen. H. M. J. 82. S. 1299.

Klaus Narr, Anecdoten aus dem Leben desselben, v. Meißner. D. Mf. J. 79. Aug. S. 129.

Klebekraut, Bettlerslause, kleine Kletten, (aparine oder philanthropos) der Saame desselben kann wie Koffeebohnen gebraucht werden. H. M. J. 69. S. 110.

Klee, spanischer, (trifolium pratense L.) der Anbau desselben ist sehr vortheilhaft. H. M. J. 64. S. 37.

Erinnerung wegen der Aussaat. H. M. J. 64. S. 398.

wird unter die Gerste zu säen gerathen. H. M. J. 70. S. 557.

wie das Land zu bearbeiten, guter Saamen zu bekommen, wie der Klee gesäet und getrocknet werden muß, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289 345.

wie der Saame am leichtesten zu erziehn, kann mit den Hülsen gesäet werden, Ertrag des Klees, Berechnung, wie viel Klee eine Kuh und ein Schaf täglich verzehrt, Anweisung zum Trocknen des Klees. H. M. J. 84. S. 1409.

Noch etwas über und zur Empfehlung des Kleebaus. H. M. J. 85. S. 313.

wenn solcher zu mähen, und wie er beym Dürrmachen zu behandeln, v. Ziegler. H. M. J. 79. S. 297. v. von Rettberg. H. M. J. 82. S. 60.

Nachricht von einem Versuche, halbtrocknen in einer Fime im Freien aufzubewahren, und Vorschläge zur Verbesserung dieses Versuchs. H. M. J. 84. S. 657.

Vorsichtigkeitsregeln beym Füttern desselben, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289. v. von Ramdohr. H. M. J. 80. S. 110.

Streit mit den Herausgeb. der B. M. bey dem Kammergericht in Berlin anhängig, Urtheil des Herausgeb. darüber. B. M. J. 87. Jan. S. 87. Fortsezung der Streitigkeiten. April. S. 395. Nicolais Schreiben an Biester in dieser Sache. B. M. J. 87. Okt. S. 356. Auszug der Prozes-Akten, v. Gedike. B. M. J. 87. Okt. S. 365. Bemerkungen über seine weitläuftige Vertheidigung. B. M. J. 88. Apr. S. 319. May. S. 518. Jun. S. 628. Seine weitläuftige Vertheidigung enthält nur Verdrehungen. B. M. J. 87. Jan. S. 71. Belangt seine Gegner als Injurianten, verliert den Prozeß, warum? B. M. J. 88. Aug. S. 158. wird von Jakobi vertheidigt und getadelt. D. Mf. J. 88. Febr. S. 154. Soll sich gegen die Beschuldigung des heiml. Katholizismus gut vertheidigt haben, v. Schlosser. D. Mf. J. 88. May. S. 420. Neu bekannt gewordene Nachrichten über das Clerikat. B. M. J. 89. Jul. S. 77. Noch etwas über die Beschuldigung, die dem D. Stark deswegen gemacht worden, und über seine Vertheidigung dagegen, v. Biester. B. M. J. 89. Apr. S. 366.

Katholizismus, Auch Lavater soll durch seine mystische Sprache der Bekehrungssucht der Kathol. Vorschub thun. B. M. J. 85. Jan. S. 64. wird widersprochen v. Fr. Leop. Grf. zu Stollberg. D. Mf. J. 87. Febr. 185. S. Hat doch ein merkwürdiges Gedicht auf den Kathol. Gottesdienst druken lassen. B. M. J. 86. Okt. S. 348. Parodie auf dieses Gedicht v. Semler. B. M. J. 86. Nov. S. 457.

Ob Lavater ihn heimlich verbreite, wird durch Schieds-Richter zu untersuchen vorgeschlagen, v. Schlosser. D. Mf. J. 87. Jan. S. 2.

Antwort darauf, v. Nicolai. D. Mf. J. 87. Merz. S. 291. und v. Leuchsenring. D. Mf. J. 87. Jul. S. 62.

Ein Protestantischer Diakonus läßt sich die sieben katholischen Weihen geben, ohne sein Amt niederzulegen. B. M. J. 88. Jan. S. 67. wird widersprochen. B. M. J. 88. Apr. S. 337. Gegenerinnerungen v. Biester. B. M. J. 88. Jul. S. 90.

Diakonus Dreykorn in Nürnberg übersezt, erklärt, und empfiehlt die Kathol. Messe. B. M. J. 86. Apr. S. 329.

Klappen, Kleffen, Bedeutungen dieser Wörter, v. Quen-tin. H. M. J. 89. S. 681.

Klapperschlange, Naturgeschichte dieses Thiers, v. Michaelis. G. M. Jg. 3. St. 6. S. 875. J. 4. St. 1. S. 90.

der Dunst einer lebendigen verursacht eine Art plötzlicher Berauschung und Benebelung des Verstandes, ob dies von einem giftigen Aushauch oder vielmehr von der langsamen Verdauung dieses Thiers herkommt? mit Rücksicht auf das Gött. Mag. v. Prevost. B. M. J. 84. Sept. S. 241.

Ihr Biß ist tödtlich, sie beißen aber selten, ihr Fleisch wird gegessen. H. M. J. 82. S. 1299.

Klaus Narr, Anecdoten aus dem Leben desselben, v. Meißner. D. Mf. J. 79. Aug. S. 129.

Klebekraut, Bettlerslause, kleine Kletten, (aparine oder philanthropos) der Saame desselben kann wie Kaffeebohnen gebraucht werden. H. M. J. 69. S. 110.

Klee, spanischer, (trifolium pratense L.) der Anbau desselben ist sehr vortheilhaft. H. M. J. 64. S. 37.

Erinnerung wegen der Aussaat. H. M. J. 64. S. 398.

wird unter die Gerste zu säen gerathen. H. M. J. 70. S. 557.

wie das Land zu bearbeiten, guter Saamen zu bekommen, wie der Klee gesäet und getrocknet werden muß, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289 345.

wie der Saame am leichtesten zu erziehn, kann mit den Hülsen gesäet werden, Ertrag des Klees, Berechnung, wie viel Klee eine Kuh und ein Schaf täglich verzehrt, Anweisung zum Trocknen des Klees. H. M. J. 84. S. 1409.

Noch etwas über und zur Empfehlung des Kleebaus. H. M. J. 85. S. 313.

wenn solcher zu mähen, und wie er beym Dürrmachen zu behandeln, v. Ziegler. H. M. J. 79. S. 297. v. von Rettberg. H. M. J. 82. S. 60.

Nachricht von einem Versuche, halbtrocknen in einer Fime im Freien aufzubewahren, und Vorschläge zur Verbesserung dieses Versuchs. H. M. J. 84. S. 657.

Vorsichtigkeitsregeln beym Füttern desselben, v. Pratje. H. M. J. 79. S. 289. v. von Ramdohr. H. M. J. 80. S. 110.

L.

Sprache unter ihnen eingeführt werden. H. M. J. 67. S. 1489.

Landmann, Es sollte nicht nur Strafen sondern auch Belohnungen für ihn geben. H. M. J. 67. S. 1490.

Heu und Stroh sollte ihnen nach dem Gewicht verkauft, die Abgaben sollten Monatweise entrichtet, und den Armen Gelegenheit zu Arbeiten verschaft werden. H. M. J. 67. S. 1492.

Sollte zu gewissen Zeiten öffentliche Volksfeste feiern dürfen, und man sollte ein eignes Polizey-Reglement dazu entwerfen, v. Möser. B. M. J. 85. Merz. S. 193.

wie die Häuser derselben zur Erhaltung der Gesundheit gebaut werden sollten. H. M. J. 64. S. 701. 925. J. 67. S. 1476. v. Bekmann. H. M. J. 86. Seite 1097.

Sollten für ihre Geräthschaften einen bestimmten Plaz im Hause haben, ihre Hauswirthschaft sollte jedes Jahr untersucht werden, und ein Haushaltungs-Catechismus für sie geschrieben werden. H. M. J. 67. S. 1476.

Ursachen der mancherley Krankheiten unter den Land-Leuten, und wie solche zu heben. H. M. J. 67. S. 1480. v. Matthiä. H. M. J. 68. S. 1137.

Sollte in Krankheiten wie der Soldat behandelt, dazu eine besondre Casse errichtet, und Aerzte und Chirurgi angestellt werden. H. M. J. 69. S. 497. 513. J. 70. S. 846.

Verhalten desselben bey faulen Fiebern. H. M. J. 86. S. 209.

welches sind die besten Mittel auf den Dörfern in Nieder-Sachßen eine der Lebensart der Landleute gemäße Reinlichkeit einzuführen, v. Bekmann. H. M. J. 86. S. 1089. 1105. 21. 37.

wie die Vermögens-Umstände desselben durch Bewahren vor baaren Ausgaben zu verbessern. H. M. J. 68. S. 497.

Die Bedrükung und Einschränkung desselben hat für ein Land schädliche Folgen. H. M. J. 78. S. 1057.

Klagen über Bedrükungen desselben. D. Ms. J. 84. Aug. S. 155.

Schädlichkeit und Beschwerde der sogenannten Leibzuchten des Landmanns, v. von Rettberg. H. M. J. 76. S. 1507. 47. — H. M. J. 77. S. 113.

einem losern Boden müssen Kantensteine, oder au[ch] Futter-Mauern angebracht, und in einen sumpfichte[n] Boden Faschinen, Roste rc. eingelegt werden. Hohl wege und Krümmungen müssen vermieden werden; di[e] zu nahen Bäume müssen weggehauen, und die gefähr lichen Oerter mit Gelendern umgeben werden; auf di[e] Erhaltung und Ausbesserung muß sorgfältig gesehn wer den. H. M. J. 65. S. 1361. 77. 93. vergl. Chaußeen

Landstraßen, sind auch in der Schweiz vortreflich ange legt. H. M. J. 64. S. 1094.

Neue über die Apenninen. St. A. H. 6. S. 251.

Verbesserung ders. in Frankreich. Eph. J. 76. St. [9] S. 317.

Bequeme werden in Gallizien und Lodomirien angeleg[t] D. Mſ. J. 86. Aug. S. 125.

Haben vielen Einflus auf den Feldbau. H. M. J. 6[7] S. 1550.

über die besten Mittel, solche vor Räubereyen und Gewal thätigkeiten zu schüzen, v. Graf von Schmettow. H. M. J. 89. S. 17. 33. 49. 65. 81.

über Anlegung ders. in Steinarmen Gegenden. H. M. J. 88. S. 81.

Sollten mit Bäumen bepflanzt werden, s. Bäume.

Landstreicher, wie das Land von denselben zu reinige[n] H. M. J. 63. S. 1149.

Landwirthschaft, bey ihr muß immer Theorie mit de[r] Praxis verbunden werden, wenn sie in Aufnahme kom men soll. H. M. J. 63. S. 1393.

Muß auf Reisen gelernt werden. H. M. J. 65. S. 1.

Einige Ideen darüber, v. Girardi. Eph. J. 80. St. [..] S. 385.

ein kurzes und deutliches System ders. sollte für den Lan[d] mann geschrieben werden. H. M. J. 67. S. 1484.

Versuche sind bey derselben nothwendig, erfordern ab[er] große Sorgfalt. H. M. J. 71. S. 478.

Erfordert Glück und Verstand. H. M. J. 77. S. 137

wie ein guter Oekonomieanschlag zu machen. H. M. [J.] 75. S. 753.

über Verbesserung derselben durch Stiftung. St. A. [H.] 10. S. 129. H. 12. S. 508. H. 15. S. 359. H. [..] S. 431. H. 34. S. 104.

L.

Sprache unter ihnen eingeführt werden. H. M. J. 67. S. 1489.

Landmann, Es sollte nicht nur Strafen sondern auch Belohnungen für ihn geben. H. M. J. 67. S. 1490.

Heu und Stroh sollte ihnen nach dem Gewicht verkauft, die Abgaben sollten Monatweise entrichtet, und den Armen Gelegenheit zu Arbeiten verschaft werden. H. M. J. 67. S. 1492.

Sollte zu gewissen Zeiten öffentliche Volksfeste feiern dürfen, und man sollte ein eignes Polizey-Reglement dazu entwerfen, v. Möser. B. M. J. 85. Merz. S. 193.

wie die Häuser derselben zur Erhaltung der Gesundheit gebaut werden sollten. H. M. J. 64. S. 701. 925. J. 67. S. 1476. v. Bekmann. H. M. J. 86. Seite 1097.

Sollten für ihre Geräthschaften einen bestimmten Plaz im Hause haben, ihre Hauswirthschaft sollte jedes Jahr untersucht werden, und ein Haushaltungs-Catechismus für sie geschrieben werden. H. M. J. 67. S. 1476.

Ursachen der mancherley Krankheiten unter den Land-Leuten, und wie solche zu heben. H. M. J. 67. S. 1480. v. Matthiä. H. M. J. 68. S. 1137.

Sollte in Krankheiten wie der Soldat behandelt, dazu eine besondre Casse errichtet, und Aerzte und Chirurgi angestellt werden. H. M. J. 69. S. 497. 513. J. 70. S. 846.

Verhalten desselben bey faulen Fiebern. H. M. J. 86. S. 209.

welches sind die besten Mittel auf den Dörfern in Nieder-Sachsen eine der Lebensart der Landleute gemäße Reinlichkeit einzuführen, v. Bekmann. H. M. J. 86. S. 1089. 1105. 21. 37.

wie die Vermögens-Umstände desselben durch Bewahren vor baaren Ausgaben zu verbessern. H. M. J. 68. S. 497.

Die Bedrükung und Einschränkung desselben hat für ein Land schädliche Folgen. H. M. J. 78. S. 1057.

Klagen über Bedrükungen desselben. D. Ms. J. 84. Aug. S. 155.

Schädlichkeit und Beschwerde der sogenannten Leibzuchten des Landmanns, v. von Rettberg. H. M. J. 76. S. 1507. 47. — H. M. J. 77. S. 113.

einem lokern Boden müssen Kantensteine, oder auch Futter-Mäuern angebracht, und in einen sumpfichten Boden Faschinen, Roste rc. eingelegt werden. Hohlwege und Krümmungen müssen vermieden werden; die zu nahen Bäume müssen weggehauen, und die gefährlichen Oerter mit Gelendern umgeben werden; auf die Erhaltung und Ausbesserung muß sorgfältig gesehn werden. H. M. J. 65. S. 1361. 77. 93. vergl. Chaussen.

Landstraßen, sind auch in der Schweiz vortreflich angelegt. H. M. J. 64. S. 1094.

Neue über die Apenninen. St. A. H. 6. S. 251.

Verbesserung ders. in Frankreich. Eph. J. 76. St. 9. S. 317.

Bequeme werden in Gallizien und Lodomirien angelegt. D. Mf. J. 86. Aug. S. 125.

Haben vielen Einflus auf den Feldbau. H. M. J. 67. S. 1550.

über die besten Mittel, selche vor Räubereyen und Gewaltthätigkeiten zu schüzen, v. Graf von Schmettow. H. M. J. 89. S. 17. 33. 49. 65. 81.

über Anlegung ders. in Steinarmen Gegenden. H. M. J. 88. S. 81.

Sollten mit Bäumen bepflanzt werden, s. Bäume.

Landstreicher, wie das Land von denselben zu reinigen. H. M. J. 63. S. 1149.

Landwirthschaft, bey ihr muß immer Theorie mit der Praxis verbunden werden, wenn sie in Aufnahme kommen soll. H. M. J. 63. S. 1393.

Muß auf Reisen gelernt werden. H. M. J. 65. S. 1.

Einige Ideen darüber, v. Girardi. Eph. J. 80. St. 4. S. 385.

ein kurzes und deutliches System ders. sollte für den Landmann geschrieben werden. H. M. J. 67. S. 1484.

Versuche sind bey derselben nothwendig, erfordern aber große Sorgfalt. H. M. J. 71. S. 478.

Erfordert Glück und Verstand. H. M. J. 77. S. 1377.

wie ein guter Oekonomieanschlag zu machen. H. M. J. 75. S. 753.

über Verbesserung derselben durch Schiflung. St. A. H. 10. S. 129. H. 12. S. 508. H. 15. S. 359. H. 28. S. 431. H. 34. S. 164.

Luft, Salzsaure, Seesaure, saure kochsalzige Luft, luftige Salzsäure, ward von Cavendish entdekt, Bereitungsart und Eigenschaften derselben. H. M. J. 83. S. 1603.

Vitriolsaure, oder besser Schwefel-Luft, phlogistisirte Vitriolsaure, wenn sie erhalten wird, Eigenschaften derselben. H. M. J. 83. S. 1601.

Geschichte und Beschreibung der verschiedenen Instrumente zur Bestimmung des Grades der Feuchtigkeit und Trockenheit derselben. H. M. J. 86. S. 1169. 85. 1201.

Nachricht von einem Luftreinigkeits-Messer, v. Stegmann. D. Ms. J. 87. Dez. S. 500.

Eudiometrische Beobachtungen über die Luft, v. Lichtenberg. G. M. Jg. 2. St. 6. S. 426.

Luftball, s. Aerostatische Maschine.

Lufterscheinungen, in Osten und Süden gleich einem Nordlichte. H. M. J. 65. S. 571.

Beobachtung einer nächtlichen den 27. Merz 1781. v. Wintermeyer. H. M. J. 81. S. 477.

Luftgold, s. Goldmacherey.

Luftpumpe, die erste des Otto Guerike ist in Berlin. H. M. J. 79. S. 583.

Smeatonsche, über Verbeßerungen derselben v. Lichtenberg. G. M. Jg. 4. St. 1. S. 156.

Luftröhre, wie fremde in dieselbe gekommene Körper wieder herausgebracht werden können. H. M. J. 67 S. 1501.

Luftsalz, eine Universalarzney des Bar. v. Hirschen, ein Gemisch von Bitter- und Glaubersalz und einem schlecht bereiteten Antimonialpräparat, wird von D. Oppenheimer und Theden verworfen. B. M. J. 88. Okt. S. 315. 316.

Luftsalzwasser, des Baren v. Hirschen, über D. Semlers Empfehlung dieses Gemisches von Glauber-, Seidlitzer-Salz und Urin, als ächte Hermetische Arzeney und als Vorarbeit zur Verfertigung des Steins der Weisen. B. M. J. 86. Apr. S. 339.

Nachtrag dazu. B. M. J. 86. Jun. S. 522.

Vertheidigung dieser Arzney v. Bar. v. Hirschen selbst. B. M. J. 86. Jun. S. 542. Antwort hierauf. B. M. J. 86. Jun. S. 546.

Erklärung des D. Semlers hierüber und Auffoderung seines Gegners, einige Hallische Gelehrte auszusuchen, die seinen Experimenten beiwohnen. B. M. J. 86. Ju

M.

Oesterreich, Produkte, Fabriken und Manufacturen von Inner - Ober - und Niederösterreich. D. Mf. J. 86. Aug. S. 101. 103. 105. die leztern besonders. D. Mf. J. 87. May. S. 433. 437. 444.
Tuchmanufacturen zu Linz s. Linz.
Producte, Manufacturen und Fabriken der österreichischen Staaten. D. Mf. J. 86. Aug. S. 89.
Handel und Gewerbe. D. Mf. J. 87. May. S. 432.
Finanzwesen desselben mit Quellen der Einnahme. Br. W. H. 16. S. 244. Einnahme des General-Kammeralbuchs 1770. Br. W. H. 18. S. 369. Ersparungen in den Finanzen. Eph. J. 81. St. 7. S. 123. Br. W. H. 55. S. 12. Rechnungswesen in den Finanzen seit 1717. Br. W. H. 59. S. 305.
Staatsschulden desselben 1773. Br. W. H. 4. S. 204.
Zustand der Truppen bis Oct. 1777. D. Mf. J. 78. Oct. S. 481.
Friedensheer desselben. Br. W. H. 60. S. 387.
Handel desselben erweitert. Eph. J. 76. St. 11. S. 206. begünstigt. Eph. J. 83. St. 12. S. 728.
dessen Ostindische Handlungsexpedition. Br. W. H. 39. S. 140.
Tanferers Project zu einem Handlungsunternehmen auf dem schwarzen Meere. St. A. H. 18. S. 180.
Bergwerke, der Gewerbzwang bey denselben wird vermindert. Eph. J. 82. St. 7. S. 82.
Canäle desselben. St. A. H. 32. S. 400.
Schulen und menschenfreundliche Anstalten daselbst. D. Mf. J. 86. Oct. S. 315 J. 87. May. S. 455. s. auch Schulanstalten, und weiter unten unter den Verordnungen dieses Landes die hierher gehörigen Rubriken.
Gesetzgebung, Criminelle und Civile, über die dasige neue. St. A. H. 45. S. 24.
über dessen neue Gesezgebung. St. A. H. 36. S. 506. H. 38. S. 254.
Verordnungen, über die neuen Josephs II. v. Sonnenfels. D. Mf. J. 82. April. S. 312.
Verzeichniß und Inhalt aller im Jahre 1781. von der österreichischen Regierung ergangener Patente, Kurrenden und Cirkularverordnungen. Eph. J. 82. St. 11. S. 497.
Verzeichniß der K. K. Verordnungen in Religionssachen von 1770 bis 82. St. A. H. 6. S. 191.

Nußbaum, welche Sorten soll man ansäen, v. Ehrhart. H. M. J. 84. S. 1588.
ihr Anbau wegen des Oels empfohlen. H. M. J. 83. S. 271.
über deren Wiederbelebung. Eph. J. 78. St. 7. S. 102.
Nüsse desselben, daraus wird in der Schweiz eine Art Brantewein gemacht, dessen Verfertigung. H. M. J. 65. S. 1462.
Oel aus dessen Früchten ist vortheilhaft, v. Garven. H. M. J. 89. S. 230. 232.
Mittel die Wallnüsse das ganze Jahr frisch zu erhalten. H. M. J. 72. S. 591. J. 77. S. 575.
Nyndert, d. i. Nirgend, v. Eschenburg. D. Mf. J. 83. Sept. S. 237.

O.

Obereit, dessen Apologie gegen die Beschuldigungen, als sey er ein Apostel der Jesuiten und habe das Buch des Erreurs et de la Verite verbreitet. B. M. J. 86. Febr. S. 189.
Oberlausitz, Toleranz, Litteratur, Gesangbuch zu Bautzen. D. Mf. J. 79. Febr. S. 146.
Oberon, ein Gedicht in 14 Gesängen, v. Wieland. D. Mk. J. 80. B. 1. S. 3.
Probe einer englischen Uebersetzung desselben von J. Sir. D. Mf. J. 84. Sept. S. 232.
Oberschulkollegium, preußisches, s. Schulwesen.
Obley, oder Oveyley, eine Gabe der Layen an Wein, Brodt und Früchten, welche der Kirche gebracht wurde. Ursprung, Abschaffung. H. M. J. 84. S. 1403.
Obrigkeit, über das göttliche Recht derselben, oder über den Satz: ist Staatsgewalt durchs Volk geschaffen? D. Mk. J. 77. B. 4. S. 119.
Ist Stärke der Grundsatz der Gewalt derselben, und hat ein Volk das Recht, die Handlungen seiner Obrigkeit zu richten, und wenn es die Regierung für ungerecht hält, sich ihr zu entziehn? D. Mf. J. 81. Jan. S. 70.
Obstagium, dessen Alterthum und Benennungen. H. M. J. 63. S. 498.
Obst, die große Menge Arten desselben sollten auf eine gewisse Zahl gesezt, ihr Unterschied angegeben, ihr Nuzen gezeigt werden. H. M. J. 63. S. 1028.

Pabst Leo des Grossen Reise, um Attila und Genserich um Frieden zu bitten, v. Heyne. B. M. J. 83. Februar. S. 176.

Paul V. seine Streitigkeiten mit Venedig, v. Eberhard. B. M. J. 84. Jul. S. 13.

Pius VI. kirchliche Anstalten bey seiner Reise nach Wien. Unterhandlungen daselbst. St. A. H. 1, S. [illegible]

[illegible]

Calender vom 1785. steht aber doch noch kein König von Preußen, v. Biester. B. M. J. 86. Aug. S. 116. soll geändert werden, v. von Dohm. B. M. J. 86. Dec. S. 517.

Pabst, ist der ärgste Feind des Hauses Oesterreich. In einem Briefe Christ. II. zu Sachsen an Kays. Matthias. D. Ms. J. 83. Jan. S. 30.

protestirt gegen den Westphälischen Frieden. B. M. J. 85. Jan. S. 45. dieser Protestation wird noch 1783. von Rom aus als geltend erwähnt. v. Biester. B. M. J. 86. Aug. S. 119. desgleichen v. Cuhn. Nov. S. 417.

protestirt gegen die Errichtung der 8ten und 9ten Churwürde. B. M. J. 86. Nov. S. 415.

ist Schuld an dem schweizerschen Religionskriege, und protestirt gegen den Frieden zu Aar. B. M. J. 86. Nov. S. 420.

wiegelt die Kölnische Bürgerschaft gegen die Protestanten auf, v. Cuhn. B. M. J. 86. Nov. S. 422.

über eines seiner Breven Eligibilitatis. St. A. H. 47. S. 337.

Oesterreichische Verordnung wegen Verfügung desselben. Eph. J. 81. St. 7. S. 118.

Alexander VI. dessen Grabschrift aus dem Lat. des Sannazars übers. v. Blum. B. M. J. 83. May. S. 467.

Clemens XI. verweigert dem Könige von Preußen den Königstitel; Pius VI. aber erkennt ihn durch ein Breve förmlich als König, v. Gr. von Herzberg. B. M. J. 86. Aug. S. 101.

Clemens XIII. Lebensgeschichte, Freude der Venetianer über dessen Erhebung zum Pabste, bedenkliche Lage derselben. H. M. J. 69. S. 370.

Clemens XIV. Nachricht von seinem Leben und seiner Erwählung zum Pabste. H. M. J. 77. S. 353. 369. Noch etwas über sein Leben, v. Hornemann. H. M. J. 84. S. 97. Noch Beyträge dazu. H. M. J. 79. S. 1405.

drey Briefe desselben. H. M. J. 77. S. 385.

Auszug aus Nachrichten über ihn. D. Mf. J. 76. B. 4. S. 119.

Gregor VII. und K. Heinrich IV. v. Franke. Etwas zu beyder Geschichte. Br. W. H. 48. S. 358.

Innocent IV. Geschichte seiner Gesandschaft an die Tartaren Saec. 13. v. Heise. H. M. J. 89. S. 913.

Preussen, über den Geist der Verschwiegenheit in den Preuß. Staaten. Br. W. H. 7. S. 11.
– tritt zum System der bewaffneten Neutralität. Eph. J. 82. St. 1. S. 97.
– über dessen Antheil an Westphalen. St. A. H. 11. S. 353.

Aufnahme des Preußischen Königstitels im römischen Staatskalender, v. Biester. B. M. J. 87. Merz. S. 299. vergl. Papst.

Friedrich Wilhelm I. verordnet sein Leichenbegängniß. St. A. H. 8. S. 510.

Friedrich II. der Einzige, dessen Gedanken über Geburtsadel, Titel, Ahnenstolz. St. A. H. 18. S. 199. seine Verdienste um Wissenschaften durch seine Schriften und Schulanstalten, und um die Menschheit durch bewirkte Aufklärung. B. M. J. 86. Sept. S. 280. Er liebte nicht Machtsprüche. Br. W. H. 40. S. 207. war gütig. B. M. J. 86. Febr. S 183. Will einen Kossäter wegen ungegründeter Klagen gegen seine Beamten nicht bestrafen. D. Mf. J. 79. Febr. S. 184. Anmerkungen darüber. Ebendas. J. 80. Merz. S. 257. Antwort darauf. Decem. S. 535. Briefe an d' Alembert betreffend Preßfreiheit, bey Gelegenheit seiner Klagen gegen den Courier du bas Rhin. St. A. H. 49. S. 36. noch andre Briefe an Ebendenselben. D. Mf. J. 77. B. 1. S. 154. dessen Briefe an die Gräfin Camas. B. M. J. 87. Merz. S. 197. leztes Lebensjahr historisch benachrichtigt vom Gr. v. Herzberg, nebst zwey Einleitungen des Königs zu seinen Werken. B. M. J. 87. Merz S. 242. über Gedächtnißschriften bey seinem Tode. B. M. J. 87. Febr. S 166. Nachrichten von dessen Sternendenkmal von Bode. Ebendas. S. 187. Wünsche in Rücksicht auf eine Biographie desselben. B. M. J. 86. Nov. S. 445. Seine Geschichte geschrieben von Schulz. D. Mf. J. 86. B. 3. S. 195. B. 4. S. 3. 193. J. 87. B. 1. S. 40. 97. 201. Berichtigung einer Stelle in seinen Werken betreffend die Expedizion bey Habelschwerd, Molwiz und Chotusitz, und Zuckmantel. St. A. H. 49. S. 50. Schreiben eines Schwärmers an ihn. B. M. J. 88. Nov. S. 471.

Friedrich Wilh. II. etwas von ihm als 14jährigen Prinz. v. Krünitz. B. M. J. 89. Jan. S. 81. schenkt dem Dichter Blum 2000 rthl. Ebendas. J. 88. Febr. S.

Preussen, über den Geist der Verschwiegenheit in den Preuß. Staaten. Br. W. H. 7. S. 11.
– tritt zum System der bewaffneten Neutralität. Eph. J. 82. St. 1. S. 97.
– über dessen Antheil an Westphalen. St. A. H. 11. S. 353.
Aufnahme des Preußischen Königstitels im römischen Staatskalender, v. Biester. B. M. J. 87. Merz. S. 299. vergl. Papst.
Friedrich Wilhelm I. verordnet sein Leichenbegängniß. St. A. H. 8. S. 510.
Friedrich II. der Einzige, dessen Gedanken über Geburtsadel, Titel, Ahnenstolz. St. A. H. 18. S. 199. seine Verdienste um Wissenschaften durch seine Schriften und Schulanstalten, und um die Menschheit durch bewirkte Aufklärung. B. M. J. 86. Sept. S. 280. Er liebte nicht Machtsprüche. Br. W. H. 40. S. 207. war gütig. B. M. J. 86. Febr. S 183. Will einen Kossäter wegen ungegründeter Klagen gegen seine Beamten nicht bestrafen. D. Mf. J. 79. Febr. S. 184. Anmerkungen darüber. Ebendas. J. 80. Merz. S. 257. Antwort darauf. Decem. S. 535. Briefe an d' Alembert betreffend Preßfreiheit, bey Gelegenheit seiner Klagen gegen den Courier du bas Rhin. St. A. H. 49. S. 36. noch andre Briefe an Ebendenselben. D. Mf. J. 77. B. 1. S. 154. dessen Briefe an die Gräfin Camas. B. M. J. 87. Merz. S. 197. leztes Lebensjahr historisch benachrichtigt vom Gr. v. Herzberg, nebst zwey Einleitungen des Königs zu seinen Werken. B. M. J. 87. Merz S. 242. über Gedächtnißschriften bey seinem Tode. B. M. J. 87. Febr. S 166. Nachrichten von dessen Ehrendenkmal von Bode. Ebendas. S. 187. Wünsche in Rücksicht auf eine Biographie desselben. B. M. J. 86. Nov. S. 445. Seine Geschichte geschrieben von Schulz. D. Mf. J. 86. B. 3. S. 195. B. 4. S. 3. 193. J. 87. B. 1. S. 40. 97. 201. Berichtigung einer Stelle in seinen Werken betreffend die Expedizion bey Habelschwerd, Molwiz und Chotusiz, und Zuckmantel. St. A. H. 49. S. 50. Schreiben eines Schwärmers an ihn. B. M. J. 88. Nov. S. 471.
Friedrich Wilh. II. etwas von ihm als 14jährigen Prinz, v. Krünitz. B. M. J. 89. Jan. S. 81. schenkt dem Dichter Blum 2000 rthl. Ebendas. J. 88. Febr. S.

Q.

des Gouvernements v. Riga und Reval betreffend. E A. H. 27. S. 315.

Rußland, Reise- und andere Bemerkungen: auf einer Reise von Petersburg nach der Crim 1771. G. M. J. 3. St. 4. S. 92. St. 5. S. 227. Ueber Petersburg Handel, Größe, Rußlands Einkünfte, Land- und Se macht, aus Reisenachrichten 1777. Br. W. H. 11. S. 279. Extrait des remarques, qu'un Voyageur a fa 1774. sur la Russie. Br. W. H. 19. S. 8. Ran der Aerzte, Aufwand im Innern des Landes, Deutsch Bediente, Branteweinseinkünfte, Pockeninoculation Papiergeld, elende Städte. Br. W. H. 60. S. 361 Merkwürdigkeiten der russischen Völkerschaften, aus Pallas. D. Mk. J. 74. B. 2. S. 183.

Volksmenge. D. Mk. J. 76. Jul. S. 665. Volksmenge und Einkünfte der von Polen erhaltenen Provinzen. Br. W. H. 31. S. 48. Kirchenlisten der Provinz Novgorod 1774 — 75. Br. W. H. 8. S. 133. Stadt-, Dorf-, Diöcesen-, Kirchen-, Manufacturen-, Bauernmenge nach Peters des Großen Tode. Versuch d. Br. W. S. 92. Volksmenge der Ukraine oder Klein-Rußlands. Br. W. H. 1. S. 2.

Gesetze, Verordnungen, Untersuchung über die Veränderungen, welche bis auf unsre Zeiten in der russ. Gesetzgebung vorgenommen sind. H. M. J. 74. S. 1329. 45. 61. 77.

Policeyverordnung für Catholiken. Eph. J. 82. St. 10. S. 443.

Einschränkung gerichtlicher Instanzen daselbst. Eph. J. 76. St. 8. S. 207.

Manifest bey Errichtung der Statue Peters d. Gr. Eph. J. 83. St. 2. S. 214.

Manifest das Papiergeld betreffend 1786. St. A. H. 49. S. 111.

Medicinalverfassung. Eph. J. 84. St. 12. S. 729.

Verordnungen über Verwaltung der Gouvernementer. Eph. J. 81. St. 2. S. 189. St. 10. S. 488.

Handel, Rußlands vortheilhafte Lage zum Handel nach Ostindien. H. M. J. 65. S. 87. Nachrichten vom Handel dieses Reichs. Eph. J. 83. St. 3. S. 359. Darstellung der Zunahme des Handels dieses Reichs im 18ten Jahrh. Br. W. H. 5. S. 267. Handelsvertrag in den J. 1760. 68. 75. Eph. J. 77. St. 12. S. 306. Auswärtiger Handel beschrieben von Güldenstädt, fon-

S.

S.

der ausführlichen Nachricht von der Einrichtung des Königl. Pädagogiums. H. M. J. 68. S. 1409. 25.

Schulanstalten in der Lausitz, Freyschule zu Bautzen. Eph. J. 84. St. 2. S. 217. Mädchenschule zu Sorau. D. Mſ. J. 84. Dec. S. 535.

Lippe-Detmold, dortige Schulverbeßerung. D. Mſ. J. 85. Oct. S. 369. Beschreibung des Schulfestes zu Oerlinghausen, v. Stolz. D. Mſ. J. 87. Oct. S. 321.

Mainz über dessen Schulen. D. Mſ. J. 84. Oct. S. 378.

Meiningen, Nachricht von der Einrichtung des dortigen Schulmeisterseminars. D. Mſ. J. 86. Oct. S. 342. Br. W. H. 45. S. 137.

Münster, Bißthum, dessen Schulordnung. Eph. J. 76. St. 5. S. 184. St. 11. S. 175. St. 12. S. 274. D. Mſ. J. 79. Nov. S. 474.

Nassau-Usingen, kurze Nachrichten über die dortigen Schulanstalten. Eph. J. 81. St. 9. S. 349.

Oesterreich, dessen Schulanstalten überhaupt betreffend. Br. W. H. 18. S. 393. D. Mſ. J. 86. Oct. S. 315. J. 87. May. S. 455. Schulanstalten für Soldatenkinder. Eph. J. 82. St. 8. S. 244. St. 11. S. 548. über die Schulanstalten in Oesterreich ob und unter der Ens. D. Mſ. J. 78. Sept. S. 269. In Böhmen, s. Böhmen. In Tyrol. Eph. J. 2. St. 5. S. 604. In Wien. D. Mſ. J. 78. S. 188.

Rußland, über die dortigen Normalschulen. St. A. H. 25. S. 82. Errichtung einer Schulkommission; Aepinus Plan für Nationalschulen. St. A. H. 11. S. 260. H. 17. S. 3. Befehl die russischen Volksschulen betreffend. St. A. H. 19. S. 387. Zustand des Schulwesens 1776. H. 48. S. 469. Schule für Griechen in Petersburg. Eph. J. 81. St. 6. S. 746.

Chursachsen, Beschreibung der Gegend der Schulpforte bey Naumburg. D. Mſ. J. 78. Sept. S. 201. Sachsen-Gotha, s. oben Gotha. Sachsen-Meiningen, s. Meiningen.

Schweiz, über die Mädchenschule zu Basel. Eph. J. 80. St. 4. S. 503. über die öffentliche Schule zu Bern. Eph. J. 81. St. 2. S. 202. über Schulanstalten in Graubünden. Eph. J. 83. St. 9. S. 331. über die Frauenzimmerschule in Zürch. Eph. J. 76. St. 3. S. 322. St. 9. S. 301. J. 80. St. 6. S. 705.

dortigen Kermes, die Merinoschafe, den Steinsalzfels, Fluß Tinto. H. M. J. 81. S. 577. 93.

Spanien, Handel, Ausfuhr und Werth der Wolle. H. M. J. 86. S. 1484. Eisenhandel. D. Mſ. J. 76. Sept. S. 835.

Geschichte der Kriege Philipps II. mit den Niederländern und Engländern, so wie auch seine unüberwindliche Flotte. H. M. J. 80. S. 513. 29. 45. 61. 77. 93.

Nachricht von der Spanischen Expedition gegen Algier, 1775., v. Schönborn. D. Mſ. J. 76. Jun. S. 520.

Nachrichten vom Infanten Don Ludwig und seiner Vermählung. D. Mſ. J. 76. Oct. S. 890.

Inquisition, Entstehung, Fortgang, Verfahrungsart, v. Kuhls. H. M. J. 81. S. 963. 77. 93.

Leibrentenanstalt. D. Mſ. J. 77. B. 2. S. 151.

Regierungsproben. D. Mſ. J. 76. Sept. S. 834.

Vorrechte des Adels. G. M. Jg. 2. St. 6. S. 435.

dessen Etat 1774. Versuch d. Br. W. S. 181. desgleichen Etat vom spanischen Amerika. Ebendas. S. 92.

Finanzwesen unter Carl II. v. Dohm. D. Mſ. J. 76. Jul. S. 657. Einkünfte. D. Mſ. J. 76. Nov. S. 1033.

Gold- und Silbercirculation, v. Dohm. D. Mſ. J. 76. Jul. S. 661.

Werth des Spanischen Geldes gegen das Preußische. D. Mſ. J. 85. Dec. S. 556.

Kriegsmacht im Jahr 1774. Versuch des Br. W. S. 145. Seemacht 1774. Ebendas. S. 122. Seemacht 1778. H. M. J. 85. S. 683. Seemacht 1783. St. A. H. 24. S. 515. Etat eines Spanischen Cavallerie- und Infanterieregiments. H. M. J. 85. S. 697. Generalstab und Etat der vereinigten Span. und Franz. Armee in der Belagerung von Gibraltar 1782. H. M. J. 87. S. 181. Liste der kombinirten Spanischen Französischen Flotte vor Gibraltar 1782. H. M. J. 87. S. 251.

Anecdoten daher. Br. W. H. 43. S. 55.

Es giebt ganze Räuberkolonien daselbst, v. Gr. von Schmettow. H. M. J. 89. S. 23.

Einwanderung der Franzosen dahin. D. Mſ. J. 76. Sept. S. 833.

T

tig wahre Richtschnur des Glaubens. H. M. J. 63. S. 643.

Symbolische Bücher, sie dürfen einer Gemeinde nicht aufgedrungen werden, aber sie entwerfen, Lehrer darauf verpflichten, und den ausstoßen, der sie nicht für wahr bekennt; sie kann neue einführen, alte abändern, v. Rehberg. B. M. J. 89. Apr. S. 297.

die Verpflichtung der Geistlichen auf dieselben hat in der protestantischen Kirche viel Schwierigkeiten, ungeachtet sie rechtmäßig ist, v. Rehberg. B. M. J. 89. Apr. S. 319.

keine Gesellschaft von Geistlichen hat das Recht sich untereinander auf S. Bücher zu verpflichten, v. Kant. B. M. J. 84. Dec. S. 488.

Würtenbergische Verordnung, über dieselben zu halten. Br. W. H. 37. S. 60.

Sympathie, ist ein Grundtrieb der Seele und hat selbst im Bau des menschlichen Körpers ihren mechanischen Grund, verschiedene Erscheinungen derselben, v. Kuhls. H. M. J. 81. S. 273. 89.

von der Allgemeinen. H. M. J. 76. S. 508.

ist eine Quelle menschlicher Handlungen. H. M. J. 79. S. 961. 77.

Szekely, Gardeobristlieut. Vertheidigung desselben. St. A. H. 34. S. 216.

T

T und **NT**, ob es nicht in Ihrent- und meinentwegen durch Druckfehler für R. gekommen. H. M. J. 82. S. 1487.

Tabago, Lage, Boden, Luft. H. M. J. 82. S. 1131. 37.

Tabak, ist ursprünglich in Amerika zu Hause. H. M. J. 67. S. 260.

Erste Bekanntmachung desselben in Europa, besonders in Deutschland. Br. W. H. 15. S. 153.

Insecten, welche an ihm leben. H. M. J. 65. S. 1637.

ist schädlich. Br. W. H. 44. S. 99. Rauch- und Schnupftabak ist schädlich und gefährlich durch zu starken Gebrauch, v. Hill. H. M. J. 63. S. 590. desgleichen v. Ungen. J. 87. S. 1191.

das Rauchen desselben verboten 1723. St. A. H. 30. S. 218.

U.

V.

W.

Vitriol, weisser, Gallizlenstein, Goslarischer Vitriol, dessen Bereitung, Bestandtheile, Unterschied vom grünen und blauen, Gebrauch, v. Heinemann. H. M. J. 77. S. 1222. 33.

ist ein wahres Gift gegen alle Insecten, v. Demselben. Ebendas. S. 1228. Sichert das Holz vor dem Ausbrennen, v. Dems. Ebends. S. 1231.

Vitriolöl, vertreibt die Wanzen, Erfahrung davon, Bereitung des Oels. H. M. J. 83. S. 1161.

Vives, Ludow., geb. zu Valentia, Erzbischoff von Toledo, gest. 1537. dessen Bildniß. D. Mk. J. 77. B. 2. S. 185. Lebensnachrichten. Ebendas. S. 265.

Vögel, Verschiedenheit derselben in Ansehung ihrer Nahrung, ihres Aufenthalts, des Baues ihrer Nester, der Beschaffenheit ihrer Nester. H. M. J. 79. S. 129.

Neue Theorie über den Flug derselben, nach Grundsäzen der Aerostatik, v. R. Forster. B. M. J. 84. Oct. S. 304.

Beschreibung gewisser Luftbehälter in denselben, welche mit den Lungen in Verbindung stehen, v. Hunter. H. M. J. 78. S. 1333.

verschiedene Dauer ihrer Brützeit. H. M. J. 79. S. 134.

Versuche und Beobachtungen über den Gesang derselben. H. M. J. 76. S. 141. 45. 61. 77.

Ihre Nester haben sehr viel merkwürdiges. H. M. J. 82. S. 837.

Art sie für Cabinette auszustopfen, v. Forster. H. M. J. 71. S. 1556.

Neue Erfindung, todte viele Jahre lang aufzubewahren. H. M. J. 82. S. 383.

leichte Art sie zu fangen. H. M. J. 84. S. 902. Fang der wilden Schwimm- und Sumpfvögel im Bremischen, v. Hönert. H. M. J. 80. S. 401. 17. 33.

Art sie zu zähmen, und sie allerley Geschicklichkeiten zu lehren. H. M. J. 79. S. 952.

Mittel sie von der Saat abzuhalten. H. M. J. 65. S. 93.

Beschreibung derer in Siam. H. M. J. 74. S. 919.

Vogelkirsche, Alpkirsche, (Prunus padus L.) Fortpflanzung, von Leche und Murray. H. M. J. 65. S. 1319.

nicht wesentlich
524. 32.
mann sehr einträg
Futterkräuter, beson
M. J. 64. S. 33.
möglich Nahrungsmi
sucht werden, Regeln d
S. 697.
se desselben gegen den A
n vor den Pferden viele A
t. J. 64. S. 526.
in den Oesterreichischen St
J. 68.
rankt verstatten? v. Hüpe
der Salzmonopole. Eph.
und am meisten zu halt
M. J. 64. S. 532.
die Weide getrieben, sondern
ven, v. Schlettwein. H. M.
ert die Ausbreitung der Viehseuch
349. vergl. Stallfütterung.
ger. H. M. J. 65. S. 804. Gewi
reitung des Futters für das Hornvi
art, v. von Rettberg. H. M. J. 8
und Wartung nach Schweizerart,
13. 29. 61. 77. Benuzung des Vieh
eizerart, v. Demselben. S. 225.
der Pflege einer Kuh, von ihr zehn Liespfun
in einem Jahre zu gewinnen. H. M. J. 8
die Kühe zwey oder dreymal des Tags melk
v. Prätorius. H. M. J. 76. S. 1453.
reitung des Kuhmist zum Brennen. H. M. J. 8
541.
Pflege und Wartung der Kühe, wenn sie gekalbt haben
H. M. J. 85. S. 1051.
Kälber, wie sie aufzuziehen. H. M. J. 77. S. 86
Wartung und Pflege derselben von ihrer Geburt an, bis

Viehseuche, ...
A. 61.
Wolferlen, (A...
77. S. 841.
... soll ein ...
77. S. 1035.
ein glücklicher ...
... 77. S. 10...

... die Kälber und Kühe ...
... zu lassen ...
... gleich ...
... lassen ...

Viehzucht, verschiedene ...
... 77. S. 1129.
... S. 1129.
... Mangel guter Kälber.
... verschiedenen ...

Villoison, Anse de, will ein Werk der Kaiserin aus dem Mspt. ediren. Versuch d. Br. W.

Viola maternalis, über deren Behandlung. J. 88. S. 543.

Virgil, soll zehn Millionen Sesterzien hinterlass v. Ramler. B. M. J. 89. May. S. 421.

Nachrichten über dessen Grab bey Posilippo, B. M. J. 89. Jun. S. 581. v. Dupaty. 89. S. 1041.

dessen Aeneide deutsch übersezt von Heinr. von oder Veldig. Nachrichten darüber. D. M Apr. S. 335.

dreizehn Aeneidische Bücher von Trojan. Ze und Anfang des römischen Reichs, Wormbs 15 Mk. J. 76. Apr. S. 336.

der Aeneide erster Gesang übersezt v. Overbek. J. 79. Dec. S. 489.

Probe der Uebersezung Janis. D. Mk. J. 8 S. 252.

Ecloge 5. übersezt. D. Mk. J. 85. B. 3. S. 13 ge 7. übersezt ins Deutsche. J. 86. B. 3. S. 8

Landleben 1ster Gesang übers. von Voß. D. M Jan. S. 10.

Uebersezung der Episode Nisus und Eurialus, von D. Mk. J. 85. B. 2. S. 104.

Aeneis I. 456—493. erklärt von Seybold. D 80. Aug. S. 149.

Georgica I. 193. erklärt von Voß. D. Mk. J. 8 S. 530. I. 281. erklärt von Demselb. Ebend S. 366. I. 316—27. erklärt von Dems. Sept. II. 273. erklärt von Demselb. Febr. S. 147. erklärt von Demselb. May. S. 422.

[illegible]loge I. 52. erklärt v. Voß. D. Mk. J. 86. [illegible]6. III. die beyden Schlußverse erklärt von De [J]an. S. 18. IV. erläutert von Bruns. B. M [D]ec. S. 379. VII. 18. 19. erklärt v. Heyne. [illegible] 83. Jul. S. 74. Eine Anfrage wegen dies v. Teller. B. M. J. 83. Febr. S. 207. [illegible] 210.

[illegible]nes de collectionibus. L. L. G [illegible]culi Saxon. in Belgio, v. [illegible]enberg [illegible]ige Antwort darauf. H. [illegible] 89[illegible]

ten, Gewohnheiten der Jngebornen. H. M. J. 81. S. 1367. 77. 93.

rgebürge der guten Hoffnung, Boden, Luft, Produkte, Einwohner beschrieben. D. Ms. J. 81. Jun. S. 489.

Beschreibung der Capstadt, Bauart, Lebensart, Clima. H. M. J. 79. S. 1635.

Sitten, Lebensart daselbst. B. M. J. 84. Merz. S. 282.

Nachricht über die dortigen Affen, H. M. J. 80. S. 1325.

Nachrichten von einer Fahrt nach dem Cap, und darüber. St. A. H. 20. S. 485. Auszüge über das Cap aus Sparrmann. D. Mk. J. 84. B. 1. S. 97.

rmundschaft, dauert nach sächsischen Gesetzen ewig; Veranlassung dieses Gesezes, Zeit da es gegeben wurde, Schädlichkeit, v. Voigt. H. M. J. 84. S. 1041. 57.

rstellungsvermögen, s. Seele.

rurtheile, wichtige und schädliche Folgen derselben. H. M. J. 76. S. 769.

lkane, werden für Würkungen natürlicher Dampfmaschinen erklärt. H. M. J. 87. S. 1019.

b sie ganze Länder in die Höhe heben können. H. M. J. 63. S. 229. 34.

Beyspiele von Inseln, die durch Vulkane entstanden. H. M. J. 80. S. 151.

ber ausgebrannte Vulkane in Deutschland. G. M. Jg. 4. St. 1. S. 139. Besonders am Rheine. D. Mk. J. 79. B. 1. S. 74. Ueber eine Stelle des Tacitus, als vermeintliches Zeugniß vulkanischer Ausbrüche am Rheine. D. Mk. J. 83. B. 1. S. 13.

W.

aren, ist es gut, auf die Ausfuhr inländischer Prämien zu setzen? H. M. J. 75. S. 14. 1425.

as Einbringen fremder ruinirt das Land. H. M. J. 69. S. 1107. durch das Einfuhrverbot sind die englischen Fabriken in Flor gekommen. S. 1016.

Waarenpreise Saec. 14 und 15. v. Anton. D. Ms. J. 77. Sept. S. 230.

chholder, (Iuniperus communis L.) dessen Fortpflanzung v. Leche, übers. v. Murray. H. M. J. 65. S. 1313.

 Wahrheiten

Wimpfen, Actenmäßige Erzählung von dem Ursprunge der Regierungszerrüttung dieser Stadt. Erh. J. [illegible] St. 8. S. 197. St. 9. S. 227.

Volksmenge, v. Hdd. St. A. H. 47. S. 369.

Wimpfen, General de, etwas über dessen Cahier aux etats généraux du royaume de France, 1789. St. A. H. 50. S. 241. H. 51. S. 340.

Wind, Ursachen, Eigenschaften, Nutzen. H. M. J. 78 S. 1409. s. auch Passatwind. Ursachen. H. M. [illegible] S. 303

Meinungen der ältern und neuern Naturforscher über den Entstehungsort; über die Entstehung desselben bey den Alten und deren Fabeln, v. Marcard. H. M. [illegible] S. 1575. Theorie der Winde und Wolken, v. [illegible] D. Bibl. J. 81. B. 2. S. 76.

[illegible]

[illegible]

und Jan. 82. H. M. J. 89. S. 129. desgl. zu Wölk- im der Hannover. H. M. J. 89. S. 267. über eben der Hagerkraut und besonders über das tiefe Eindringen der Kälte in die Erde, v. Ebell. H. M. J. 89. S. [illegible]

Witterung, auf dem Harz, Gang des Schwer- und Wärmemessers, der Jahreszeiten und des botanischen Climas der merkwürdigsten Orten desselben, und der umliegenden Gegend vom Jahr 1781 bis 86. v. Rosenthal. H. M. J. [illegible] S. [illegible] zu Osterrode besonders. H. M. [illegible]

[illegible] S. 204. 315.

[illegible] H. M. J. 82. S. 1289.

[illegible] und 76. H. M. J. 77. S. 1657.

[illegible] v. Bekmann. H. M. [illegible]

[illegible] im Jan. 1765. v. Bekmann. [illegible]

[illegible] H. M. J. [illegible] S. 315. im Febr. [illegible]

[illegible] 1767. ge- [illegible] H. M. J. 68. [illegible]

[illegible] H. M. J. 82. S. 11.

[illegible] H. M. J. 76. S. [illegible]

[illegible] H. M. J. 76. S. 1373.

[illegible] Eph. J. 82. [illegible]

[illegible] Eph. J. [illegible]

[illegible] sehr gerin- [illegible] B. [illegible] sind [illegible] S. 436. [illegible] auf Wet- [illegible]

[illegible] zum Rocher- [illegible] S. [illegible]

[illegible] und vom [illegible]

und Jan. 89. H. M. J. 89. S. 129. desgl. zu Völksen bey Hannover. H. M. J. 89. S. 267. über eben den Gegenstand und besonders über das tiefe Eindringen der Kälte in die Erde, v. Ebell. H. M. J. 89. S. 705.

Witterung, auf dem Harz, Gang des Schwer- und Wärmemessers, der Jahrszeiten und des botanischen Climas der merkwürdigsten Oerter desselben, und der umliegenden Gegend vom Jahr 1781 bis 86. v. Rosenthal. H. M. J. 87. S. 1457. zu Osterrode besonders. H. M. J. 87. S. 1459.

zu Hoya 1768. H. M. J. 68. S. 204. 315.

zu Lissabon 1781. v. Prätorius. H. M. J. 82. S. 1289.

im Mansfeldischen 1775 und 76. H. M. J. 77. S. 1657.

zu Petersburg von 1759 bis 64. v. Bekmann. H. M. J. 64. S. 1599.

in Sibirien zu Bernaul im Jan. 1765. v. Bekmann. H. M. J. 65. S. 1276.

zu Stade Jan. 1768. H. M. J. 68. S. 315. im Febr. S. 650.

zu Wyck und Jever: Berechnung des daselbst 1767. gefallenen Hagels, Regens und Schnees. H. M. J. 68. S. 653.

Beytrag zu Wetterbeobachtungen. H. M. J. 82. S. 11.

Prophezeihet für den Sommer 1776. H. M. J. 76. S. 445. für den Winter 1776. H. M. J. 76. S. 1373. für das Jahr 1779. H. M. J. 79. S. 447.

Witterungslehre, deren Fortschritte. Eph. J. 82. St. 4. S. 465.

Böckmanns Anstalt zur Aufhelfung derselben. Eph. J. 78. St. 12. S. 88.

Unsere Kenntnisse von der Witterung sind noch sehr geringe, und die Vorhersagungen trügen, v. Prevost. B. M. J. 84. Sept. S. 242. Wetterprophezeihungen sind alle trüglich, v. Gronau. B. M. J. 86. Nov. S. 436.

Nützlichkeit derselben; schon die alten legten sich auf Wetterkunde. H. M. J. 81. S. 1203.

inwiefern das Barometer und Hygrometer zum Vorherwissen der Witterung diene. H. M. J. 68. S. 1609.

über die Anzeigen der Gewitter. H. M. J. 78. S. 733.

über Erforschung der bevorstehenden Witterung, und woraus sie zu schließen. H. M. J. 84. S. 225. 577. 929.

Wunder, geschehen in Bayern 1783. B. M. J. 85. Febr. S. 154. In der Ukermark. J. 88. Febr. S. 181.
Wunderkräfte, litterarischer Beytrag zur Erforschung der Quellen derselben, v. Semler. B. M. J. 87. Jul. S. 69.
Wunderdoctor Matthes in Berlin, dessen Geschichte, Kurart und Strafe. B. M. J. 84. Nov. S. 441. Von 2 königl. Preußischen privilegirten; Namens Schneider und Seydel. B. M. J. 85. Aug. S. 169.
Würm, einige Würmer haben Blut, v. Gieseke. H. M. J. 72. S. 1422.
Nachricht von den Würmern in Siam. H. M. J. 74. S. 1002.
Eingeweidewürmer sind dem thierischen Körper angeboren. Ihre Eintheilung in 11 Geschlechter, v. Göze. H. M. J. 83. S. 1537. Bandwurm (Taenia L.) Eintheilung, Beschreibung, v. Göze. Ebendas. S. 1553.
Kur des Bandwurms, in der Schweiz erfunden und auf Befehl des Königs von Frankreich bekannt gemacht. H. M. J. 76. S. 273. Dratwurm, (Gordius L.) Beobachtung desselben, v. Fontana. H. M. J. 71. S. 1144.
Gegen die Würmer bey Kindern hilft Mohrrübensaft. H. M. J. 77. S. 907. Auch Nesselsaamen, v. Lüning. H. M. J. 73. S. 655. Der Keichhusten der Kinder rührt oft davon her. H. M. J. 69. S. 361.
Wurm am Finger soll vom Biß des Gordius aquaticus entstehn. H. M. J. 76. S. 1060.
Mittel dagegen. H. M. J. 68. S. 1595. J. 69. S. 1183. Weinrebenasche. S. 1179. Eierdotter. J. 89. S. 623.
Wurmfraß im Holze, Mittel dagegen. H. M. J. 74. S. 799. 1193.
Wurmtrockniß, das Nadelholz ist derselben unterworfen, ganze Wälder werden dadurch verdorben. H. M. J. 74. S. 127. Ob ganze Wälder dadurch verdorben werden können? S. 477.
Naturgeschichte der Insecten, welche sie verursachen, von Schwickard. H. M. J. 84. S. 289. 305.
Zweifel gegen die Behauptung, sie kommen von einem Käfer. Dermestes L. Angabe anderer Ursachen, v. Ahlers. H. M. J. 83. S. 1217. Gegenbehauptung. S. 1415. Nochmahlige Zweifel gegen die obige Behauptung. S. 1409. und nochmahlige Gegenbehauptung. S. 1473. Nochmahlige Zweifel gegen obige erste Behauptung, ein Wurm verursache sie. Angabe andrer Ursachen,

Würzburg, Mancherley gute Veranstaltungen werden daselbst gemacht. Eph. J. 78. St. 11. S. 102.
erhält ein neues Gesetzbuch. Eph. J. 78. St. 11. S. 112.
über Schulanstalten, Geistlichkeit, Kirchen. D. Ms. J. 87. Merz. S. 255.
stiftet ein Seminar. Eph. J. 78. St. 11. S. 110.
Zusammenkünfte in Spinnstuben werden verboten. St. A. H. 14. S. 215.
die Strafe der Deserteurs wird gemildert. Eph. J. 78. St. 11. S. 102.
Verordnung wegen des Hebammenwesens. Eph. J. 80. St. 4. S. 492.
Litterarische Nachrichten. St. A. H. 6. S. 191. H. 11. S. 386.

Würze, d. i. der frische Werth vom Malze, thut gute Dienste gegen den Scorbut. H. M. J. 77. S. 1358.

Wunden, zu ihrer Heilung wird Honig empfohlen, v. von Kessel. H. M. J. 77. S. 827.
Beschreibung einer Chirurgischen Winde, verrenkte Glieder wieder einzurichten, v. Mumsen. D. Ms. J. 77. Jan. S. 36. Eine Probe mit derselben fällt glücklich aus. Ebendas. J. 78. S. 375.

Wunder, etwas über dieselben. D. Mk. J. 87. B. 2. S. 85. B. 4. S. 28. 96.
über Rousseaus Lehre darüber. D. Mk. J. 87. B. 3. S. 169. B. 4. S. 107. Apologie des eben genannten Aufsatzes. D. Mk. J. 88. B. 1. S. 53. 189.
Weilands Abhandlnng darüber. D. Mk. J. 88. B. 1. S. 62. Wielands Prüfung dieses Aufsatzes. Ebendas. S. 278.
Apologie der Möglichkeit derselben, v. Weland. D. Mk. J. 88. B. 4. S. 186.
über den Angriff der Wunder der röm. Kirche von einem Lutherischen Theologen. D. Mk. J. 88. B. 1. S. 273.
Wundergaben sind auch in unsern Tagen möglich, v. Prinz Eugen von Würtemberg. B. M. J. 86. Jul. S. 4.
Nein sie haben zu unsrer Zeit aufgehört, v. Fr. v. d. Recke. B. M. J. 86. Sept. S. 200.
Wunderglaube in England verbreitet. B. M. J. 85. Sept. S. 267. v. Göking. J. 86. Jun. S. 559.
über die Neigung der Menschen zum Wund… Ms. J. 78. Jun. S. 517.



elben ist

79. S. 815.

Art des Ge-

widerrathen,

et gehoben;

65. S. 397.

65. Einwürfe

Auf eine be-

ec. S. 560.

Ruthe und ei-

v. Tiedemann.

wird unterdrückt

749. Br. W. H.

m eines zu bestim-

79. S. 385. Beste

nschläge zu machen.

lernen. H. M. J.

nburg. D. Ms. J. 83.

wurde Luthern und seiner

re Jahre von ihm bewohnt,

B. M. J. 86. Oct. S. 360.

es Schattenbild, v. Kant.

n der Sündfluth bis Salomon,

g. 1. St. 5. S. 163.

gesellschaftlichen. D. Mk. J. 85.

dortigen Bachanalien in der Christ-

. 84. Jan. S. 59. Jun. S. 561. 71.

Schicksale dieses türkischen Prinzen des

mmed II. H. M. J. 73. S. 391. 401.

anstalten daselbst. Eph. J. 84. St. 4. S.

edigt und Komödie für Arme daselbst. J. 83.

S. 373.

t. vollzogen werden, v. Eschenburg. D. Ms.

Sept. S. 240.

Wunder, geschehen in Bayern 1783. B. M. J. 85. Febr. S. 154. In der Ukermark. J. 88. Febr. S. 181.

Wunderkräfte, litterarischer Beytrag zur Erforschung der Quellen derselben, v. Semler. B. M. J. 87. Jul. S. 69.

Wunderdoctor Matthes in Berlin, dessen Geschichte, Kurart und Strafe. B. M. J. 84. Nov. S. 441. Von 2 königl. Preußischen privilegirten; Namens Schneider und Seydel. B. M. J. 85. Aug. S. 169.

Würm, einige Würmer haben Blut, v. Gieseke. H. M. J. 72. S. 1422.

Nachricht von den Würmern in Siam. H. M. J. 74. S. 1002.

Eingeweidewürmer sind dem thierischen Körper angeboren. Ihre Eintheilung in 11 Geschlechter, v. Göze. H. M. J. 83. S. 1537. Bandwurm (Taenia L.) Eintheilung, Beschreibung, v. Göze. Ebendas. S. 1553. Kur des Bandwurms, in der Schweiz erfunden und auf Befehl des Königs von Frankreich bekannt gemacht. H. M. J. 76. S. 273. Dratwurm, (Gordius L.) Beobachtung desselben, v. Fontana. H. M. J. 71. S. 1144. Gegen die Würmer bey Kindern hilft Mohrrübensaft. H. M. J. 77. S. 907. Auch Nesselsaamen, v. Lüning. H. M. J. 73. S. 655. Der Keichhusten der Kinder rührt oft davon her. H. M. J. 69. S. 361.

Wurm am Finger soll vom Biß des Gordius aquaticus entstehen. H. M. J. 76. S. 1060.

Mittel dagegen. H. M. J. 68. S. 1595. J. 69. S. 1183. Weinrebenasche. S. 1179. Eierdotter. J. 89. S. 623.

Wurmfraß im Holze, Mittel dagegen. H. M. J. 74. S. 799. 1193.

Wurmtrockniß, das Nadelholz ist derselben unterworfen, ganze Wälder werden dadurch verdorben. H. M. J. 74. S. 127. Ob ganze Wälder dadurch verdorben werden können? S. 477.

Naturgeschichte der Insecten, welche sie verursachen, von Schwickard. H. M. J. 84. S. 289. 305.

Zweifel gegen die Behauptung, sie kommen von einem Käfer Dermestes L. Angabe anderer Ursachen, v. Ahlers. H. M. J. 83. S. 1217. Gegenbehauptung. S. 1415. Nochmahlige Zweifel gegen die obige Behauptung. S. 1409. und nochmahlige Gegenbehauptung. S. 1413. Nochmahlige Zweifel gegen obige erste Behauptung, ein Wurm verursache sie. Angabe andrer Ursachen,

